

H.Dv.75

Nur für den Dienstgebrauch!

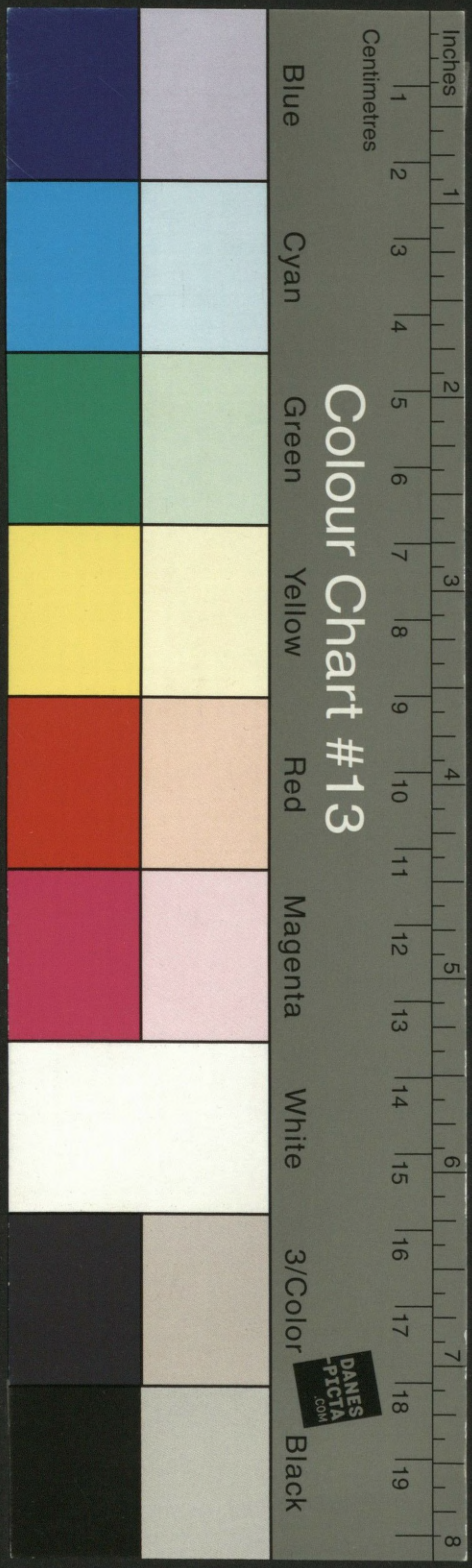
Bestimmungen für die Erhaltung des Heeres im Kriegszustand

(Sinngemäß gültig für besonderen Einsatz)

Vom 15. 9. 1939

Berlin 1939

Gedruckt bei Ernst Siegfried Mittler und Sohn, Buchdruckerei



H. Dv. 75

Nur für den Dienstgebrauch!

Bestimmungen für die Erhaltung des Heeres im Kriegszustand

(Sinngemäß gültig für besonderen Einsatz)

Vom 15. 9. 1939

Berlin 1939

Gedruckt bei Ernst Siegfried Mittler und Sohn, Buchdruckerei

H.Dv.75

Nur für den Dienstgebrauch!

Bestimmungen für die Erhaltung des Heeres im Kriegszustand

(Sinngemäß gültig für besonderen Einsatz)

XXI. 7/355, 373

Vom 15. 9. 1939

Berlin 1939

Gedruckt bei Ernst Siegfried Mittler und Sohn, Buchdruckerei

Oberkommando des Heeres
A. H. A. — Ia.

Berlin, den 15. 9. 1939

Ich genehmige die Herausgabe der H. Dv. 75. Ihre Bestimmungen treten mit sofortiger Wirkung in Kraft.

von Brauchitsch.

Biblioteka Głó... ...ego
2440
...den bron...

Inhaltsverzeichnis.

Abschnitt		Seite
	I. Befehls- und Verwaltungsverhältnisse beim Feldheer	
1	Allgemeines	5
2	Gerichts- und Disziplinarwesen	6
	II. Abgrenzung der Befugnisse der Wehrmachtteile im Reichsluftschutzgebiet und Operationsgebiet des Heeres oder bei besonderem Einsatz	7
	III. Befehls- und Verwaltungsverhältnisse beim Ersatzheer	
3	Allgemeines	8
4	Die stellv. Gen. Kdo. (W. Kdo.)	8
5	Kommandeure von Ersatztruppen	9
6	Gerichts- und Disziplinarwesen	10
7	Die Truppen und übrigen Dienststellen des Ersatzheeres	10
	IV. Die personelle Ergänzung des Kriegsheeres	
8	Allgemeines	13
9	Ergänzung der Offiziere	16
	I. Ergänzung des Offizierkorps (Nachwuchs)	16
	II. Ergänzung des Generalstabes	20
	III. Besetzung der Offizierstellen im Kriege. Stellenbeleihung	21
	IV. Vertretungen	23
	V. Versetzungen	23
	VI. Beförderung von Offizieren	24
	VII. Überweisung von Offizieren vom Feldheer zum Ersatzheer	25
	VIII. Ersatzgestellung von Offizieren vom Ersatzheer zum Feldheer	25
	IX. Beurlaubung und Entlassung von Offizieren	26
10	Sonderbestimmungen:	
	A. für Sanitätsoffiziere	27
	B. für Veterinäroffiziere	30
	C. für Offiziere (W)	33
11	Beförderung und Ernennung von Unteroffizieren und Mannschaften	36

Abschnitt		Seite
12	Ergänzung der Wehrmachtbeamten	37
13	Sonderbestimmungen:	
	A. für Heeresapotheker	37
	B. für Sanitätsunteroffiziere, -Mannschaften und Krankenträger	38
	C. für das Personal der Veterinärdienste und für das Hufbeschlagpersonal	38
	D. für Feuerwerker, Waffenfeldwebel, Schirrmeister (Fz.) und Funkmeister	39
	E. für Eisenbahneinheiten	40
	V. Ersatzgestellung vom Ersatzheer zum Feldheer	
14	Grundsätze	41
15	Anforderungen des Feldheeres	42
16	Zuständigkeit für Ersatzgestellung	44
17	Anmeldung und Zusammenstellung der Kriegsersatztransporte	45
18	Bestimmungen über Verlustmeldungen	45
	VI. Überweisungen, Versetzungen, Genesende, Beurlaubungen und Entlassungen	
19	Überweisungen	46
20	Versetzungen	46
21	Genesende	47
22	Beurlaubungen	47
23	Entlassungen, Unabkömmlichstellung	51
	VII. Die materielle Ergänzung des Kriegsheeres	
24	Ergänzung der Pferde	53
25	Ergänzung der Hunde	55
26	Ergänzung der Brieftauben	55
27	Ergänzung der Kraftfahrzeuge	55
28	Waffen, Gerät, Munition	57
29	Bekleidung und Ausrüstung	59
30	Verpflegung	59
	VIII. Richtlinien für die Ausbildung beim Ersatzheer	
	Anlagenverzeichnis	61
	Im Text nicht erwähnte Anlagen	
	Bestimmungen für das Führen der Kriegsstammrolle (Unteroffiziere und Mannschaften)	88
	Bestimmungen für das Führen der Offizier- (Beamten-) Kriegsstammrolle	93

I. Befehls- und Verwaltungsverhältnisse beim Feldheer.

Abschnitt 1.

Allgemeines.

1. Die Befehls- und Verwaltungsverhältnisse beim Feldheer ergeben sich aus seiner Kriegsgliederung.

2. Das Operationsgebiet des Heeres ist der Teil des Kriegsgebiets, in dem das Heer operiert. Die Oberbefehlshaber der Heeresgruppen und der Armeen üben in ihm nach Anordnung des Ob. d. H. die vollziehende Gewalt aus.

Für den Fall, daß Teile des Reichsgebietes im Operationsgebiet liegen, ist die Abgrenzung der Befugnisse zwischen dem Oberbefehlshaber der Heeresgruppe bzw. Armee und dem stellv. Gen. Kdo. in Abschnitt II geregelt.

3. Liegen Teile des Feldheeres außerhalb des Operationsgebietes, so ist der Befehlshaber des Ersatzheeres in allen Angelegenheiten, die seinen Befehlsbereich berühren, zu beteiligen.

4. Treten aus besonderen Gründen vorübergehende Abweichungen von der Kriegsgliederung ein, so ist zu befehlen, ob und inwieweit durch sie die Verwaltungsverhältnisse geändert werden. Gegebenenfalls ist der Bedarf an Verwaltungspersonal durch zeitweise Abkommandierung von Feldverwaltungsbehörden oder einzelnen Personen zu decken.

5. Eine dauernde Änderung der Kriegsgliederung kann nur durch Ob. d. H. angeordnet werden.

6. Werden im Verlauf eines Krieges oder besonderen Einsatzes Neuaufstellungen von Truppen oder Heereseinrichtungen des Feldheeres befohlen, so erfolgt die Regelung der Befehls- und Verwaltungsverhältnisse von Fall zu Fall mit der Aufstellungsanordnung.

Abschnitt 2.
Gerichts- und Disziplinarwesen.

Strafverfahren.

7. Die Militärgerichtsbarkeit im Kriege ist durch die „Verordnung über das militärische Strafverfahren im Kriege und bei besonderem Einsatz — Kriegsstrafverfahrensordnung", KStVO — H. Dv. 3/13, Teil II, geregelt.

Die Ausführungsbestimmungen dazu sind in dem Erlaß des Oberbefehlshabers des Heeres vom 14. 9. 38 Nr. 119/38 g. Kdos. H. R. II enthalten. Darin sind insbesondere die Gerichtsherren bestimmt, das Bestätigungs- und Aufhebungsrecht sowie die Zuständigkeit in Gnadensachen geregelt.

8. Die Bestimmungen der KStVO regeln das Verfahren für alle im Kriege und bei besonderem Einsatz der Militärgerichtsbarkeit unterworfenen Personen, also auch für Kriegsgefangene und Ausländer.

Strafrecht.

9. Die Bestimmungen des Militärstrafgesetzbuches und der übrigen Strafgesetze sind durch die Bestimmungen der „Verordnung über das Sonderstrafrecht im Kriege und bei besonderem Einsatz" — Kriegssonderstrafrechtsverordnung — H. Dv. 3/13, Teil I, ergänzt. Vgl. auch H. Dv. g. 2 Abschnitt 8 Ziffer 9 bis 11.

Disziplinarstrafrecht.

10. Die Disziplinarstrafordnung für das Heer (HDStO) H. Dv. 3/i behält auch im Kriege ihre Gültigkeit. Sie wird ergänzt durch § 8 der „Kriegssonderstrafrechtsverordnung" und § 47 Abs. 2 der „Kriegsstrafverfahrensordnung".

Freiwillige Gerichtsbarkeit.

11. Gewisse Handlungen, die im Frieden nur von Notaren und Amtsgerichten vorgenommen werden können, können nach dem Gesetz über die freiwillige Gerichtsbarkeit und andere Rechtsangelegenheiten in der Wehrmacht vom 24. 4. 1934 — RGBl. I S. 335 — auch von richterlichen Heeresjustizbeamten verrichtet werden.

Unterschriften können auch Disziplinarvorgesetzte beglaubigen.

Letztwillige Verfügungen (Militär-Testamente) siehe H. Dv. g. 2 Abschnitt 8 Ziffer 13 und 14.

II. Abgrenzung der Befugnisse der Wehrmachtteile im Reichsluftschutzgebiet und Operationsgebiet des Heeres im Kriege oder bei besonderem Einsatz.

1. Für die Abgrenzung der Befugnisse der Wehrmachtteile im Reichsluftschutzgebiet sind die erforderlichen Richtlinien mit Verfg. OKW/WFA/L 2230/38 g. Kdos. vom 27. 9. 38 an die Wehrkreiskommandos ausgegeben.

2. Die Befehlsbefugnisse im Operationsgebiet des Heeres sind durch Verfg. OKW/WFA/L II c Nr. 1050/39 g. Kdos. vom 10. 5. 39 geregelt.

III. Befehls- und Verwaltungsverhältnisse beim Ersatzheer.

Abschnitt 3.
Allgemeines.

1. Die Befehls- und Verwaltungsverhältnisse beim Ersatzheer entsprechen im allgemeinen denjenigen des Friedensheeres. Der Befehlshaber des Ersatzheeres (B. d. E.) untersteht dem Ob. d. H. Seine Aufgaben und Befugnisse sowie diejenigen der ihm nachgeordneten Dienststellen im OKH sind durch Bes. Anlage 3 zu H. Dv. g. 151 geregelt.

2. Das Unterstellungsverhältnis der im Operationsgebiet liegenden Teile des Ersatzheeres regelt sich wie folgt:

Die Verantwortlichkeit des B. d. E. und der ihm unterstellten Kommandostellen und -behörden für die Erhaltung des Heeres im Kriegszustand bleibt auch bestehen, wenn Teile des Ersatzheeres im Operationsgebiet liegen. Dementsprechend erhält das Ersatzheer seine Befehle vom B. d. E. unmittelbar. Die im Operationsgebiet führenden und mit der vollziehenden Gewalt beauftragten Kommandobehörden sind in allen grundsätzlichen Angelegenheiten zu benachrichtigen. Sie haben in die Befugnisse des B. d. E. und der ihm unterstellten Kommandostellen und Behörden nur dort einzugreifen, wo es die militärische Lage erfordert. Sie sind nicht berechtigt, Neuaufstellungen anzuordnen oder Maßnahmen zu treffen, die einer planmäßigen Erfassung der wehrpflichtigen Jahrgänge sowie der Pferde und Kraftfahrzeuge zuwiderlaufen. Sie dürfen über Teile des Ersatzheeres unter gleichzeitiger Meldung an Ob. d. H. und Benachrichtigung des B. d. E. nur dann vorübergehend verfügen, wenn es die Lage unbedingt erfordert.

Abschnitt 4.
Die stellv. Gen. Kdo. (W. Kdo.).

3. Die stellv. Komm. Generale sind

a) Truppenbefehlshaber der Ersatztruppen des Heeres im Wehrkreis,

b) Befehlshaber im Wehrkreis

und unterstehen als solche dem B. d. E.

4. Die stellv. Komm. Generale haben das Recht, Unterkunftsänderungen des Ersatzheeres innerhalb ihres Bereiches selbständig anzuordnen, und zwar unter gleichzeitiger Meldung an B. d. E.

Die in einen anderen Wehrkreis verlegten Ersatztruppen unterstehen dem stellv. Gen. Kdo. (W. Kdo.) dieses Wehrkreises. Die stellv. Gen. Kdo. (W. Kdo.) der Wehrkreise, aus deren Bereich diese Ersatztruppen aufgestellt sind, werden in den Gang des Ersatzwesens eingeschaltet.

5. Sonderbestimmungen für die Grenzwehrkreise. Wird ein Teil des Reichsgebietes überraschend militärisch bedroht und können besondere Ermächtigungen zur Abwehr dieser Gefahr nicht abgewartet werden, so haben die Befehlshaber der bedrohten Wehrkreise das Recht, allen nicht militärischen Dienststellen innerhalb ihres Befehlsbereiches die zum Schutz des bedrohten Gebietes notwendigen und unaufschiebbaren Weisungen zu erteilen. Die Ausführung dieser Weisungen geht den sonstigen Obliegenheiten und den Weisungen übergeordneter Stellen vor. Die genannten Befehlshaber können ihre Weisungsbefugnisse auf nachgeordnete Truppenführer bis zu den Standortältesten übertragen.

Abschnitt 5.
Kommandeure von Ersatztruppen.

Kommandeure der Ersatztruppen.

6. In jedem Wehrkreis werden nach Maßgabe der vorhandenen Ersatztruppen ein oder mehrere „Kommandeure der Ersatztruppen (Heer)" aufgestellt. Sie führen die Dienstbezeichnung: „Kommandeur der Ersatztruppen (Heer) Nr. . . . im W. K. . . .". Ihre Zahl ist durch OKH festgelegt.

7. Die Kommandeure der Ersatztruppen (Heer) unterstehen den stellv. Komm. Generalen ihres Wehrkreises. Sie sind für die Einheitlichkeit der Ausbildung der ihnen unterstellten Ersatztruppen verantwortlich. Hierfür können auch die Waffeninspekteure den stellv. Gen. Kdo. als Fachberater (Sonderwaffen) zur Verfügung gestellt werden.

Von allen Verwaltungsangelegenheiten (einschl. Personal- und Gerätbewirtschaftung) sind sie frei zu halten. Im Schriftverkehr sind sie daher nur auf dem Gebiete der Ausbildung, Bewaffnung und Ausrüstung der Ersatztruppenteile zu beteiligen, ferner bei allen die Aufrechterhaltung der Disziplin (einschl. Gerichtswesen) betreffenden Fragen und bei persönlichen Angelegenheiten der ihnen unterstehenden Offiziere und Beamten. In die Ersatzgestellung sind sie nur soweit einzuschalten, als sie über den Ausbildungsstand des Ersatzes zu hören sind, bevor der stellv. Komm. General darüber verfügt.

8. Soweit in einem Wehrkreis nur ein Kommandeur der Ersatztruppen (Heer) vorhanden ist, unterstehen ihm alle Ersatztruppen dieses Wehrkreises. Die Horchersatzkp. untersteht dem Kommandeur der Heeresnachrichtenschule, die Sanitäts-Ersatzkompanie dem Korpsarzt beim stellv. Gen. Kdo.

Sind mehrere Kommandeure der Ersatztruppen (Heer) in einem Wehrkreis aufgestellt, so bestimmen die stellv. Gen. Kdo. (W. Kdo.), welche Ersatztruppen ihnen im einzelnen unterstehen.

Kommandeure der Ersatzregimenter.

9. Innerhalb der Wehrkreise werden Ersatztruppenteile gleicher Waffengattungen zu Regimentsverbänden zusammengefaßt.

10. Die Zusammenfassung von Regimentsverbänden im einzelnen regeln erforderlichenfalls die stellv. Gen. Kdo. (W. Kdo.). Es ist ihnen hierbei freigestellt, Ersatzeinheiten, die in ihrer Art in dem betreffenden Befehlsbereich nur vereinzelt vorhanden sind, dem Bataillons- oder Abteilungsverband einer anderen geeigneten Waffengattung anzugliedern und zu unterstellen.

11. Die Aufgaben und Befehlsbefugnisse der Ersatzrgts.-Kommandeure entsprechen denjenigen der Rgts.-Kommandeure im Frieden. Die Ersatzrgts.-Kommandeure werden in den Gang der Ersatzgestellung für das Feldheer voll eingeschaltet.

Abschnitt 6.
Gerichts- und Disziplinarwesen.

12. Beim Ersatzheer werden Gerichte errichtet:

a) bei den Kommandeuren der Ersatztruppen,

b) bei dem Kommandanten von Berlin.

Außerdem bestehen in den größeren Standorten Zweigstellen der Gerichte zu a).

Im übrigen gilt das in Abschnitt 2, Ziff. 7 bis 10 Gesagte.

Abschnitt 7.
Die Truppen und übrigen Dienststellen des Ersatzheeres.

13. Die Befehls- und Verwaltungsverhältnisse der Truppen und Dienststellen des Ersatzheeres ergeben sich aus der Unterstellung unter die stellv. Gen. Kdo. (W. Kdo.), sowie aus der Gliederung der Ersatztruppenteile.

Aus dem Unterstellungsverhältnis der im Kriege bzw. bei besonderem Einsatz bestehen bleibenden Dienststellen und Heereseinrichtungen treten gegenüber den Bestimmungen für das Friedensheer keine Änderungen ein; Ausnahmen werden befohlen.

14. Die Truppen des Ersatzheeres unterstehen einem „Kommandeur der Ersatztruppen" des stellv. Gen. Kdo. nach Maßgabe der im Abschnitt 5 gegebenen Bestimmungen.

15. Die stellv. Korpsintendanten unterstehen außer dem B. d. E. (H. V. A.) dem stellv. Komm. General nach der Dienstanweisung für die Intendanten (H. M. 34 S. 9 Nr. 32). Sie haben den stellv. Komm. General in Fragen der Verwaltung und Wirtschaft zu beraten und ihm nach seiner Weisung Vortrag zu halten. Sie leiten die IVa Angelegenheiten des stellv. Gen. Kdo.

16. Die Korpsärzte (Korpsveterinäre) beim stellv. Gen. Kdo. unterstehen außer dem Sanitäts- (Veterinär-) Inspekteur dem stellv. Komm. General. Sie leiten den Sanitäts- (Veterinär-) dienst nach den militärischen Weisungen ihrer Kommandobehörde und den sanitätsdienstlichen (veterinärdienstlichen) Weisungen des Heeres-Sanitäts- (Veterinär-) Inspekteurs. Als Fachbearbeiter des Stabes ihrer Kommandobehörde (IVb—IVc) unterstehen sie dem Chef des Generalstabes.

Die Korpsärzte bei den stellv. Gen. Kdos. sind zugleich Führer der aus den Sanitätsstaffeln gebildeten San.-Abteilungen und Truppenvorgesetzte der San. Ers. Kp. Ihnen unterstehen ferner die Wehrkreis-Sanitätsparke und im Wehrkreis befindliche Sammel-Sanitätsparke. Sie sind verantwortlich für die einheitliche Ausbildung und Fortbildung der Sanitätsoffiziere, -unteroffiziere, -mannschaften und Krankenträger ihres Dienstbereichs einschließlich der San. Ers.-Kompanien. Sie haben die Befugnisse und Aufgaben eines Wehrkreisarztes.

17. Die Res.-Lazarette unterstehen unmittelbar dem Korpsarzt beim stellv. Gen. Kdo., soweit nicht Sonderanweisungen ergehen.

Für das Lazarettwesen und die Beaufsichtigung des Lazarettdienstes stehen dem stellv. Korpsarzt die Lazarettbezirksdirektoren zur Verfügung.

18. Die stellv. Korpsveterinäre sind Truppenvorgesetzte der Heimatpferdelazarette und Heimatveterinärparke.

19. Wehrmachtgeistliche. Die Ausübung der Wehrmachtseelsorge nur durch hauptamtliche Wehrmachtgeistliche ist im Ersatzheer während des Krieges oder besonderen Einsatzes nur noch in beschränktem Umfang möglich, da der größte Teil der Wehrmachtgeistlichen zu Feldformationen übertritt.

Daher üben in den Friedensstandorten vorwiegend bestellte Zivilpfarrer als Standortpfarrer i. N. die Wehrmachtseelsorge bei den Truppen,

den Stäben und den in den Friedensstandorten liegenden Reservelazaretten aus.

Reservelazarette, die sich nicht in Standorten befinden, werden von den zuständigen zivilen Ortsgeistlichen unentgeltlich seelsorgerlich betreut. Sie werden nicht zu Standortpfarrern i. N. bestellt. Nehmen sie Amtshandlungen (Taufen, Trauungen usw.) an Mitgliedern der Wehrmachtgemeinde vor, die sich in diesen Reservelazaretten befinden, so übersenden sie eine pfarramtliche Benachrichtigung über solche Amtshandlungen dem zuständigen Wehrkreispfarrer, der die Eintragung in das Wehrmachtkirchenbuch des nächstgelegenen Standorts zu veranlassen hat.

Mitglieder der Wehrmachtgemeinde sind nach HVBl. 1935 Nr. 562 und HVBl. 1936 Nr. 1145:

Die Wehrpflichtigen während der Erfüllung ihrer aktiven Dienstpflicht nach § 8 (1) des Wehrgesetzes;

die aktiven Offiziere und solche Unteroffiziere und Mannschaften, die freiwillig länger dienen, als nach § 8 (1) des Wehrgesetzes festgesetzt ist oder nach § 22 (2) des Wehrgesetzes auf begrenzte Dauer in der Wehrmacht zurückbehalten werden;

die aktiven Wehrmachtbeamten einschließlich der Wehrmachtbeamtenanwärter, die in ein Beamtenverhältnis auf Probe, Zeit oder Widerruf außerplanmäßig überführt sind;

Wartestandsbeamte der Wehrmacht, solange sie berufsmäßig in der Wehrmacht entweder als Beamte oder als Zivilangestellte wieder Verwendung finden.

Die Vergütung für die Standortpfarrer i. N. regelt sich nach HVBl. 1937 Nr. 1478.

Im allgemeinen ist für jeden Standort nur ein Standortpfarrer i. N. vorgesehen. Nur in größeren Standorten, besonders in solchen mit größeren Reservelazaretten, können weitere Standortpfarrer i. N. bestellt werden. Die für den nebenamtlichen Wehrmachtseelsorgedienst in Frage kommenden Zivilpfarrer sind bereits im Frieden listenmäßig erfaßt. Die Listen sind von den Wehrkreispfarrern laufend weiterzuführen und müssen u. a. auch die Anschriften der betreffenden Pfarrer enthalten. Für später eintretenden Ersatz ist wie im Frieden nach H. Dv. 370 A. B. 65, 2 zu verfahren.

Die Sicherstellung der Wehrmachtseelsorge im Ersatzheer gehört zur Hauptaufgabe der Wehrkreispfarrer bzw. der stellv. Wehrkreispfarrer. Als stellv. Wehrkreispfarrer sind aktive Wehrmachtgeistliche einzuteilen, soweit solche im Wehrkreis noch vorhanden. Sie haben die Dienstaufsicht über die in ihrem Bereich verbliebenen Wehrmachtpfarrer und über die Standortpfarrer i. N., über letztere nur hinsichtlich ihrer wehrmachtseelsorglichen Tätigkeit. Mit den zivilen Kirchenbehörden ihres Amtsbereichs haben sie Fühlung zu halten und über alle wichtigen Vorgänge auf kirchlichem Gebiet auf dem Dienstwege dem OKH. zu berichten.

IV. Die personelle Ergänzung des Kriegsheeres.

Abschnitt 8.

Allgemeines.

1. Die gesamte personelle Ergänzung des Kriegsheeres (ohne Offiziere) liegt in den Händen des Befehlshabers des Ersatzheeres. Er führt die personelle Ergänzung nach den Weisungen des Ob. d. H. durch.

Die personelle Ergänzung der Offiziere erfolgt durch den Ob. d. H. (P. A.) gemäß Abschnitt 9 und 10.

2. Die erste Ergänzung des Ersatzheeres ist bereits auf Grund jährlicher Anordnungen des OKH. vorbereitet.

Die Ersatzmannschaften werden entnommen:

a) den schon im Frieden angenommenen Freiwilligen, soweit sie das 18. Lebensjahr vollendet haben und sich nicht im Reichsarbeitsdienst befinden;
b) den Ersatzreservisten I bereits gemusterter Geburtsjahrgänge;
c) den sich freiwillig meldenden Wehrpflichtigen.

3. Das OKH ordnet an, welche Geburtsjahrgänge für die weitere Ergänzung der Ersatzwehrmacht einzuberufen sind. Es regelt etwa erforderlichen Ausgleich zwischen den einzelnen Wehrkreisen

a) bei der Aufbringung des erforderlichen unausgebildeten Ersatzes für die gesamte Ersatzwehrmacht,
b) bei der Zuweisung ausgebildeten Ersatzes vom Ersatzheer zum Feldheer.

Die für das Ersatzheer erforderlichen Durchführungsbestimmungen erläßt OKH / B. d. E.

4. Das OKH/B. d. E. bestimmt den Zeitpunkt des Beginns oder der Wiederaufnahme von Musterungen.

5. Das stellv. Gen. Kdo. (W. Kdo.) hat bezüglich des Wehrersatzwesens im Kriege die gleichen Aufgaben und Befugnisse wie im Frieden.

Im übrigen siehe die „Wehrmachtersatzbestimmungen bei besonderem Einsatz" D 3/15.

6. Das stellv. Gen. Kdo. (W. Kdo.) hält sich dauernd über die Zahl der noch nicht in das Kriegsheer eingestellten ausgebildeten Wehrpflichtigen d. B. auf dem laufenden. Es verfügt über sie bei Neuaufstellung oder, wenn die Ersatztruppenteile den Ersatzbedarf des Feldheeres nicht mit ausgebildetem Ersatz decken können.

7. Das stellv. Gen. Kdo. (W. Kdo.) veranlaßt nach den Weisungen des OKH. / B. d. E. und überwacht das allmähliche Herausziehen der unabkömmlich erklärten Wehrpflichtigen aus der Wirtschaft, sobald die Frist ihrer Unabkömmlichstellung abgelaufen ist. Hierzu ist engste Zusammenarbeit der Wehrersatzdienststellen mit den Wehrwirtschaftsinspektionen, den Arbeitsämtern und den Bedarfsstellen außerhalb der Wehrmacht unbedingt erforderlich.

8. Das stellv. Gen. Kdo. (W. Kdo.) hat die unterstellten Ersatzeinheiten soweit mit Rekruten aufzufüllen, daß die Ausbildungsmöglichkeiten voll ausgeschöpft werden.

9. Überschreiten der Mannschaftsstärken der Einheiten des Ersatzheeres (besonders bei großem Freiwilligenandrang) bleibt den stellv. Gen. Kdo. (W. Kdo.) in Grenzen der Leistungsfähigkeit des vorhandenen Ausbildungspersonals überlassen.

Inwieweit beim Ersatzheer vorhandene Ref.-Offizieranwärter mit abgeschlossener I. Ref.-Übung bis zu ihrer Feldverwendung oder ihrer Einberufung zur Waffenschule als Ausbilder zu verwenden sind, entscheiden die Kommandeure der Ersatztruppenteile.

10. Bei Bedarf können in Grenzen der Leistungsfähigkeit des vorhandenen Ausbildungspersonals neue Ersatzeinheiten aufgestellt werden. Die Genehmigung hierzu erteilt auf Antrag des stellv. Gen. Kdo. (W. Kdo.) der B. d. E. (AHA).

11. Die Einheiten des Ersatzheeres sind entsprechend folgenden Verwendungszwecken zu unterteilen:

a) Marscheinheiten. In diese werden zunächst ausgebildete Wehrpflichtige des Beurlaubtenstandes, die keine Verwendung im Feldheer erhalten haben, eingestellt.

Die Marscheinheiten enthalten die ausgebildeten Reserven an Unterführern und Mannschaften. Aus ihnen werden die Verluste des Feldheeres oder der Bedarf für Neuaufstellungen gedeckt.

Rücken Marscheinheiten geschlossen zu mobiler Verwendung ab, so geht die Weiterausbildung und der Nachschub des Ersatzes bis zur Neubildung von Marscheinheiten auf die Rekruteneinheiten der betreffenden Ersatztruppenteile (siehe b) über.

Die Ausbildung in den Marscheinheiten erfolgt nach den Richtlinien für die Ausbildung im Ersatzheer.

b) Rekruteneinheiten. In ihnen erfolgt die Grundausbildung der zum Wehrdienst eingezogenen Unausgebildeten und der unausgebildeten Freiwilligen. Die Ausbildung der Rekruten erfolgt nach den Richtlinien für die Ausbildung im Ersatzheer.

Nach beendeter Grundausbildung treten die Rekruten in die Marscheinheiten über, sofern sie nicht unmittelbar dem Feldheer überwiesen werden.

c) Genesendeneinheiten sind Teile von Ersatztruppenteilen, in denen ausgebildete Schonungsbedürftige so lange vereinigt werden, bis sie wieder voll feldverwendungsfähig sind und zu den Marscheinheiten übertreten können.

Soweit die unter Ziff. 11 a bis c aufgeführten Einheiten innerhalb einer selbständigen Kompanie usw. oder eines Bataillons usw. zusammengefaßt sind, sind sie im nachfolgenden als Ersatztruppenteil bezeichnet. Ein Ersatztruppenteil (Komp., Batl. usw.) muß eine oder mehrere Marscheinheiten besitzen, er kann außerdem über Rekruten- und Genesendeneinheiten verfügen.

12. Die stellv. Gen. Kdo. (W. Kdo.) sorgen dafür, daß die beschleunigte Ausbildung des Rekrutenersatzes nicht durch anderweitige Belastung der Ersatztruppenteile geschmälert wird. Rekruteneinheiten sind z. B. zum Standortdienst aller Art nicht heranzuziehen.

13. Die unmittelbare Einstellung von ausgebildeten oder unausgebildeten Freiwilligen in Einheiten des Feld- oder Ersatzheeres ohne Mitwirkung der für den dauernden Aufenthaltsort des Freiwilligen zuständigen Wehrersatzdienststelle ist grundsätzlich verboten. Alle Freiwilligen sind an das für ihren dauernden Aufenthaltsort zuständige Wehrmeldeamt zu verweisen.

14. Die Einstellung von Freiwilligen, die das 18. Lebensjahr noch nicht vollendet haben, ist verboten.

15. Ersatzeinheiten, deren Verlegung in einen anderen Wehrkreis planmäßig vorgesehen ist, erhalten ihre Ersatzmannschaften erst in den neuen Standorten.

16. Die stellv. Gen. Kdo. (W. Kdo.) melden zum 1. und 15. j. M., erstmalig zum 8. Tag nach beendeter Aufstellung den Stand der Ersatzlage an ausgebildetem Ersatz nach Anlage 1 an den B. d. E. (AHA).

Gleichzeitig ist zu melden, ob das vorhandene Ausbildungspersonal eine Vermehrung der Ersatzeinheiten zuläßt.

17. Die stellv. Gen. Kdo. (W. Kdo.) haben eine zahlenmäßige Nachweisung über die gemusterten, aber noch nicht zum Wehrdienst einberufenen Wehrpflichtigen nach Muster 4 der D 3/15 zu führen.

Meldungen über den jeweiligen Stand fordert der B. d. E. (A. H. A.) von Fall zu Fall ein.

Abschnitt 9.
Ergänzung der Offiziere*).

Allgemeines.

18. Die gesamte Personalbewirtschaftung und Ergänzung der Offiziere des Kriegsheeres erfolgt durch den Oberbefehlshaber des Heeres (P. A.).

19. Die stellvertretenden Generalkommandos und die Heeresfeldzeugmeisterei melden zum 1. und 15. jeden Monats, erstmalig zum 10. Tage nach beendeter Aufstellung, dem Oberbefehlshaber des Heeres (P. A.) den Stand der Ersatzlage an Offizieren nach Muster Anlage 3.

Dabei sind namentlich und waffenweise getrennt nach Muster Anlage 14 zur H. Dv. g. 151 alle Offiziere vom Stabsoffizier einschließlich an aufwärts und die aktiven Hauptleute zu melden.

I.
Ergänzung des Offizierkorps (Nachwuchs).

20. Das Offizierkorps ergänzt sich im Kriege:

a) Aus den bei Kriegsbeginn vorhandenen Oberfähnrichen, Fähnrichen, Fahnenjunkern bzw. als Fahnenjunker angenommenen Bewerbern für die Offizierlaufbahn und Reserveoffizieranwärtern (Friedensoffiziernachwuchs) — vgl. auch Anlage 7 —;

b) aus einem während des Krieges neuzuschaffenden Kriegsoffiziernachwuchs — vgl. auch Anlage 6 —.

21. Mit Kriegsbeginn entfällt für die Dauer des Krieges jede Annahme und Einstellung von Fahnenjunkern nach den im Frieden geltenden Bestimmungen und mit der Aussicht auf Übernahme in das aktive Offizierkorps.

22. Die Bezeichnungen „Fahnenjunker" bzw. „Fähnrich" und „Oberfähnrich" werden im Kriege nur noch für die bei Kriegsbeginn vorhandenen

*) Sanitäts- und Veterinäroffiziere und Offiziere (W) sind ohne besonderen Hinweis sinngemäß einbegriffen, soweit in den Sonderbestimmungen (Abschnitt 10) nicht anderweitig verfügt ist.

bzw. bereits angenommenen Fahnenjunker bzw. Oberfähnriche und Fähnriche beibehalten.

Die in den Kriegsoffiziernachwuchs übernommenen Soldaten erhalten die Bezeichnung „Offizieranwärter" (vgl. Ziff. 26).

23. Über die Kriegsverwendung der aus dem Frieden vorhandenen bzw. bereits angenommenen Oberfähnriche, Fähnriche, Fahnenjunker und Ref.-Offizieranwärter und über die Teilnahme einzelner Kategorien dieses Friedensoffiziernachwuchses an Ausbildungslehrgängen der Waffenschulen ist durch Ob. d. H. (P. A.) in den jährlichen Anordnungen verfügt.

24. Im Kriege bildet die Bewährung vor dem Feinde die Grundlage für die Auswahl der Offizieranwärter. Bewährung vor dem Feinde im Sinne dieser Bestimmungen heißt, daß die Betreffenden sich im Bereich der fechtenden Truppe (bei Offizieren der rückw. Dienste, im Bereich der rückw. Dienste der Feldtruppen) als Führerpersönlichkeiten bewährt haben.

25. Für eine Übernahme in den Kriegsoffiziernachwuchs kommen nur Unteroffiziere und Mannschaften in Frage, die über hervortretende Führereigenschaften verfügen und sich ihrer Persönlichkeit, ihrer soldatischen Veranlagung und ihren Leistungen nach so hervorheben, daß sie die Gewähr bieten, im Kriege brauchbare Offiziere zu werden.

Ihre Bewährung vor dem Feinde ist für die Übernahme in die Offizierlaufbahn ausschlaggebend.

Eine bestimmte wissenschaftliche Vorbildung sowie eine Altersgrenze wird für den Kriegsoffiziernachwuchs nicht festgesetzt.

Die Auswahl des Kriegsoffiziernachwuchses liegt in der Hand der Kommandeure (Rgt.-Kommandeur und Kommandeure selbständiger Verbände) der Feldtruppenteile.

Um jedoch den Kommandeuren der Feldtruppenteile einen Anhalt für die Auswahl von Offizieranwärtern aus dem vom Ersatzheer überwiesenen Ersatz zu geben, haben bereits die Ersatztruppenteile auf voraussichtlich als Führer und Offizieranwärter geeignete Soldaten zu achten. Solche Persönlichkeiten sind von den Ersatztruppenteilen auf Grund ihrer Leistungen während der Ausbildungszeit bei der Überweisung zum Feldheer durch eine entsprechende Beurteilung besonders zu bezeichnen.

26. Die als Offizieranwärter in Aussicht genommenen Unteroffiziere und Mannschaften erhalten vor ihrer Ernennung zum „Offizieranwärter" eine Ausbildung auf einer Waffenschule.

Bei aktiven Unteroffizieren des Friedensheeres kann jedoch ausnahmsweise, sofern sie sich vor dem Feinde bewährt haben und auf Grund ihrer Persönlichkeit und Leistungen zum Offizieranwärter geeignet erscheinen, mit Genehmigung des Ob. d. H. (P. A.) von der Ausbildung auf einer Waffenschule abgesehen werden (weitere Ausnahme siehe 44). Bewährung vor dem Feinde im Sinne dieser Bestimmungen heißt, daß

die Betreffenden sich im Bereich der fechtenden Truppe (bei Offizieren der rückw. Dienste im Bereich der rückw. Dienste der Feldtruppen) als Führerpersönlichkeiten bewährt haben.

27. Die Feldtruppenteile melden auf Anforderung des Ob. d. H. (P. A.) von Fall zu Fall nach Muster Anlage 4 alle Unteroffiziere und Mannschaften des Feldheeres, die für die Teilnahme an einem Waffenschullehrgang in Vorschlag gebracht werden.

Auf Grund dieser Meldungen verfügt der Ob. d. H. (P. A.) die Kommandierung der Teilnehmer zu den einzelnen Waffenschullehrgängen.

Die Beförderung zum Unteroffizier muß spätestens mit der Kommandierung zur Waffenschule ausgesprochen sein.

28. Unteroffiziere und Mannschaften, die sich vor dem Feinde bewährt haben, aber infolge im Felde erlittener Verwundung oder Krankheit dem Ersatzheer überwiesen sind, können, sofern sie zum Offizieranwärter geeignet erscheinen, ausnahmsweise durch die Ersatztruppenteile dem Ob. d. H. (P. A.) für die Teilnahme an einem Waffenschullehrgang namhaft gemacht werden.

In jedem Fall ist jedoch hierzu ein entsprechender Antrag oder die Zustimmung des Kommandeurs des Feldtruppenteils erforderlich, dem der Betreffende zuletzt angehört hat. Die diesbezüglichen Unterlagen sind dem Vorschlag beizufügen.

29. Ziel der Ausbildung auf den Waffenschulen ist die Ausbildung zum Zugführer einer Feldeinheit der eigenen Waffe; sie schließt mit einem Urteil über die Eignung der Waffenschüler zum Offizier und der Ernennung zu Offizieranwärtern durch die Kommandeure der Waffenschulen ab.

Nach beendeter Waffenschulausbildung treten die Waffenschüler in der Regel zu ihren Stammfeldtruppenteilen zurück.

Die Offizieranwärter sind mit dem Tage ihrer Ernennung namentlich dem Ob. d. H. (P. A.) durch die Waffenschulen zu melden.

30. Vor der Kommandierung zu den Waffenschulen — bei Nichtteilnahme an einem Lehrgang an einer Waffenschule (siehe Ziff. 26 und 44) vor Vorschlag zur Beförderung — ist die außerdienstliche Eignung durch die Kommandeure gem. Muster Anlage 5 a festzustellen.

31. Unteroffiziere und Mannschaften, die vor ihrer Ernennung zum „Offizieranwärter" infolge im Felde erlittener Verwundung oder Krankheit dem Ersatzheer überwiesen sind, können, sofern sie die notwendigen Vorbedingungen erfüllen, ausnahmsweise durch die Ersatztruppenteile dem Ob. d. H. (P. A.) zur Ernennung zum „Offizieranwärter" vorgeschlagen werden.

Derartige Vorschläge sind in jedem Falle an einen entsprechenden Antrag oder an die Zustimmung des Kommandeurs des Feldtruppenteils gebunden, dem der Vorgeschlagene zuletzt angehört hat. Die diesbezüglichen Unterlagen sind dem Vorschlag beizufügen.

32. Mindestdienstzeiten werden für die Beförderung der Offizieranwärter — zum Unteroffizier (Fahnenjunkerunteroffizier, vgl. Ziff. 22) und zum Feldwebel bzw. Wachtmeister (Fähnrich und Oberfähnrich, vgl. Ziff. 22) — nicht festgesetzt. Für diese Beförderungen sind lediglich die Leistungen vor dem Feinde ausschlaggebend.

33. Besondere Planstellen für Offizieranwärter (Uffz. und Feldwebel) sind nicht vorhanden. Offizieranwärter sind daher überplanmäßig zu befördern, ohne spätere Anrechnung auf freiwerdende Planstellen. Mit diesen Beförderungen ist die Gewährung der höheren Gebührnisse verbunden.

34. Im übrigen finden die Bestimmungen des Abschnittes 11 Anwendung, sofern nicht im vorstehenden besondere Bestimmungen getroffen sind.

Beförderungen zum Offizier.

35. Bei Kriegsbeginn finden keine Beförderungen (von Oberfähnrichen, Reserveoffizieranwärtern oder aktiven Unteroffizieren des Friedensheeres) zum Offizier statt.

36. Beförderungen zum Offizier erfolgen im Kriege grundsätzlich nur nach vorangegangener Bewährung vor dem Feinde. Bewährung vor dem Feinde im Sinne dieser Bestimmungen heißt, daß die Betreffenden sich im Bereich der fechtenden Truppe (bei Offizieren der rückw. Dienste im Bereich der rückw. Dienste der Feldtruppen) als Führerpersönlichkeiten bewährt haben.

Angehörige des Ersatzheeres, die nicht vor dem Feinde waren, können daher im Verlauf des Krieges nicht zum Offizier befördert werden.

37. Die zur Beförderung zum Offizier heranstehenden Angehörigen des Feldheeres sind dem Ob. d. H. (P. A.) unmittelbar — Zweitschriften a. d. D. — durch die Kommandeure der Feldtruppenteile zur Beförderung vorzuschlagen. Vorschlag gemäß Muster Anlage 5.

Angehörige des Ersatzheeres, die sich infolge im Felde erlittener Verwundung oder Krankheit beim Ersatzheer befinden, können, sofern sie alle Vorbedingungen für eine Beförderung zum Offizier erfüllt haben, ausnahmsweise durch die Kommandeure der Ersatztruppenteile dem Ob. d. H. (P. A.) zur Beförderung vorgeschlagen werden.

In jedem Falle ist für solche Beförderungsvorschläge ein entsprechender Antrag oder die Zustimmung des Kommandeurs des Feldtruppenteils erforderlich, dem die Vorgeschlagenen zuletzt angehört haben. Die entsprechenden Unterlagen sind dem Vorschlag beizufügen. Vorschlag gemäß Muster Anlage 5.

38. Bei einem Beförderungsvorschlag zum Offizier sollen im allgemeinen keine Beförderungsstufen übergangen werden, so daß in der Regel nur Oberfähnriche oder Feldwebel bzw. Wachtmeister zum Offizier vorgeschlagen werden dürfen.

39. Dem Vorschlag zur Beförderung zum Offizier hat eine Offizierwahl durch die Offiziere des Bataillons (Abteilung usw.), dem der Betreffende angehört, vorauszugehen.

40. Die Beförderungen zum Offizier werden durch den Ob. d. H. (P. A.) herbeigeführt.

41. Für die Dauer des Krieges werden sämtliche Beförderungen zum Offizier als Beförderungen zum „Leutnant" ausgesprochen.

42. Über die spätere Übernahme der aus dem Kriegsoffiziernachwuchs und den Reserveoffizieranwärtern des Friedensoffiziernachwuchses hervorgegangenen Offiziere in das aktive, Reserve- oder Landwehroffizierkorps entscheidet nach Beendigung des Krieges der Ob. d. H. (P. A.).

Lediglich die noch aus dem Frieden vorhandenen Oberfähnriche, Fähnriche und Fahnenjunker können im Kriege bei ihrer Beförderung zum Leutnant in das aktive Offizierkorps übernommen werden.

43. Zusammenstellung des Ganges der Ausbildung des Friedensoffiziernachwuchses und des Kriegsoffiziernachwuchses bis zur Beförderung zum Offizier gemäß Anlage 6 und 7.

Beförderungen zum Offizier infolge Auszeichnung vor dem Feinde.

44. Für besonders hervorragende Taten vor dem Feinde können in Einzelfällen Unteroffiziere und Mannschaften ohne Rücksicht auf Dienstalter und Dienstgrad, und ohne auf einem Waffenschullehrgang ausgebildet bzw. zum „Offizieranwärter" ernannt zu sein, zum Offizier befördert werden.

Eine Offizierwahl findet für solche Beförderungen nicht statt.

Vorschläge zur Beförderung zum Offizier infolge Auszeichnung vor dem Feinde sind dem Ob. d. H. (P. A.) beschleunigt unter eingehender Begründung vorzulegen.

II.

Ergänzung des Generalstabes.

45. Der Generalstab ergänzt sich im Kriege:

a) Aus den bei Kriegsbeginn zum Generalstab kommandierten Offizieren,

b) aus den bei Kriegsbeginn auf der Kriegsakademie als Schüler befindlichen Offizieren,

c) aus frontbewährten Offizieren der Truppe.

46. Die unter a) aufgeführten Offiziere werden nach Bewährung in Generalstabsstellen durch den Ob. d. H. (Chef des Generalstabes des Heeres) in den Generalstab versetzt.

47. Im Falle einer Verwendung der in Ziff. 45 unter b) und c) aufgeführten Offiziere in Generalstabsstellen oder in besonderen Stellen bei Kommandobehörden behält sich der Ob. d. H. (Chef des Generalstabes des Heeres im Einvernehmen mit Chef des Heeres-Personalamtes) die Kommandierung der betreffenden Offiziere zum Generalstab und nach entsprechender Bewährung ihre Versetzung in den Generalstab vor.

48. Die Festsetzung der Zeitdauer für ein Kommando zum Generalstab bleibt im Kriege einer Sonderregelung vorbehalten.

III.

Besetzung der Offizierstellen im Kriege. Stellenbeleihung.

49. Für die Stellenbesetzung und Stellenbeleihung ist während der Dauer des Kriegszustandes nicht das Dienstalter oder der Dienstgrad, sondern allein die Geeignetheit maßgebend.

50. Im Kriege fällt bei den Offizieren d. B. und z. V. die Bezeichnung „d. R.", „d. L." und „z. V.", in der Übergangszeit auch die Bezeichnung „a. D." sowie „d. R." bzw. „d. L. a. D." fort.

Nur soweit es im dienstlichen Schriftverkehr besonders in Listen und beim Schriftverkehr zur Kennzeichnung der Laufbahn eines Offiziers notwendig ist (z. B. Führung der in Anlage 3 vorgeschriebenen Listen) bleibt es bei den bisherigen Bestimmungen.

51. Vom gleichen Zeitpunkt ab legen alle wiederverwendeten Offiziere d. B., z. V., a. D. und d. B. a. D. die besonderen Unterscheidungsmerkmale ihres Dienstverhältnisses ab und tragen die Uniform der aktiven Truppenoffiziere ihres Truppenteils bzw. ihres letzten Truppenteils des neuen Heeres oder des Truppenteils des Heeres, das die Tradition des Truppenteils des alten Heeres führt, mit dessen Uniform sie entlassen worden sind oder dem sie am längsten im Frontdienst angehört haben.

Im Zweifelsfall entscheidet der nächste Disziplinarvorgesetzte mit mindestens Regimentskommandeurstellung sinngemäß nach dem für die Uniform der Ergänzungsoffiziere in A. H. M. 39 Blatt 2 Nr. 52 gegebenen Weisungen.

52. Zuständig für die Beleihung sind die Dienststellen, die gemäß nachstehenden Ziffern 53 und 54 die betreffenden Stellen besetzen.

53. Soweit während der Dauer des Kriegszustandes Stellen frei oder neu ausgebracht werden, deren Besetzung der Oberbefehlshaber des Heeres (P. A.) in der Mob.-Rangliste

a) gem. H. Dv. g. 151 (Heer) Teil II Abschnitt 20, Ziffer Ia verfügt und
b) gem. H. Dv. g. 151 (Heer) Teil II Abschnitt 20, Ziffer 95 Ib genehmigt,

bleibt die Besetzung dieser Stellen dem Oberbefehlshaber des Heeres (P. A.) vorbehalten.

54. Die Besetzung der übrigen — nicht unter vorstehende Ziffer 53 a) und b) fallenden — frei werdenden Offizierstellen erfolgt in der Weise, daß besetzt werden:

Im Feldheer:

a) die Offizierstellen der Kommandobehörden:
durch die betreffenden oberen Führer,

b) die Stellen der Kommandeure **nicht** selbständiger Bataillone (Abteilungen usw.) und in gleichen Dienststellungen befindlicher Offiziere:
bei den Heeres-Armee- und Korpstruppen durch die entsprechenden oberen Führer,
bei sämtlichen übrigen Truppen des Feldheeres durch die Divisionskommandeure,

c) alle übrigen Offizierstellen:
durch die Regimentskommandeure bzw. Kommandeure selbständiger Verbände;

im Ersatzheer:

die Offizierstellen der Kommandobehörden, Stäbe und Truppen und der Dienststellen der Wehrersatzorganisation nach Anordnung der Stellvertretenden Kommandierenden Generale.

55. Der Ob. d. H. (P. A.) behält sich für die Dauer des Kriegszustandes die Verwendung sämtlicher Offiziere vor:

a) die sich in den unter III, Ziffer 53 a und b aufgeführten Stellen befinden,

b) deren Verwendung er gemäß H. Dv. g. 151 (Heer) Teil II, Abschnitt 20 und 95 I c durch die Mob.-Rangliste verfügt hat, auch wenn diese Offiziere sich nicht in den vorstehend unter Ziffer 54 a aufgeführten Stellen befinden und

c) die nach Anordnung des Ob. d. H. (P. A.) zur „Führerreserve des Oberbefehlshabers des Heeres" gehören.

Darüber hinaus behält sich der Ob. d. H. (P. A.) die Verwendung von Stabsoffizieren, die die Eignung zum Regimentskommandeur oder Kommandeur eines selbständigen Verbandes haben, innerhalb eines festzusetzenden Rangdienstalters nach besonderer Anordnung vor.

56. Den mit der Stellenbesetzung beauftragten Dienststellen stehen für die Besetzung ihrer Offizierstellen gemäß III, Ziffer 54 die Offiziere ihres Befehlsbereiches zur Verfügung, soweit ihre Verwendung nicht dem Ob. d. H. (P. A.) vorbehalten ist.

57. Erscheint ein Wechsel in der Besetzung einer dem Ob. d. H. vorbehaltenen Stelle notwendig, so ist ein begründeter Antrag auf Neubesetzung dieser Stelle auf dem Dienstwege an den Ob. d. H. (P. A.) einzureichen.

58. Über das Freiwerden einer Kriegsstelle ist den für die Besetzung zuständigen Dienststellen unverzüglich Meldung zu erstatten. Dabei ist die vorläufig angeordnete Vertretung unter Namhaftmachung des Stellvertreters zu melden. (Siehe auch IV.)

Bei Freiwerden einer Kriegsstelle, deren Besetzung dem Ob. d. H. vorbehalten ist, können von den vorgesetzten Dienststellen Vorschläge für die Neubesetzung eingereicht werden.

59. In welchen Fällen eine Kriegsstelle als erledigt anzusehen ist, regelt die Kriegsbesoldungsordnung.

60. Dem Ob. d. H. (P. A.) bleibt es vorbehalten, innerhalb der Truppenverbände des Feldheeres einen zur Erhaltung ihrer Schlagfertigkeit notwendigen Ausgleich an Offizieren anzuordnen.

61. Die oberen Führer sind jedoch berechtigt, sofern es nach großen Verlusten zur Erhaltung der Schlagfertigkeit ihrer Truppe notwendig erscheint, einen Ausgleich an Offizieren innerhalb ihres Befehlsbereiches unter gleichzeitiger Meldung an Ob. d. H. (P. A.) vorübergehend zu verfügen.

IV.

Vertretungen.

62. Bis zum Eingang der Entscheidung des Ob. d. H. über die Besetzung einer frei gewordenen Offizierstelle (III, Ziffer 53) oder bis zur Beleihung durch die zuständigen oberen Führer sind die Truppenführer bis einschließlich zum Regimentskommandeur abwärts verpflichtet, innerhalb ihres Befehlsbereiches die zunächst erforderliche Vertretung fehlender Offiziere anzuordnen.

63. In der Regel sind für die gemäß Ziffer 62 erforderlichen Vertretungen die im Frieden für Vertretungen geltenden Grundsätze anzuwenden.

V.

Versetzungen.

64. Während der Dauer des Kriegszustandes ausgesprochene Versetzungen von Offizieren haben für das Friedensverhältnis keine Gültigkeit, sofern nicht der Ob. d. H. (P. A.) ihre Gültigkeit für das Friedensverhältnis ausdrücklich anordnet.

65. Versetzungen von Offizieren bleiben, sofern in den nachstehenden Bestimmungen nicht anders verfügt wird, dem Ob. d. H. (P. A.) vorbehalten.

66. Die im Rahmen der Stellenbesetzung erforderlichen Versetzungen von Offizieren können jedoch durch die gemäß III, Ziffer 53 und 54 mit der

Stellenbesetzung beauftragten Dienststellen innerhalb ihres Bereiches angeordnet werden.

67. Über Versetzungen vom Feldheer zum Ersatzheer und umgekehrt siehe VII und VIII.

VI.

Beförderung von Offizieren.

68. Beförderung von Offizieren zu höheren Dienstgraden werden lediglich durch den Ob. d. H. (P. A.) herbeigeführt.

69. Die Beförderungen der aktiven Offiziere erfolgen in Grenzen der Gesamtzahl der durch die F. St. N. (Heer) festgesetzten Friedensplanstellen.

An den Friedensetat nicht gebunden sind die Beförderungen zum Leutnant (siehe unter I).

70. Die Beförderungen der Offiziere des Beurlaubtenstandes sind nicht an das Freisein von Planstellen gebunden.

Sie erfolgen allgemein nach dem Rangdienstalter.

71. Das Rangdienstalter der zur Beförderung heranstehenden Offiziere des Beurlaubtenstandes sowie die Frist für die Vorlage der Beförderungsvorschläge wird zeitgerecht bekanntgegeben.

72. Die Beförderungsvorschläge für Offiziere des Beurlaubtenstandes sind von den Truppenführern auf dem Dienstwege dem Ob. d. H. (P. A.) vorzulegen. Nicht zur Beförderung vorgeschlagene Offiziere des Beurlaubtenstandes bleiben bei der Beförderung unberücksichtigt.

73. Wiederverwendete inaktive Offiziere können befördert werden, wenn sie mit einer höheren Dienststelle beliehen werden, die dem neuen höheren Dienstgrade entspricht, und die für aktive Offiziere maßgebende Dienstzeit für die Beförderung erfüllt ist.

74. Wiederverwendete inaktive charakterisierte Offiziere erhalten ein Rangdienstalter ihres Dienstgrades, wenn die Kriegsstelle, die sie innehaben, ihrem Dienstgrade entspricht, und die für aktive Offiziere maßgebende Dienstzeit erfüllt ist.

75. Vorzugsweise Beförderungen von Offizieren können ausnahmsweise erfolgen:

a) für Offiziere, die auf Grund hervorragender Fähigkeiten und Leistungen vor dem Feinde mit der Führung eines Verbandes beauftragt werden, der sonst nur von höheren Dienstgraden befehligt wird,

b) für Generalstabsoffiziere, die infolge hervorragender Fähigkeiten und Leistungen mit Generalstabsstellen beliehen werden, die sonst nur von höheren Dienstgraden wahrgenommen werden.

Diese vorzugsweisen Beförderungen erfolgen jedoch nur, wenn sie im dringenden allgemeinen dienstlichen Interesse notwendig sind.

VII.

Überweisung von Offizieren vom Feldheer zum Ersatzheer.

76. Werden Versetzungen von Offizieren des Feldheeres zum Ersatzheer im dienstlichen Interesse notwendig, so werden diese Versetzungen:

a) soweit es sich um Offiziere in Stellen handelt, deren Besetzung dem Ob. d. H. (P. A.) gemäß III, Ziffer 53 vorbehalten ist, durch den Ob. d. H. (P. A.),

b) für alle übrigen Offiziere von den mit der Stellenbesetzung beauftragten Dienststellen des Feldheeres im Rahmen der ihnen für die Stellenbesetzung gegebenen Befugnisse (gemäß III, Ziffer 54 a und b) ausgesprochen, für Offiziere in Stellen gemäß Ziffer 54 c jedoch durch die Divisionskommandos.

Anträge zu a sind dem Ob. d. H. (P. A.) mit kurzer Begründung auf dem Dienstwege einzureichen.

77. Die betreffenden Offiziere sind zu dem für ihren Feldtruppenteil zuständigen Ersatztruppenteil zu versetzen.

78. Offiziere des Feldheeres, die infolge Verwundung oder Krankheit nicht im Felde verbleiben können, sind, sofern sie unmittelbar ins Heimatgebiet zurückbefördert werden oder zunächst in Lazaretten usw. Aufnahme gefunden haben, von den Dienststellen des Heimatgebietes bzw. bei ihrer Entlassung aus den Lazaretten usw. dem zuständigen Ersatztruppenteil ihres Feldtruppenteils zu überweisen.

Sie gelten damit als zum Ersatzheer versetzt.

VIII.

Ersatzgestellung von Offizieren vom Ersatzheer zum Feldheer.

79. Die Ersatzanforderungen der Feldtruppenteile (Regimenter, selbständige Bataillone, Abteilungen usw.) werden bei den Divisionen (für Korps-, Armee- und Heerestruppen bei den entsprechenden Kommandobehörden) gesammelt und unmittelbar an das für die einzelnen Truppenteile zuständige stellv. Gen. Kdo. weitergeleitet.

80. Zuständig für die Ersatzgestellung von Offizieren ist grundsätzlich dasjenige stellv. Gen. Kdo., zu dessen Wehrkreis der für den betreffenden Feldtruppenteil zuständige Ersatztruppenteil gehört.

81. Aus den Ersatzanforderungen muß hervorgehen, für welchen Truppenteil und für welche Dienststellungen bzw. Waffen (Spezialisten) der Ersatz gefordert wird.

82. Eine Abschrift sämtlicher Ersatzanforderungen ist durch die Kommandobehörden gleichzeitig unmittelbar dem Ob. d. H. (P. A.) zu übersenden.

83. Der Ob. d. H. (P. A.) behält sich für die Ersatzgestellung vor:

a) die Besetzung aller Stellen gemäß III, Ziff. 53 a) und b),
b) die Verwendung aller Offiziere gemäß III, Ziff. 55.

84. Die stellv. Gen. Kdo. veranlassen nach vorheriger zahlenmäßiger Genehmigung durch P. A. die Ersatzgestellung für alle übrigen Offizierstellen unmittelbar, soweit sie dafür über ausreichenden und geeigneten Offiziersatz verfügen.

85. Nach Eingang der Ersatzanforderungen melden die stellv. Gen. Kdo. dem Ob. d. H. (P. A.) zahlenmäßig, inwieweit und für welche Stellen sie den von ihnen zu veranlassenden Offiziersatz stellen können.

Ist das stellv. Gen. Kdo. aus Mangel an verfügbaren feldverwendungsfähigen Offizieren nicht oder nur zum Teil in der Lage, den angeforderten Ersatz zu stellen, so ordnet der Ob. d. H. (P. A.) einen Ausgleich mit anderen Wehrkreisen an.

86. Offiziere der nach besonderer Bestimmung zu etwaiger mobiler Verwendung bereitgehaltenen Ersatztruppenteile dürfen zur Ersatzgestellung für das Feldheer nur mit Genehmigung des Ob. d. H. (P. A.) herangezogen werden.

87. Die Inmarschsetzung des Offiziersatzes ist durch die stellv. Gen. Kdo. zu veranlassen. Dabei ist auf Zuteilung von Offizieren zu gleichzeitig herausgehenden Mannschaftsersatztransporten Bedacht zu nehmen.

88. Die Versetzungen der Offiziere, die als Ersatz vom Ersatzheer zum Feldheer überwiesen werden, sind auszusprechen:

a) durch den Ob. d. H. (P. A.) für sämtliche Offiziere gemäß VIII, Ziff. 83,
b) durch die stellv. Gen. Kdo. für alle übrigen Offiziere gem. VIII, Ziff. 84.

IX.

89. Für Beurlaubungen und Entlassungen von Offizieren gelten die Bestimmungen der Abschnitte 22 und 23 sinngemäß.

Abschnitt 10.

Sonderbestimmungen.
A. Sonderbestimmungen für Sanitätsoffiziere.

Allgemeines.

90. Die Bearbeitung der persönlichen Angelegenheiten und der Ersatzanforderungen erfolgt durch die Sanitätsdienststellen.

91. Soweit in Nachstehendem keine Abweichungen angeordnet sind, gelten die Bestimmungen für Offiziere in Abschnitt 9 sinngemäß.

I.
Ergänzung der Sanitätsoffiziere.

Als Ergänzung für die San.-Offiziere stehen im Kriege ohne Ausnahme zur Verfügung:

a) die bei Kriegsbeginn vorhandenen aktiven Fahnenjunker und Fähnriche (im San.-Korps) und Unterärzte,
b) die Reserve-Sanitätsoffizieranwärter und Unterärzte d. B.,
c) die approbierten Ärzte, Medizinalpraktikanten und Studierenden der Medizin, welche bei der Mob.-Machung aktiven Waffendienst leisten,
d) approbierte Ärzte, Medizinalpraktikanten und Studenten der Medizin ohne militärische Ausbildung im neuen Heer,
e) die als San. Offz.-Anwärter bereits angenommenen Abiturienten.

Zu a) Über die erste Verwendung der San. Offz.-Anwärter und Unterärzte des Friedensstandes ist in H. Dv. 151 g. (Heer), Ziff. 156 und 159 verfügt. Weitere Regelung erfolgt durch Sonderbefehle.

Zu b)

1. Reserve-San. Offz.-Anwärter und Unterärzte d. B. werden nach Anordnung des Korpsarztes beim stellv. Gen. Kdo. zu den Sanitätsabteilungen oder San. Ers. Kp. durch die Wehrersatzdienststellen zugeteilt.
2. Unterärzte d. B. können nach Bewährung zur Wahl zum Ass.-Arzt gestellt und Vorschläge zur Beförderung an San. Insp. eingereicht werden.
3. Militärisch ausgebildete Studierende der Medizin in klinischen Semestern treten im Mob.-Fall zu den Sanitätsersatzkompanien ihres Wehrkreises. Sie sind umgehend zahlenmäßig dem OKH. (Heeres-Sanitätsinspekteur) zu melden und werden alsdann durch OKH. (Heeres-Sanitätsinspekteur) in entsprechende Sanitätsstaffeln beim Ersatzheer versetzt und setzen nebendienstlich ihr Studium fort. Sie legen nach vollendetem 4. klin. Semester ihr Notexamen ab und erhalten die Approbation als Arzt. Danach sind sie durch den

Korpsarzt beim stellv. Gen. Kdo. bis zu Unterärzten zu befördern und bei Geeignetheit zum San. Offz.-Anwärter zu ernennen. Sie stehen dann je nach ihrer Eignung als Sanitätsoffizier-Ersatz für das Feld- oder Ersatzheer zur Verfügung.

4. Militärisch ausgebildete Studierende der Medizin in vorklinischen Semestern als Sanitäts-Dienstgrade stehen je nach Eignung für das Feld- oder Ersatzheer zur Verfügung.

Zu c) bis e)

1. Approbierte Ärzte und Medizinalpraktikanten: Sie erhalten bei einer San. Ers. Kp. eine mindestens achtwöchige Grundausbildung. Danach sind sie durch den Korpsarzt beim stellv. Gen. Kdo. bis zum Unterarzt zu befördern und bei Geeignetheit zum San. Offz.-Anwärter zu ernennen. Sie stehen nun je nach Eignung als San. Offz.-Ersatz für das Feld- oder Ersatzheer zur Verfügung. Fehlstellen beim Ersatzheer können durch Annahme von hilfsdienstpflichtigen Ärzten besetzt werden. Die dienstlichen und persönlichen Verhältnisse regeln sich nach den allgemeinen Bestimmungen über „Sonderführer" [H. Dv. g. 151 (Heer)].
2. Studierende der Medizin einschl. als San. Offz.-Anwärter angenommene Abiturienten: Sie erhalten bei einer San. Ers. Kp. eine mindestens achtwöchige Grundausbildung und werden dann in gleicher Weise verwendet wie militärisch ausgebildete Studierende der Medizin (vgl. Abs. I zu b) 3 und 4).

II.

Beförderung zum Sanitätsoffizier.

92. Unterärzte können bei militärischer und fachlicher Eignung und nach erlangter Bestallung als Arzt von dem leitenden Sanitätsoffizier der Kommandobehörden dem Sanitätsinspekteur zur Beförderung zum Sanitätsoffizier vorgeschlagen werden.

93. Dem Vorschlag zur Beförderung zum Sanitätsoffizier hat eine Offizierwahl durch die Sanitätsoffiziere der Division bzw. Sanitätsabteilung usw. voranzugehen, der der Betreffende angehört.

94. Beförderungen von und zu Sanitätsoffizieren werden auf Vorschlag des Sanitätsinspekteurs durch den Ob. d. H. (P. A.) ausgesprochen.

95. In besonderen Fällen ist auf begründeten Antrag Beförderung unter Überspringen rangälterer San.-Offiziere oder einzelner Dienstgrade möglich.

III.

Besetzung der Sanitätsoffizierstellen im Kriege.

96. Die Sanitätsoffizierstellen der Kriegsspitzengliederung, Stellen der leitenden Sanitätsoffiziere bei den Kommandobehörden und die Stellen der Korpsärzte bei den stellv. Gen. Kdos. besetzt auf Vorschlag des Sanitätsinspekteurs der Ob. d. H. (P. A.).

97. Die Besetzung der übrigen Sanitätsoffizierstellen erfolgt

a) beim Feldheer durch die nächstvorgesetzten Kommandobehörden (IV b) mit der Maßgabe, daß die Besetzung zunächst durch Ausgleich innerhalb des Kommandobereiches zu erfolgen hat,

b) beim Ersatzheer durch Korpsärzte beim stellv. Gen. Kdo.

IV.

Überweisung von Sanitätsoffizieren vom Feldheer zum Ersatzheer.

98. Dienstlich notwendig werdende Versetzungen von Sanitätsoffizieren des Feldheeres zum Ersatzheer werden auf Vorschlag des Sanitätsinspekteurs vom Ob. d. H. (P. A.) ausgesprochen.

Gegebenenfalls ist Versetzung durch die vorgesetzte Kommandobehörde (IV b) auf dem Dienstwege beim Sanitätsinspekteur zu beantragen.

Die Verwendung der zum Ersatzheer versetzten San. Offz. verfügt der Ob. d. H. (P. A.) nach dem Vorschlag des Sanitätsinspekteurs.

99. San. Offz. usw., die infolge Verwundung oder Krankheit aus Lazaretten zum Ersatzheer entlassen werden, sind der zuständigen San. Ers. Kp. zu überweisen und dem stellv. Gen. Kdo. (stellv. Korpsarzt) zu melden, der über ihre weitere Verwendung entscheidet.

V.

Ersatzgestellung von San. Offz. vom Ersatzheer zum Feldheer.

100. Für alle San. Offz.-Stellen, deren Besetzung nach III Ziffer 96 dem Ob. d. H. (P. A.) vorbehalten ist, ist der Ersatz auf dem Dienstwege beim San.-Inspekteur anzufordern.

101. Ist Befriedigung des Bedarfes und der Ersatzanforderungen durch einen Wehrkreis nicht möglich, so ist Ausgleich beim San. Insp. zu beantragen.

102. Nachweisungen über die San. Offz.-Ersatzlage bei den San. Ers.-Kp. und San.-Abteilungen sind entsprechend Abschnitt 9, Allgemeines, Ziff. 19 nach Muster Anlage 3 durch die stellv. Korpsärzte dem San. Insp. zum 1. und 15. jed. Mts., erstmalig zum 10. Tage nach beendeter Aufstellung vorzulegen.

B. Sonderbestimmungen für Veterinäroffiziere.

Allgemeines.

103. Veterinärmediziner sind ausnahmslos im Veterinärdienst zu verwenden. Unter Veterinärmedizinern sind zu verstehen:
a) Studierende der Veterinärmedizin,
b) Veterinär-Praktikanten,
c) Tierärzte, bestallt.

104. Die Bearbeitung der persönlichen Angelegenheiten und Ersatzanforderungen erfolgt durch die Veterinärdienststellen (Korpsvet. usw.).

105. Soweit im nachstehenden keine Abweichungen angeordnet sind, gelten die Bestimmungen für Offiziere im Abschnitt 9 sinngemäß.

I.

Ergänzung der Veterinär-Offiziere (Nachwuchs).

106. Die Veterinär-Offiziere ergänzen sich im Kriege:
a) aus den bei Kriegsbeginn vorhandenen aktiven Vet. Offz. Anw. aller Dienstgrade (einschließlich Unterveterinäre),
b) aus den Ref. Vet. Offz. Anw.,
c) aus bestallten und nichtbestallten Vet.-Medizinern, die noch nicht Ref. Vet. Offz. Anw. sind.

Zu a) über die erste Verwendung der Vet. Offz. Anw. aller Dienstgrade (einschl. Unterveterinäre) ist in den Ziff. 169, 170, 172 der H. Dv. g. 151 verfügt.

Zu b) Ref. Vet. Offz. Anw. mit Bestallung stehen den Wehrkreiskommandos zur Verfügung. Wegen Beförderung siehe zu c) 1, erster Absatz.

Ref. Vet. Offz. Anw. ohne Bestallung treten zur Heeresveterinärakademie und setzen ihr Studium fort. Nach Ablegung der tierärztlichen Prüfung verfügt über sie der Veterinär-Inspekteur.

Zu c)

1. Militärisch ausgebildete Veterinärmediziner mit Bestallung sind bei Fahrersatzabteilungen einzustellen. Sie können nach dreiwöchiger Dienstleistung im Truppendienst von den stellv. Gen. Kdos. (stellv. Korps-Vet.) zu Vet. Offz. Anw. ernannt und dann im Veterinärdienst verwandt werden. Im Felde kann nach Maßgabe der nachgewiesenen Eignung die Beförderung zum Gefreiten, Unteroffizier (Vet.) und Unterveterinär nach Anhören des Veterinäroffiziers erfolgen. Die Beförderung zum Unterveterinär darf frühestens 3 Monate nach Beginn der Verwendung im Veterinärdienst ausgesprochen werden. Beförderungen im Ersatzheer dürfen in der Regel nicht erfolgen (s. H. Dv. 29 a).

Tierärzte, denen die Eignung zum Veterinäroffizieranwärter nicht zuerkannt wird, können bei Bewährung im Feld bis zum Unterveterinär befördert und in Vet. Offz.-Stellen verwendet werden. Bewähren sie sich

nicht, sind sie je nach erreichtem Dienstgrad in Mannschafts- bzw. Unteroffiziersstellen bei Vet.-Einheiten einzuteilen.

Tierärzte, die bereits früher auf ihre Eignung zum Ref. Vet. Offz. Anw. geprüft, als solche aber abgelehnt wurden, fallen unter vorstehenden Absatz 2.

2. Militärisch ausgebildete Veterinär-Mediziner ohne Bestallung, deren Eignung zum Vet. Offz. Anw. noch nicht geprüft ist, treten bei Einberufung ihres Jahrganges zur Heeres-Veterinärakademie und setzen dort ihr Studium fort. Sie werden nach Ablegen der tierärztlichen Vorprüfung bei Eignung zum Vet. Offz. Anw. ernannt. Bei bereits abgelegter Vorprüfung kann nach 4 Wochen der Kommandeur der Heeresveterinärakademie die Ernennung zum Vet.-Offz. Anw. aussprechen.

Wird die Eignung zum Vet. Offz. Anw. nicht zuerkannt, erfolgt Versetzung zu Vet.-Einheiten des Feldheeres und dort Einstellung in Mannschaftsplanstellen.

Militärisch ausgebildete Vet.-Mediziner ohne Bestallung, deren Nichteignung zum Vet. Offz. Anw. schon früher festgestellt wurde, werden bei Einberufung ihres Jahrganges in gleicher Weise wie in vorstehendem Absatz behandelt.

3. Bestallte Veterinärmediziner ohne militärische Ausbildung sind 8 Wochen bei einer Fahrersatzabteilung mit der Waffe auszubilden und können bei Eignung vom stellv. Gen. Kdo. (stellv. Korps-Vet.) zum Vet. Offz. Anw. ernannt werden. Ihre weitere Verwendung im Veterinärdienst regelt das stellv. Gen. Kdo. (stellv. Korps-Vet.).

Verwendung und Beförderung erfolgt nach c) 1, 1. und 2. Absatz.

4. Nichtbestallte Veterinärmediziner ohne militärische Ausbildung sind bei Aufruf ihres Jahrganges bei Fahrersatzabteilungen einzustellen und dort 8 Wochen mit der Waffe auszubilden. Falls nach dem Ergebnis der militärischen Ausbildung die Eignung zum Vet. Offz. Anw. zu erwarten ist, sind sie nach beendeter Ausbildungszeit durch das stellv. Gen. Kdo. zur Fortsetzung ihres Studiums zur Heeresveterinärakademie zu versetzen. Bei weiterer Eignung können sie durch den Kommandeur der Heeresveterinärakademie nach abgelegter Vorprüfung zum Vet. Offz. Anw. ernannt werden.

Bei Nichteignung sind sie in Mannschaftsplanstellen der Vet.-Dienste des Feldheeres zu verwenden.

II.

Beförderungen von und zu Veterinäroffizieren.

107. Unterveterinäre sind bei militärischer und fachlicher Eignung im Felde vom Kommandeur des Regiments oder selbständigen Verbandes zur Beförderung zum Veterinär vorzuschlagen. Für Unterveterinäre bei Vet.-

Diensten, deren Führer sich in Regimentskommandeurstellen befinden, erfolgt der Vorschlag durch diese, bei allen übrigen Einheiten durch den nächsthöheren Truppenvorgesetzten (vgl. H. Dv. 90, Nr. 142, Abs. 3).

108. Dem Vorschlag zur Beförderung zum Vet. Offz. hat eine Offizierwahl durch die Offiziere des Regiments (selbständigen Verbandes) bzw. der Veterinärdienste vorherzugehen.

109. Die Vorschläge zur Beförderung von und zu Vet.-Offizieren werden durch die Kommandeure unmittelbar dem Veterinärinspekteur vorgelegt.

Die Beförderungen werden auf Vorschlag des Veterinärinspekteurs durch den Ob. d. H. (P. A.) ausgesprochen.

110. In besonderen Fällen ist auf begründeten Antrag unter Übergehung einzelner Dienstgrade Beförderung zu höheren Vet. Offz.-Dienstgraden möglich.

III.

Besetzung der Veterinäroffizierstellen im Krieg.

111. Die Besetzung der Stellen der Kriegsspitzengliederung und der leitenden Vet. Offz. bei den Kommandobehörden bleibt während des Krieges dem Ob. d. H. (P. A.) vorbehalten, dem der Veterinärinspekteur die erforderlichen Vorschläge macht.

Das OKH (P. A.) genehmigt die Besetzung der Adjutanten- und Sachbearbeiterstellen bei den Kommandobehörden des Feldheeres. Die Besetzung wird in den Personalveränderungen ausgesprochen.

112. Die übrige Vet. Offz.-Stellenbesetzung wird durch die betreffenden oberen Führer auf Vorschlag der leitenden Vet. Offz. der entsprechenden Kommandobehörden geregelt mit der Maßgabe, daß im Bedarfsfall jede Kommandobehörde durch Kommandierungen von Vet. Offz. zu vorübergehendem Personalaustausch innerhalb ihres Befehlsbereichs berechtigt ist. Die von den Kommandobehörden des Feldheeres verfügten Personalveränderungen sind von den leitenden Vet. Offz. dem Heeresveterinär auf dem veterinären Dienstweg zu melden.

113. Die Vet. Offz.-Stellenbesetzung im Ersatzheer veranlaßt der Veterinärinspekteur.

114. Im übrigen gelten die Bestimmungen des Abschnitts 9 für Vet. Offz. sinngemäß.

IV.

Überweisung von Veterinäroffizieren vom Feldheer zum Ersatzheer.

115. Vet. Offz. des Feldheeres, die infolge Krankheit oder Verwundung nicht im Feld bleiben können, sind, sofern sie unmittelbar in das Heimatgebiet zurückbefördert werden oder zunächst in Kriegslazaretten usw. Aufnahme gefunden haben, von den Dienststellen des Heimatgebietes

bzw. bei ihrer Entlassung aus dem Kriegslazarett usw. dem für sie zuständigen Ersatztruppenteil (Fahrerersatzabteilung) zu überweisen. Sie gelten damit als zum Ersatzheer versetzt und sind von den stellv. Korps.-Vet. namentlich dem Veterinärinspekteur von Fall zu Fall zu melden.

116. Dienstlich notwendig werdende Versetzungen von Veterinäroffizieren des Feldheeres zum Ersatzheer — gegebenenfalls auf Antrag der leitenden Veterinäroffiziere — werden vom Ob. d. H. (P. A.) auf Vorschlag des Veterinärinspekteurs ausgesprochen.

117. Die Verwendung der gem. Ziff. 115 und 116 zum Ersatzheer überwiesenen Veterinäroffiziere verfügt der Ob. d. H. (P. A.) auf Vorschlag des Veterinärinspekteurs.

Im übrigen gelten für die Überweisungen von Veterinäroffizieren des Feldheeres zum Ersatzheer die Bestimmungen des Abschnitts 9 VII sinngemäß.

V.

Ersatzgestellung von Veterinäroffizieren vom Ersatzheer zum Feldheer.

118. Ersatzanforderungen für das Feldheer sind von den leitenden Vet. Offz. der Kommandobehörden auf dem veterinären Dienstweg dem Heeresveterinär vorzulegen. Aus den Ersatzanforderungen muß hervorgehen, für welche Armee usw. und für welche Dienststellungen der Ersatz gefordert wird. Im übrigen gilt Ziff. 83 sinngemäß.

119. Der Heeresveterinär beantragt beim Veterinärinspekteur die erforderlichen Ersatzgestellungen. Der Veterinärinspekteur veranlaßt je nach der Ersatzlage bei den stellv. Gen. Kdos. die Versetzung von Vet. Offz. zum Feldheer. Im übrigen gilt Ziff. 85, Abs. 2 sinngemäß.

120. Nachweisungen über den Stand der Veterinäroffizier-Ersatzlage sind nach näherer Weisung des Veterinärinspekteurs durch die stellv. Korpsveterinäre dem Veterinärinspekteur zum 1. und 15. jed. Mts., erstmalig zum 10. Tage nach beendeter Aufstellung, vorzulegen.

C. Sonderbestimmungen für Offiziere (W).

I. Ergänzung der Offiziere (W) — Nachwuchs.

121. Die Offiziere (W) ergänzen sich im Kriege:

a aus den bei Kriegsbeginn vorhandenen Feuerwerkern, die nach bestandener Abschlußprüfung auf der Heeres-Feuerwerkerschule zu Offizieranwärtern (W) ernannt worden sind;

b) aus Feuerwerkern, die die Abschlußprüfung auf der Heeres-Feuerwerkerschule abgelegt haben,

aber mit Rücksicht auf die Zahl der Planstellen der Offiziere (W) nicht zu Offizieranwärtern ernannt worden sind, sofern sie sich ihrer Persönlichkeit, ihrer soldatischen Veranlagung und ihren Leistungen nach so hervorheben, daß sie die Gewähr bieten, im Kriege brauchbare Offiziere (W) zu werden.

Zu a) Über die erste Verwendung der Offizieranwärter (W) ist in Ziff. 177/178 der H. Dv. g. 151 verfügt.

Zu b) Die als Offizieranwärter (W) in Aussicht genommenen Feuerwerker werden auf besonderen an der Heeresfeuerwerkerschule einzurichtenden Lehrgängen nach Bestimmung von AHA (Fz. In.) zum Offizier (W) herangebildet.

122. Die Einheiten des Feldheeres und die Heeres-Feldzeugdienststellen melden auf Anfordern des Ob. d. H. (P. A.) von Fall zu Fall zahlenmäßig, wieviel Unteroffiziere für die Teilnahme an den bei der Heeres-Feuerwerkerschule einzurichtenden Lehrgängen vorgeschlagen werden.

Der Ob. d. H. (P. A.) verfügt auf Grund dieser Meldungen die Kommandierung der Teilnehmer zu den einzelnen Lehrgängen an der Heeres-Feuerwerkerschule.

Nach Beendigung des Lehrganges treten die Lehrgangsteilnehmer zu denjenigen Einheiten des Feldheeres und Heeres-Feldzeugdienststellen zurück, denen sie vor ihrer Kommandierung angehört haben, soweit nicht von AHA (Fz. In.) anderweit über sie verfügt wird.

123. Die Bewährung in ihrer Stelle ist Vorbedingung für die Übernahme in die Offizierlaufbahn.

124. Der Kommandeur der Heeres-Feuerwerkerschule gibt am Schluß der Lehrgänge das Urteil über die Eignung der Teilnehmer zum Offizier (W) ab.

125. Auf Grund dieses Urteils spricht der Heeres-Feldzeugmeister die Ernennung zum „Offizieranwärter (W)" aus und meldet diese Offizieranwärter (W) namentlich mit dem Tage ihrer Ernennung zu Offizieranwärtern dem Ob. d. H. (P. A.).

Wegen des Zeitpunktes der Ernennung vgl. Abschnitt 9 I, Ziff. 30 Abs. 2.

I.

Beförderungen zum Offizier (W).

126. Die zur Beförderung zum Offizier (W) heranstehenden Feuerwerker sind dem Ob. d. H. (P. A.) durch den Heeres-Feldzeugmeister zur Beförderung vorzuschlagen.

Angehörige des Ersatzheeres, die sich infolge im Felde erlittener Verwundung oder Krankheit oder auf Grund dienstlicher Anordnung der Heeres-Feldzeugmeisterei bei Heeres-Feldzeug-Dienststellen befinden, dürfen dem Ob. d. H. (P. A.) durch AHA (Fz. In.) zur Beförderung nur vor-

geschlagen werden, wenn sie alle Vorbedingungen für die Beförderung zum Offizier erfüllt haben.

Im übrigen gelten die Bestimmungen des Abschnitts 9, Ziff. 35 bis 43 „Beförderungen zum Offizier" sinngemäß.

127. Dem Vorschlag zur Beförderung zum Offizier hat die Offizierwahl durch die Offiziere der Feldeinheit oder der Heeres-Feldzeugdienststelle vorauszugehen, der der Betreffende angehört.

128. Zu den aktiven Offizieren (W) können im Kriege lediglich diejenigen Oberfeuerwerker, die nach bestandener Abschlußprüfung der Heeres-Feuerwerkerschule bereits im Frieden zu Offizieranwärtern (W) ernannt worden sind, übernommen werden.

II.
Besetzung der Offizierstellen (W) im Kriege.

129. Die Besetzung der freigewordenen Stellen von Offizieren (W), deren Besetzung dem Ob. d. H. (P. A.) gem. H. Dv. g. 151 (Heer), Teil II, Abschnitt 20 Ziff. 95 I a und I b vorbehalten ist, erfolgt durch den Ob. d. H. (P. A.) nach Vorschlag durch den Heeres-Feldzeugmeister.

Alle übrigen Offizierstellen (W) der Kommandobehörden und Truppen sowie der unterstellten Heeres-Feldzeugdienststellen gem. H. Dv. g. 151 (Heer), Teil II, Abschnitt 20 Ziff. 95 II c werden durch den Heeres-Feldzeugmeister besetzt.

III.
Beförderungen von Offizieren (W).

130. Beförderungsvorschläge für Offiziere (W) sind dem Ob. d. H. (P. A.) vom Heeres-Feldzeugmeister vorzulegen.

IV.
Überweisung von Offizieren (W) vom Feldheer zum Ersatzheer.

131. Offiziere (W), die infolge Verwundung oder Krankheit nicht im Felde verbleiben können, sind, sofern sie unmittelbar ins Heimatgebiet zurückbefördert worden sind oder zunächst in Kriegslazaretten usw. Aufnahme gefunden haben, von den Dienststellen des Heimatgebietes oder bei ihrer Entlassung aus den Kriegslazaretten usw. dem AHA (Fz. In.) zur Regelung ihrer weiteren Verwendung zu überweisen.

132. Der Heeres-Feldzeugmeister ist berechtigt, aus dienstlichen Gründen Versetzungen von Offizieren (W) des Feldheeres zum Ersatzheere auszusprechen.

133. Werden Versetzungen von Offizieren (W) des Feldheeres in Stellen, deren Besetzung dem Ob. d. H. (P. A.) vorbehalten ist, in dienst-

lichem Interesse notwendig, so sind entsprechende Anträge dem Ob. d. H. (P. A.) mit Begründung von Heeres-Feldzeugmeister einzureichen. Die Versetzung wird vom Ob. d. H. (P. A.) ausgesprochen.

V.

Ersatzgestellung von Offizieren (W) vom Ersatzheer zum Feldheer.

134. Die Feldkommandobehörden fordern ihren eigenen Bedarf an Offizieren (W) unmittelbar bei AHA (Fz. In.) an.

Anforderungen von Offizieren (W) für Stellen, deren Besetzung dem Ob. d. H. (P. A.) vorbehalten ist, sind diesem von dem Heeres-Feldzeugmeister unter Beifügung eines Vorschlages für die Besetzung zuzuleiten.

Die Ersatzanforderungen der Feldtruppenteile an Offizieren (W) werden bei den Divisionen gesammelt und unmittelbar den stellv. Gen. Kdos. übersandt. Diese leiten die bei ihnen eingehenden Ersatzanforderungen an AHA (Fz. In.) weiter.

135. AHA (Fz. In.) veranlaßt die Ersatzgestellung für alle Stellen von Offizieren (W), deren Besetzung der Ob. d. H. (P. A.)

a) gem. H. Dv. g. 151 (Heer), Teil II, Abschnitt 20 Ziff. 95 I a verfügt oder

b) gem. H. Dv. g. 151 (Heer), Teil II, Abschnitt 20 Ziff. 95 I b genehmigt.

136. Die Versetzung der Offiziere (W), die als Ersatz vom Ersatzheer zum Feldheer überwiesen werden, ist durch den Heeresfeldzeugmeister auszusprechen, sofern es sich nicht um Stellen handelt, deren Besetzung der Ob. d. H. (P. A.) verfügt oder genehmigt.

Abschnitt 11:

Beförderung und Ernennung von Unteroffizieren und Mannschaften.

Die Bestimmungen sind in der H. Dv. 29 a „Bestimmungen über die Beförderung und Ernennung der Unteroffiziere und Mannschaften bei besonderem Einsatz" und im Auszug in der H. Dv. g. 2 Abschnitt 6 enthalten.

Abschnitt 12.

Ergänzung der Wehrmachtbeamten.

137. Die Ergänzung und Ausbildung der Wehrmachtbeamten im Kriege regelt sich nach der besonderen Anlage 10 zu H. Dv. g. 151. Die darin gegebenen Grundsätze lehnen sich an die im Frieden geltenden Bestimmungen an.

Die Ausbildung der Beamten wird im wesentlichen wie im Frieden vorgenommen und bei den Dienststellen des B. d. E. und beim Feldheer durchgeführt.

138. Für die Auffüllung der vorgeschriebenen Beamtenreserve sorgen die Wehrkreiskommandos und Wehrkreisverwaltungen im Benehmen mit den Wehrbezirkskommandos.

Die Beamtenreserve der Heeresjustizbeamten stellt der Chef des Heeresjustizwesens sicher.

139. Die Wiederbesetzung freigewordener Beamtenstellen des Feldheeres richtet sich nach H. Dv. 321 Teil I (F. Verw.V. I für das Heer Abschnitt C Nr. 8).

Abschnitt 13.

Sonderbestimmungen.

A. Sonderbestimmungen für Heeresapotheker.

140. Die Ergänzung erfolgt aus ehemaligen Heeresapothekern, Heeresapothekern des Beurlaubtenstandes, gedienten und ungedienten bestallten Zivilapothekern sowie gedienten und ungedienten Pharmazeuten mit bestandener Staatsprüfung.

141. Militärische Grundausbildung ist bei ungedienten Apothekern und Pharmazeuten nicht erforderlich. Diese werden in den Stellenbesetzungen nur so lange geführt, bis sie durch Heeresapotheker d. B. ersetzt werden können.

142. Nichtgediente bestallte Zivilapotheker werden dem Bedarf entsprechend vorzugsweise bei Reservelazaretten oder San.-Parken (Heimat) verwendet und nur, wenn gediente fehlen, auf Vorschlag des Korpsarztes beim stellv. Gen. Kdo. zum Feldheer versetzt.

143. Nichtbestallte Pharmazeuten mit bestandener Staatsprüfung werden nach Maßgabe des Bedarfes auf Anordnung des Korpsarztes beim stellv. Gen. Kdo. bis zur Erlangung der Bestallung zu einem San.-Park (Heimat) kommandiert. Weiterverwendung der ungedienten Pharmazeuten nach Ziff. 142.

144. Studierende der Pharmazie ohne Staatsprüfung kommen zur Ergänzung der Heeresapothekerstellen nicht in Betracht; sie sind zur Ergänzung der San.-Soldaten und San.-Unteroffiziere heranzuziehen.

145. Für die Stellen der Kriegsspitzengliederung und der leitenden Apothekerstellen beim A. O. K., Kps. Kdo., stellv. Gen. Kdo. sowie bei den San.-Parken im Feld- und Ersatzheer ist Ersatz entsprechend Abschnitt 15 beim B. d. E. (AHA, S. In.) anzufordern.

Für alle übrigen Stellen ist

beim Feldheer Ersatz zunächst durch Ausgleich im Kommandobereich zu stellen,

dann Ersatzanforderung entsprechend Abschnitt 15;

beim Ersatzheer Ersatz durch Ausgleich im Wehrkreisbereich oder durch Ergänzung gemäß Ziff. 140 bis 143 zu stellen.

B. Sonderbestimmungen für Sanitätssoldaten und Krankenträger.

146. Ergänzung vorzugsweise aus beruflich oder fachtechnisch vorgebildeten Angehörigen des DRK., der SA. (mit Sanitätsschein der SA.) sowie folgender Berufsgruppen: Krankenpfleger, Heilgehilfen, Masseure, Drogisten, Röntgentechniker und -mechaniker, Instrumentenmacher, Laboranten, Desinfektoren, orthopädische Mechaniker.

Ausbildung bei der San. Ers.-Kompanie. Zur Ausbildung im Reiten sind 5 v. H., im Kraftfahren 15 v. H. zu entsprechenden Ersatzeinheiten zu kommandieren. Als Hilfskrankenträger, die nicht zum Sanitätspersonal gehören, sind bei allen Ersatzeinheiten etwa 5 v. H. der Rekruten auszubilden.

147. Bei den Sanitätsstaffeln des Ersatzheeres sind im allgemeinen die nicht feldverwendungsfähigen Sanitätsunteroffiziere und -mannschaften einzuteilen. Soweit feldverwendungsfähige Sanitätsunteroffiziere und -mannschaften eingeteilt werden, ist durch den Korpsarzt beim stellv. Gen. Kdo. in regelmäßigen Zeitabständen ein Austausch aus der San. Ers.-Kompanie vorzunehmen.

C. Sonderbestimmungen für das Personal der Veterinärdienste und für das Hufbeschlagpersonal.

Allgemeines.

148. Für die Beförderung und Ernennung der Unteroffiziere und Mannschaften der Veterinärdienste und des Hufbeschlagpersonals gelten die Bestimmungen der H. Dv. g. 2 Abschnitt 6 in Verbindung mit der H. Dv. 29 a (Bestimmungen über die Beförderung und Ernennung der Unteroffiziere und Mannschaften bei besonderem Einsatz).

Personal der Veterinärdienste.

149. Das Ersatzpersonal der Veterinärdienste wird bei den Fahrersatzabteilungen ausgebildet.

Zur Ausbildung werden die zu besonderen Hilfsdiensten bei der Behandlung kranker Pferde benötigten Pferdepfleger der Veterinärdienste durch die stellvertretenden Generalkommandos auf die Dauer von 14 Tagen zu Heimatpferdelazaretten kommandiert.

150. Die gem. H. Dv. g. 2 Abschn. 1 Ziffer 7 u. 8 aus dem Felde zurückzubefördernden verwundeten und kranken Unteroffiziere und Mannschaften der Veterinärdienste sind nach ihrer Genesung der für ihren Feldtruppenteil zuständigen Fahrersatzabteilung zur Deckung von Ersatzanforderungen zuzuleiten.

Hufbeschlagpersonal.

151. Gelernte Beschlagschmiede werden nach Möglichkeit zu Ersatzeinheiten mit größerer Pferdezahl eingezogen und erhalten dort eine achtwöchige militärische Ausbildung, nach deren Beendigung sie bis zur Versetzung zum Feldheer in erster Linie zum Beschlagdienst zu verwenden sind.

Die Ersatztruppenteile melden zum 15. jeden Monats an B. d. E. (AHA, V. Jn.) den Stand an gelernten Beschlagschmieden mit mindestens vierwöchiger militärischer Ausbildung ohne Lehrschmiedenausbildung getrennt nach

a) Zahl der vorhandenen Beschlagschmiede mit Gesellenzeugnis,

b) Zahl der vorhandenen Beschlagschmiede ohne Gesellenzeugnis.

Stichtag bei Ers. Tr.-Teilen 5. j. M., Frist bei stellv. Gen. Kdo. 10. j. M.

Die notwendig werdenden Kommandierungen zu Heereslehrschmieden werden von Fall zu Fall durch B. d. E. (AHA, V. Jn.) geregelt.

Nach Beendigung der Ausbildung bei den Heereslehrschmieden tritt das Hufbeschlagpersonal zu seinem Ersatztruppenteil zurück.

152. Das aus dem Felde zurückgekehrte, wieder dienstfähige Hufbeschlagpersonal ist dem für den Feldtruppenteil des betreffenden Mannes zuständigen Ersatztruppenteil zuzuleiten.

Ersatzgestellung an das Feldheer regeln die stellvertretenden Generalkommandos.

Ausgleich zwischen den stellvertretenden Generalkommandos trifft auf Antrag B. d. E. (AHA, V. Jn.).

D. Sonderbestimmungen für Feuerwerker, Waffenfeldwebel, Schirrmeister (Fz.) und Funkmeister.

153. Der B. d. E. (AHA, Fz. Jn.) teilt den stellv. Gen. Kdo. (W. Kdo.) Zahl und Art der aus ihrem Bereich bereitzustellenden Anwärter für die Heeres-Feuerwerker- und die Waffenfeldwebellaufbahn jeweils unter Angabe des voraussichtlichen Zeitpunktes der Einberufung mit.

Reichen die bei den Ersatzeinheiten vorhandenen Soldaten zum Decken des Bedarfs nicht aus, so fordern die stellv. Gen. Kdo. (W. Kdo.) den von ihnen aufzubringenden Ersatz für die Feuerwerker- und die Waffenfeldwebellaufbahn bei ihren Gen. Kdo. an.

154. Feuerwerker und Schirrmeister (Fz.), die infolge Verwundung oder Krankheit oder aus einem anderen Grunde voraussichtlich für längere Zeit zum Dienst im Feldheer nicht verwendbar sind, sind dem B. d. E. (AHA, Fz. In.) zur Regelung ihrer weiteren Verwendung im Ersatzheer (bei den Feldzeug- oder Abnahmedienststellen) zu überweisen.

Funkmeister, die aus den im Absatz 1 erörterten Gründen voraussichtlich auf längere Zeit zum Dienst im Feldheer nicht verwendbar sind, sind den zuständigen Ersatztruppenteilen unter gleichzeitiger Meldung an B. d. E. (AHA, In. 7) zu überweisen. Ihre weitere Verwendung wird vom B. d. E. (AHA, In. 7) geregelt.

Die Verwendung der für längere Zeit zum Dienst im Feldheer nicht verwendbaren Waffenfeldwebel ist durch die stellv. Gen.Kdo. zu regeln.

155. Die Versetzung von Feuerwerkern, Waffenfeldwebeln und Schirrmeistern (Fz.) bei mobilen Kommandobehörden und Truppen zu Feldzeug- oder Abnahmedienststellen und umgekehrt wird vom B. d. E. (AHA, Fz. In.) verfügt.

156. Die Divisionen fordern ihren Ersatzbedarf an Feuerwerkern, Waffenfeldwebeln, Schirrmeistern (Fz.) und Funkmeistern bei den stellv. Gen. Kdo. an. Diese stellen die bei ihnen eingehenden Ersatzforderungen dem B. d. E. (AHA) zu unter gleichzeitiger Meldung, welchem Ersatztruppenteil die als Ersatz für das Feldheer bestimmten Feuerwerker, Waffenfeldwebel, Schirrmeister (Fz.) und Funkmeister für die Abbeförderung zum Feldheer zu überweisen sind.

Die Armeeoberkommandos und die Gen.Kdo. fordern ihren eigenen Ersatzbedarf an Feuerwerkern, Schirrmeistern (Fz.) und Funkmeistern unmittelbar beim B. d. E. (AHA) an.

E. Sonderbestimmungen für Eisenbahneinheiten.

157. Für die Eisenbahnpioniere, die Eisenbahnbaustäbe und Eisenbahnkolonnen — ausgenommen Eisenbahnfernsprechkolonnen — wird der Ersatz durch die Eisenbahnpionier-Ersatzeinheiten (auch zuständig für den Ersatz der Brückenbaubataillone — Anforderung jedoch gem. Abschn. 15, Ziff. 12 —) gestellt. Eisenbahnfernsprechkolonnen erhalten Ersatz von der zuständigen Ersatzeinheit der Nachrichtentruppe.

158. Die Anforderung erfolgt auf dem Dienstwege an dem Befehlshaber der Eisenbahneinheiten, der sie mit Stellungnahme bezüglich Dringlichkeit an diejenigen stellvertretenden Gen. Kdo. übersendet, die für die betreffende Eisenbahnpionier-Ersatzeinheit zuständig sind.

159. Soweit Ersatz für technisches Personal der Deutschen Reichsbahn erforderlich wird, das von den Ersatztruppenteilen nicht gestellt werden kann, regelt der Befehlshaber der Eisenbahneinheiten die Beorderung zu den Eisenbahnpionier-Ersatzeinheiten im Benehmen mit der Deutschen Reichsbahn.

V. Ersatzgestellung vom Ersatzheer zum Feldheer.

Abschnitt 14.

Grundsätze.

1. Die Zuteilung der Truppen des Feldheeres auf die Ersatzeinheiten erfolgt schon im Frieden durch die Gen. Kdo. (W. Kdo.) entsprechend Abschnitt 16. Soweit bestimmte Ersatzeinheiten nur in einzelnen Wehrkreisen vorhanden sind oder soweit Zuteilung von Sonderdiensten auf Ersatzeinheiten bestimmter Waffenarten erfolgen soll, ist die Regelung ebenfalls im Abschnitt 16 getroffen.

2. Für die Ersatzgestellung zum Feldheer ist grundsätzlich das stellv. Gen. Kdo. (W. Kdo.) zuständig, zu dessen Bereich der betreffende Feldtruppenteil gehört. Eine Ersatzgestellung aus einem anderen als dem Heimatwehrkreis kommt nur in Betracht

a) wenn in dem Heimatwehrkreis ein der Waffenart des Feldtruppenteils entsprechender Ersatztruppenteil nicht vorhanden ist. In diesem Fall ist ein Ersatztruppenteil in den jährlichen Anordnungen des OKH zugewiesen.

b) wenn der Heimatwehrkreis den angeforderten Ersatz infolge Ersatzmangels nicht stellen kann. In diesem Fall erfolgt Ausgleich durch den B. d. E. (AHA).

3. Über Ersatzgestellung von Offizieren vgl. Abschnitt 9.

4. Eine Ersatzgestellung aus dem Wehrkreis I an Truppenteile der übrigen Wehrkreise erfolgt im allgemeinen nicht.

5. Die Feldtruppenteile fordern im allgemeinen erst Ersatz an, wenn ein Abgang von mehr als 10 v. H. der planmäßigen Stärke des Bataillons bzw. der Abteilung eingetreten ist. Gleiches gilt für Feldersatzbataillone.

Ersatz für Spezialisten ist anzufordern, sobald die Verwendungsfähigkeit der Truppe durch ihren Ausfall beeinträchtigt wird. Dieses gilt insonderheit für Nachrichten- und Kraftfahrpersonal.

6. Können nach großen Verlusten einzelne Feldtruppenteile den zur Herstellung ihrer Schlagfertigkeit erforderlichen Ersatz nicht schnell genug erhalten, so bleibt den höheren Truppenbefehlshabern überlassen, sie durch Versetzung aus anderen Feldtruppenteilen zu ergänzen. In Ausnahmefällen kann auch eine vorübergehende Zusammenlegung mehrerer Feldtruppenteile befohlen werden.

7. Sofern Einheiten eines Ersatztruppenteils zu etwaiger geschlossener Verwendung beim Feldheer bereitgestellt sind, dürfen sie zur Ersatzgestellung für das Feldheer nur noch mit Genehmigung des B. d. E. (AHA) herangezogen werden.

8. Beim Ersatzheer für das Feldheer neu aufgestellte Verbände und Einheiten, die nach erreichter Marschbereitschaft nicht sofort abbefördert werden, unterstehen bis zum Tage des Abrückens ins Feld den stellv. Gen. Kdo. (W. Kdo.) (Ziff. 7 gilt sinngemäß).

9. Auf Ausbildungspersonal darf bei der Ersatzgestellung in keinem Fall zurückgegriffen werden. Ein Austausch des Stammpersonals mit als Ausbilder geeigneten Genesenen kann jedoch nach angemessener Zeit erfolgen.

Feldverwendung des Ausbildungspersonals der Ersatztruppenteile wird zeitgerecht durch B. d. E. befohlen.

Abschnitt 15.

Anforderungen des Feldheeres.

10. Jeder selbständige Feldtruppenteil (Rgt., selbst. Btl., Abt.) richtet seine Ersatzanforderung auf dem Dienstwege an die Division. (Ausnahmen siehe Ziff. 12.)

Die Division nimmt zu den Ersatzanforderungen bzgl. der Dringlichkeit Stellung und übersendet sie ihrem zuständigen stellv. Gen. Kdo. (W. Kdo.).

11. Soweit Verbände des Feldheeres über Feldersatztruppen verfügen, sind die Ersatzanforderungen der unterstellten Truppenteile vorläufig aus den Feldersatzeinheiten zu decken. Der vom Ersatzheer eintreffende Ersatz dient zur Auffüllung der Feldersatzeinheiten.

12. Truppenteile der Korps-, Armee- und Heerestruppen melden ihre Ersatzanforderungen ihrem zuständigen Korps-Kdo., AOK. bzw. dem Ob. d. H. an, die sie mit Stellungnahme bez. der Dringlichkeit an die stellv. Gen. Kdo. (W. Kdo.) weitergeben.

13. Das stellv. Gen. Kdo. (W. Kdo.) gibt die Ersatzanforderungen an die zuständigen Ersatztruppenteile weiter.

14. Geht aus der bei jedem stellv. Gen. Kdo. (W. Kdo.) zu führenden Übersicht über die Ersatzlage hervor, daß der zuständige Ersatztruppenteil den angeforderten Ersatz nicht voll oder gar nicht stellen kann, so beauftragt das stellv. Gen. Kdo. (W. Kdo.) einen anderen Ersatztruppenteil mit der Ersatzgestellung des beim zuständigen Ersatztruppenteil fehlenden

Ersatzes oder der Gesamtersatzgestellung. Ist innerhalb des gesamten zuständigen Bereiches ein Ausgleich der Ersatzgestellung nicht möglich, so ist auf schnellstem Wege dem B. d. E. (AHA) zu melden. Der B. d. E. veranlaßt alsdann einen Ausgleich innerhalb des Ersatzheeres.

15. Ersatzanforderungen an Personal für Waffenarten, die bei den Ersatzeinheiten des zuständigen stellv. Gen. Kdo. (W. Kdo.) nicht vorhanden sind, richten die Divisionen an das stellv. Gen. Kdo., dem der nach den jährlichen Anordnungen des OKH. bestimmte Ersatztruppenteil untersteht. Eine Abschrift dieser Ersatzanforderung ist dem für den Feldtruppenteil zuständigen stellv. Gen. Kdo. vorzulegen. Ausgleichmaßnahmen sind entsprechend Ziff. 14 durchzuführen.

Durch etwa vorzunehmende Ausgleiche von Teilersatzanforderungen darf die Gestellung des übrigen Ersatzes keinerlei Verzögerung erleiden.

16. Die Ersatztruppenteile aller Waffen sind verpflichtet, den geforderten Ersatz zu stellen, soweit die vorhandene Zahl ausgebildeter und feldverwendungsfähiger Soldaten dies zuläßt. Die beschleunigte Durchführung der Ersatzgestellung ist allem anderen Dienst des Ersatztruppenteils voranzustellen.

17. Sofort nach Eingang der Ersatzanforderung ist dem stellv. Gen. Kdo. (W. Kdo.) von den Ersatztruppenteilen unmittelbar zu melden, an welchem Tage der geforderte Ersatz zum Abmarsch oder Abtransport bereitstehen wird. Falls nicht der volle Ersatzbedarf gestellt werden kann, ist dies unter Angabe der Gründe zu melden.

18.

a) Jeder abzusendende Ersatz ist mit Handfeuerwaffen zu bewaffnen und vollständig auszurüsten, einschl. Munition und gekürzter eiserner Portion.

Außerdem ist dem Ersatz ein viertägiger Vorrat an roh genießbaren Konserven, Dauerfleisch (Speck, harte Wurst) und Brot, der die Verpflegung auf dem Marsch vom Ausladebahnhof zur Feldtruppe, notfalls auch während des Transportes sicherstellen soll, mitzugeben.

b) Dem Führer des Ersatztransportes sind die Wehrpässe, Verwendungskarten und Strafbuchauszüge verschlossen für die Feldeinheit mitzugeben. Bei Einzelüberweisungen vom Ersatzheer oder einer anderen Feldeinheit sind diese Personalpapiere auf dem Postwege zu übersenden.

Personalpapiere von Soldaten, die dem Feldheer überwiesen, aber dort nicht eingetroffen sind, sind nach zehn Tagen dem zuständigen Ersatztruppenteil des betr. Soldaten zurückzusenden.

Die Wehrstammbücher sind vom Ersatztruppenteil den zuständigen Wehrersatzdienststellen nach abschließendem Eintrag zu übersenden.

Abschnitt 16.

Zuständigkeit für Ersatzgestellung.

19. Richtlinien, nach denen schon im Frieden von den Gen. Kdo. (W. Kdo.) die zuständigen Ersatztruppenteile zu bestimmen sind, siehe Anlage 2 und jährliche Anordnungen des OKH.

Bei der Zuteilung soll für Feldtruppenteile, die im Friedensheer bestehen, möglichst der Ersatztruppenteil als zuständig bestimmt werden, der aus dem betreffenden Friedenstruppenteil hervorgegangen ist.

20. Die Zuteilung der Feldtruppenteile (bzw. deren Sondereinheiten) auf Ersatzeinheiten, die nur in einzelnen Wehrkreisen vorhanden sind, ist in den jährlichen Anordnungen des OKH geregelt. Gleiches gilt, sofern für die Zuteilung der Feldtruppenteile auf die Ersatzeinheiten eine Sonderregelung erforderlich ist.

21. Die zuständigen Ersatztruppenteile für im Verlaufe eines Krieges neu aufgestellte Einheiten sind durch die stellv. Gen. Kdo. oder — soweit erforderlich — durch den B. d. E. (AHA) zu bestimmen.

22. Sofern ein Ersatztransport auf der Fahrt ins Feld einem anderen als dem ursprünglich befohlenen Feldtruppenteil zugewiesen wird, gilt dieser neue Feldtruppenteil als neuer Stammtruppenteil und dessen zuständiger Ersatztruppenteil als neu zuständiger Ersatztruppenteil.

23. Nach vorstehenden Gesichtspunkten ist vom absendenden Ersatztruppenteil dieser als zuständiger Ersatztruppenteil in das Soldbuch einzutragen. Ist der absendende Ersatztruppenteil nicht der zuständige Ersatztruppenteil des Feldtruppenteils bzw. seiner Sondereinheit, so hat der Feldtruppenteil die Eintragung unter Benachrichtigung des absendenden Ersatztruppenteiles entsprechend abzuändern. Die Unteroffiziere und Mannschaften sind entsprechend zu unterrichten. Befinden sich bei Rückkehr von Unteroffizieren und Mannschaften aus dem Felde Stammrollenauszüge nicht bei dem laut Soldbuch zuständigen Ersatztruppenteil, so sind sie bei dem früher zuständigen Ersatztruppenteil anzufordern.

24. Für Mannschaften, die sich im Felde vorübergehend einem anderen Truppenteil angeschlossen haben, ohne zu diesem versetzt zu sein, gilt der Ersatztruppenteil des Feldtruppenteils als zuständig, dem die Betreffenden planmäßig angehören. Sie sind — sobald es die Lage gestattet — ihrem zuständigen Truppenteil wieder zuzuführen.

Abschnitt 17.

Anmeldung und Zusammenstellung der Kriegsersatztransporte.

25. Die Kriegsersatztransporte sind durch den mit der Ersatzgestellung beauftragten Ersatztruppenteil für den von ihm zu stellenden Ersatz bei der örtlich zuständigen Transportkommandantur entsprechend der Wehrmacht-Eisenbahn-Ordnung anzumelden. Die Transportkommandanturen sind über die Ausladebahnhöfe für den Nachschub unterrichtet und übersenden dem Ersatztruppenteil die erforderlichen Papiere für die Eisenbahn (Transportbefehl usw.).

26. Zusammenfassen verschiedener für einen Feldtruppenteil innerhalb eines stellv. Gen. Kdo. (W. Kdo.) gleichzeitig befohlener Ersatztransporte ist anzustreben.

27. Große Ersatztransporte zum Feldtruppenteil sind durch einen zum Feldtruppenteil zurücktretenden Offizier oder durch einen Offizier des zuständigen Ersatztruppenteils, der zu diesem nach Ablieferung des Ersatzes beim Feldtruppenteil zurückkehrt, ins Feld zu führen. Persönliche Verbindung dieser Art ist für beide Truppenteile wertvoll.

28. Jedem Führer eines Ersatztransports ist — für jeden empfangenden Feldtruppenteil getrennt — vom absendenden Ersatztruppenteil ein Ersatznachweis mitzugeben, der die Zahl der Offiziere, Unteroffiziere und Mannschaften und die empfangende Dienststelle enthält.

Dieser Ersatznachweis ist nach Übergabe des Transports an den Feldtruppenteil dem Führer mit Empfangsbestätigung zurückzugeben. Verbleibt der Transportführer im Felde, so ist der Ersatznachweis dem Ersatztruppenteil auf dem Postwege zurückzusenden.

Abschnitt 18.

Bestimmungen über Verlustmeldungen.

29. Über die von der Truppe zu erstattenden Verlustmeldungen vgl. „Bestimmungen über Verlustmeldungen" in Anlage 8. Die Bestimmungen gelten sinngemäß auch für Verluste, die infolge Feindeinwirkung beim Ersatzheer eintreten.

VI. Überweisungen, Versetzungen, Genesende, Beurlaubungen und Entlassungen.

Abschnitt 19.

Überweisungen.

1. Aus dem Felde zurückbeförderte verwundete oder kranke Unteroffiziere und Mannschaften sind nach ihrer Genesung von den Reserve-Lazaretten dem zuständigen Ersatztruppenteil ihres Feldtruppenteils zu überweisen. Hierbei ist es ohne Belang, von welchem Ersatztruppenteil sie ursprünglich ins Feld gesandt worden sind.

Demnach sind auch für die Angehörigen der Sondereinheiten eines Feldtruppenteils die für diese Sondereinheiten ausdrücklich bestimmten Ersatztruppenteile zuständig.

2. Kriegslazarette und Leichtkrankenkriegslazarette können innerhalb vier Wochen wiederhergestellte, frontdienstfähige Soldaten ihrem Feldtruppenteil (evtl. über Feldkommandantur) unmittelbar überweisen. Ist dessen Verbleib nicht feststellbar, sind sie wie nicht mehr behandlungsbedürftige, aber noch nicht frontdienstverwendungsfähige Soldaten ihrem zuständigen Ersatztruppenteil (Genesendenabteilung) zu überweisen.

3. Wenn zu Feldtruppenteilen überwiesene Unteroffiziere und Mannschaften infolge unterwegs eingetretener besonderer Umstände (z. B. Krankheit) schon vor ihrem Eintreffen bei dem Feldtruppenteil wieder in die Heimat zurückgesandt werden müssen, bleibt der absendende Ersatztruppenteil zuständig.

4. Werden Unteroffiziere und Mannschaften vom Feldtruppenteil, Lazarett usw. dem Ersatztruppenteil überwiesen, so ist dies durch entsprechenden Eintrag im Soldbuch kenntlich zu machen. Weitere Überweisungspapiere sind nicht notwendig. Begleitzettel werden nur von dem behandelnden Sanitätsoffizier ausgestellt. Bezüglich Übersendung der Überweisungspapiere (Wehrpaß, Strafbuchauszug) siehe Anlage 9.

Abschnitt 20.

Versetzungen.

5. Über Versetzungen vom **Feldheer zum Ersatzheer** entscheidet die Division, bei Korps-, Armee- oder Heerestruppen die unmittelbar vorgesetzte Felddienststelle, sofern nicht anderes für Offiziere im Abschnitt 9 und 10 bzw. in den Sonderbestimmungen im Abschnitt 12 und 13 befohlen ist.

6. Versetzungen von Angehörigen des Feldheeres zu Ersatztruppenteilen zwecks Ablegens von nicht im dienstlichen Interesse liegenden Prüfungen sind unstatthaft.

7. Versetzungen **innerhalb des Ersatzheeres,** die mit häuslichen — geschäftlichen usw. — Verhältnissen begründet werden, dürfen nur erfolgen, wenn die Notwendigkeit der Versetzung von der zuständigen Polizeibehörde anerkannt wird. Die Versetzung spricht das stellv. Gen. Kdo. aus, dem der zu Versetzende untersteht. Bei Versetzungen in einen anderen Wehrkreis ist vorher das Einverständnis des zust. Gen. Kdo. einzuholen.

8. Versetzungen von Feuerwerkern und Schirrmeistern (Fz.) innerhalb des Ersatzheeres werden von der Heeres-Feldzeugmeisterei ausgesprochen (vgl. ferner Abschnitt 13, Ziff. 155).

Abschnitt 21.

Genesende.

9. Bei den Ers.-Truppen wird mit Genesenden gem. Abschn. 8, Ziff. 11 c verfahren.

10. Die stellv. Gen. Kdo. (W. Kdo.) sorgen mit allen Mitteln für scharfe Überwachung aller in ihrem Wehrkreis befindlichen Genesenden. Insbesondere ist streng darauf zu achten, daß Soldaten, die sich in Privatheilstätten oder Heilstätten der freiw. Krankenpflege befinden, dem Dienst nicht länger entzogen werden, als ihre Genesung es unbedingt erfordert.

11. Die Beurlaubung von Genesenden auf unbestimmte Zeit ist verboten.

12. Feld-, Kriegs- und Leichtkrankenkriegslazarette können Genesene ihren Feldtruppenteilen unmittelbar rücküberweisen (vgl. Abschn. 19, Ziff. 2).

13. Genesene sind bei abermaliger Feldverwendung ihrem alten Feldtruppenteil zu überweisen; eine Abweichung hiervon darf nur in besonders gelagerten Einzelfällen erfolgen.

Abschnitt 22.

Beurlaubungen.

14. Zuständigkeit:

a) Feldheer: Die Kommandierenden Generale, die Kommandeure von nicht im Korpsverband befindlichen Divisionen und selbständigen

Brigaden sowie andere Führer mit gleichen oder höheren Disziplinarbefugnissen erteilen je nach Lage den unterstellten Führern usw. innerhalb der Grenzen ihrer disziplinaren Zuständigkeit Urlaubsbefugnisse entsprechend der H. Dv. 17 (Urlaubsordnung).

b) Ersatzheer: nach H. Dv. 17.

15. Urlaubsdauer: Mindestens einmalige ausreichende Beurlaubung (mindestens 14 Tage) innerhalb eines Jahres ist für jeden Heeresangehörigen unbedingt anzustreben. Feldtruppenteile dürfen über die Höchstgrenze ihrer Urlaubsbefugnisse hinaus noch besondere Reisetage bewilligen, die in die auf den Urlaubsscheinen einzutragende Gesamturlaubsdauer einzubeziehen sind.

16. Bei Urlaubserteilung sind besonders zu berücksichtigen Verheiratete, Urlauber zur Förderung der Kriegswirtschaft, zur Beseitigung wirtschaftlicher Notstände, zur Regelung wichtiger Familienverhältnisse und Sonderurlaub für diejenigen, die lange unter besonderen Schwierigkeiten vor dem Feinde stehen oder sich vor dem Feinde besonders hervorgetan haben.

17. Für die Bewilligung des Urlaubs kommt grundsätzlich nicht die Zeit der Dienstleistung bei dem derzeitigen Truppenteil, sondern die Gesamtdienstzeit in Frage, während der die Betreffenden keinen Urlaub gehabt haben.

18. Aus dienstlichen Gründen vorzeitig unterbrochener Urlaub ist nachträglich zu gewähren oder der nächste Urlaub entsprechend zu verlängern. Rückberufung vom Urlaub darf nur in sehr dringenden Fällen erfolgen.

19. Häufigere Beurlaubungen in die Heimat außer der Reihe sind ohne zwingende Gründe bzw. abgesehen von Sonderurlaub gem. Ziff. 16 unstatthaft.

20. Von Gutachten der Zivilbehörden usw. über Dringlichkeit eines Urlaubs darf den Antragstellern oder deren Angehörigen nicht Kenntnis gegeben werden. Sie sind streng vertraulich zu behandeln.

21. Dienststellen des Ersatzheeres sind grundsätzlich nicht berechtigt, in die Urlaubsbefugnisse der Dienststellen des Feldheeres einzugreifen. Sie dürfen daher nicht den Urlaub von Angehörigen des Feldheeres ohne das vorher eingeholte Einverständnis des zuständigen Feldtruppenteils verlängern. Liegen dringende Ausnahmefälle vor, die eine telegraphische Entscheidung beim Feldtruppenteil unbedingt erfordern, so können die stellv. Gen. Kdo. den Urlaub bis zur Höchstdauer von vier Tagen verlängern. Trifft bis dahin die angeforderte Entscheidung nicht ein, so hat der Urlauber zu seinem Feldtruppenteil sofort zurückzukehren.

22. Sämtlichen Angehörigen des Feldheeres wird bei Beurlaubungen während des Krieges freie Eisenbahnfahrt gewährt.

23. Alle Beurlaubungen der Soldaten von länger als fünftägiger Dauer sind in die Soldbücher mit Angabe des Urlaubsgrundes einzutragen.

24. Alle Soldaten sind bei Aushändigung der Urlaubsscheine zu belehren:

a) über besondere Eintragungen auf den Urlaubsscheinen,
b) daß Zivilkleidung nur getragen werden darf, wenn Genehmigung auf dem Urlaubsschein vermerkt ist (nicht für Offiziere und entspr. Beamte),
c) über Verschwiegenheit und Zurückhaltung bei Gesprächen, besonders über militärische Angelegenheiten unter Hinweis auf den regen feindlichen Nachrichtendienst und den schweren Schaden, der durch unvorsichtige oder wichtigtuerische Äußerungen entstehen kann,
d) daß Mitnahme von Patronen, Handgranaten und sonstiger sprenggefährlicher Gegenstände verboten ist,
e) daß Dienst-Schußwaffen vor Urlaubsantritt abzugeben sind,
f) über Verhalten bei Erkrankungen,
g) daß am Urlaubsort Meldung bei der Kommandantur bzw. dem Standortältesten oder der Ortspolizeibehörde innerhalb 48 Stunden zu erfolgen hat und diese Meldung auf dem Urlaubsschein bescheinigt sein muß,
h) daß sie für mitgenommene Bekleidungs- und Ausrüstungsstücke (Gasmaske) verantwortlich und ersatzpflichtig sind.

25. Wehrmachtfahrscheine für alle Urlauber des Feldheeres dürfen nur nach einem Ort — je einer für die Hin- und Rückfahrt — ausgestellt werden. Bei zwei Urlaubsorten ist für die Fahrt vom ersten zum zweiten Urlaubsort ein besonderer Wehrmachtfahrschein und der Rückfahrschein ab letzten Urlaubsort auszustellen.

26. Beurlaubungen beim Feld- und Ersatzheer zur Vorbereitung oder zur Ablegung von nicht militärischen Prüfungen sind im allgemeinen nicht zulässig. Nur wenn durch eine solche Beurlaubung der Urlaub anderer Soldaten nicht beschränkt werden muß und keine dienstlichen Bedenken bestehen, kann Urlaub für solche Zwecke bis zur Höchstdauer von vier Wochen unter Anrechnung auf Urlaub gem. vorst. Ziff. 15 erteilt werden.

27. Urlauber des Feldheeres kehren, soweit sie nicht bestimmten Sammelpunkten zugeleitet werden oder anderweitige Mitteilung erhalten haben, dorthin zurück, wo sie ihren Feldtruppenteil verlassen haben, und melden sich, wenn sie diesen nicht mehr vorfinden, bei der nächsten Orts- oder Bahnhofskommandantur.

28. Erkrankten Urlauber auf der Rückreise zu ihrem Feldtruppenteil, so sind sie nach beendeter Lazarettbehandlung sogleich zu

ihrem Feldtruppenteil weiterzusenden. Zum Ersatztruppenteil sind sie nur dann zurückzusenden, wenn sie nach wehrmachtärztlichem Urteil nicht feldverwendungsfähig sind.

Benachrichtigung des Feldtruppenteils über Lazarettaufnahme hat durch das Lazarett zu erfolgen.

29. Urlaubsgenehmigungen nach abgeschlossener Lazarettbehandlung sind einzuholen:

a) nach Aufenthalt in Reservelazaretten vom Ersatztruppenteil,

b) nach Aufenthalt in Kriegs- und Leichtkrankenkriegslazaretten vom Feldtruppenteil. Ist dieser nicht erreichbar, so daß Überweisung gemäß Abschnitt 19, Ziff. 2 zum Ersatztruppenteil erfolgen würde, bei diesem.

Die Urlaubsgesuche sind rechtzeitig vor Entlassung durch die Lazarette den Stellen zu vorstehend a) und b) mit Stellungnahme über die Notwendigkeit und Dauer des Urlaubs vorzulegen, wobei der Gesundheitszustand sowie die im Felde und Lazarett verbrachte Zeit und der Zeitpunkt des letzten Urlaubs zu berücksichtigen ist.

30. Soldaten des Feldheeres, die sich bei Ersatztruppenteilen als aus dem Lazarett entlassen melden, ohne gemäß Ziff. 29 beurlaubt gewesen zu sein, dürfen erst dann beurlaubt werden, wenn ihre Überweisungspapiere beim Ersatztruppenteil eingetroffen sind.

31. Aus dienstlichen Gründen vom Feldheer zum Ersatzheer zurückgetretene Soldaten, die lange Zeit ohne Unterbrechung im Felde gestanden haben und denen beim Feldheer kein Urlaub gewährt werden konnte, ist durch den Ersatztruppenteil baldmöglichst Urlaub zu erteilen, falls dringende dienstliche Gründe dies nicht verbieten.

32. Beurlaubungen von Heeresangehörigen in das Operationsgebiet, soweit es in Feindesland liegt, dürfen nur in besonders begründeten Ausnahmefällen und nur nach Genehmigung der dort befehlsführenden Stelle, soweit es im Heimatgebiet liegt, entsprechend etwa erlassenen Sonderweisungen erfolgen.

33. Beurlaubungen ins Ausland unterliegen:

für Offiziere der Genehmigung des Ob. d. H. (P. A.),

für Unteroffiziere und Mannschaften der Genehmigung des B. d. E. (AHA).

Abschnitt 23.

Entlassungen und Unabkömmlichstellung.

34. Für die Entlassung von Soldaten aus dem aktiven Wehrdienst während eines Krieges gelten folgende Bestimmungen:

I. Soldaten müssen entlassen werden:

a) Beim Ausscheiden von Rechtswegen, wenn gegen sie erkannt ist
   aa) nach dem MStGB auf Verlust der Wehrwürdigkeit,
   bb) auf Unfähigkeit zum Bekleiden öffentlicher Ämter,
   cc) auf Dienstentlassung.

b) Auf Grund zwingenden Rechts, wenn
   aa) sich herausstellt, daß der Soldat nach dem Wehrgesetz oder seinen Ausführungsbestimmungen aus jeglichem Wehrpflichtsverhältnis ausgeschieden ist oder nicht zum aktiven Wehrdienst herangezogen werden durfte,
   bb) wenn der Soldat entmündigt oder unter vorläufige Vormundschaft gestellt worden ist.

II. Soldaten können entlassen werden:

a) wegen Dienstunfähigkeit,
b) auf Grund behördlich bestätigter Anträge von personellen Bedarfsträgern außerhalb der Wehrmacht,
c) auf Grund eigenen Antrages beim Vorliegen behördlich bestätigter Sonderverhältnisse.

35. Die Entlassungen genehmigt:

a) für Offiziere der Ob. d. H. (P. A.),
b) für Unteroffiziere und Mannschaften
   aa) bei Zugehörigkeit zum Feldheer die Division, für Korps-, Armee- und Heerestruppen die entsprechende Kommandobehörde,
   bb) bei Zugehörigkeit zum Ersatzheer und in allen Fällen von Dienstunfähigkeit das stellv. Gen. Kdo.

36. Die Durchführung von Entlassungen erfolgt grundsätzlich nur durch Dienststellen des Ersatzheeres nach den im Frieden gültigen Entlassungsbestimmungen.

Soldaten des Feldheeres, die entlassen werden sollen, sind daher, sobald die Entlassung von der zuständigen Dienststelle genehmigt ist, zur Durchführung der Entlassung ihrem zuständigen Ersatztruppenteil zu überweisen.

Den zu Entlassenden sind die Wehrpässe abgeschlossen auszuhändigen.

Die von den Wehrersatzdienststellen beigezogenen Wehrstammbücher der Entlassenen sind nach Abschluß den zuständigen Wehrersatzdienststellen zurückzusenden.

37. Soldaten, deren Kriegsunbrauchbarkeit feststeht, sind von den Lazaretten usw. mit „ärztlichem Befundschein" ihrem zuständigen Ersatztruppen-

teil zur Entlassung zu überweisen. Ist diese Überweisung nicht möglich, so beauftragt das stellv. Gen. Kdo. (W. Kdo.), in dessen Wehrkreis das Lazarett usw. liegt, einen Ersatztruppenteil seines Wehrkreises mit der Durchführung der Entlassung.

Müssen wegen Kriegsunbrauchbarkeit zu Entlassende noch längere Zeit in einem Lazarett verbleiben, so stellt dieses den Befundschein dem zuständigen Ersatztruppenteil zu, der alsdann Zeugnisausstellung durch das Lazarett anordnet.

Die wegen Kriegsunbrauchbarkeit zu Entlassenden sind nicht länger als unbedingt erforderlich im Dienst zurückzubehalten und beschleunigt nach den im Frieden gültigen Entlassungsbestimmungen zu entlassen.

38. Um Verzögerungen zu vermeiden, haben sämtliche beteiligten Dienststellen so frühzeitig wie möglich alle Unterlagen zu beschaffen, die für die Beurteilung der Kriegsunbrauchbarkeit und der etwaigen Versorgung des zu Entlassenden erforderlich sind. Diese Unterlagen sind umgehend dem zuständigen Ersatztruppenteil zuzustellen.

39. Die verfügte Entlassung darf nicht wegen Fehlens der Wehrdienstpapiere verzögert werden. In diesem Falle ist dem zu Entlassenden eine Dienstzeitbescheinigung auszuhändigen, die später durch den Wehrpaß zu ersetzen ist.

Kriegsunbrauchbare mit Versorgungsberechtigung sind spätestens bei der Entlassung dem zuständigen W. B. Kdo. zu überweisen zwecks Übernahme in die Fürsorge und Durchführung der Versorgung.

40. Die Entlassenen zu Ziffer 34, II sind von den Wehrersatzdienststellen in die Wehrüberwachung zu nehmen.

Werden im Laufe des Krieges Zurückstellungs- oder Unabkömmlichkeitsanträge für Soldaten des Feld- oder des Ersatzheeres notwendig, so sind diese von den Antragsberechtigten grundsätzlich an das zuständige W. B. Kdo. einzureichen. Dieses hat die Berechtigung der Anträge nachzuprüfen und sie mit entsprechendem Vermerk an die zuständigen Dienststellen weiterzureichen.

41. Soldaten, die nach Ziffer 34 II b) und c) entlassen werden, gelten damit als unabkömmlich gestellt.

Von der nach Ziffer 35 für die Entscheidung zuständigen Dienststelle ist in jedem Fall zu bestimmen, ob die Unabkömmlichstellung für eine zeitlich begrenzte Dauer oder bis auf weiteres zu gelten hat. Im ersteren Fall ist die Dauer der Unabkömmlichkeit kalendermäßig festzusetzen.

VII. Die materielle Ergänzung des Kriegsheeres.

Abschnitt 24.

Ergänzung der Pferde.

1. Sämtliche kriegsverwendungsfähigen Pferde im Heimatgebiet werden durch die Wehrersatzinspektionen nach den Bestimmungen der Pferde-Ergänzungsvorschrift (Pfd. Erg. V.) bezüglich Ergänzung des Pferdebedarfs für die Kriegswehrmacht bewirtschaftet.

2. Ergänzung aus dem Heimatgebiet. Die Pferde des Feldheeres werden gemäß H. Dv. 90 (V. d. F.) aus den Heimatpferdeparken ergänzt. Abgänge aus dem Heimatpferdepark werden ergänzt durch:

a) Ankauf (nötigenfalls Aushebung) in der Heimat,
b) Ankauf im Auslande,
c) Übernahme volljähriger Remonten aus den Remonteämtern.

Der Ankauf bzw. Aushebung in der Heimat erfolgt durch Pferdebeschaffungskommissionen nach den Weisungen des B. d. E. (AHA, Jn. 3). Bei jedem stellv. Gen. Kdo. (W. Kdo.) ist hierfür eine Pferdebeschaffungskommission (Stärke gemäß Pfd. Erg. V.) zur Verfügung des B. d. E. bereitzuhalten.

Der Zusammentritt dieser Pferdebeschaffungskommissionen erfolgt nach Bedarf auf Abruf.

Der Ankauf im Ausland erfolgt nach besonderen Weisungen des B. d. E. (AHA, Jn. 3) durch Auslandspferdeankaufskommissionen.

Volljährige Remonten der Remonteämter werden je nach Bedarf entweder an die Remonteschulen, die Ersatzeinheiten oder die Heimatpferdeparke ausgegeben.

Regelung der Ausgabe erfolgt durch B. d. E. (AHA, Jn. 3).

Die Remontierung des Heeres durch Ankauf junger Pferde und Einstellung in die Remonteämter wird wie im Frieden durch Remontierungskommissionen nach den Weisungen des B. d. E. (AHA, Jn. 3) fortgesetzt.

Die Remonten in den Wehrkreisremonteschulen werden nach den Weisungen des B. d. E. (AHA, Jn. 3) an die Ersatzeinheiten verteilt und durch Remonten aus den Remonteämtern planmäßig wie im Friedensheer ersetzt.

Über Pferde, die im Laufe des Krieges in den Heimatpferdelazaretten wieder kriegsverwendungsfähig werden oder bei denen sich herausstellt, daß sie zu einer Wiederverwendung in der Wehrmacht ungeeignet sind, verfügt der B. d. E. (AHA, Jn. 3).

3. Ergänzung aus dem Operationsgebiet und rückwärtigen Armeegebiet.

a) Im Operationsgebiet und rückwärtigen Armeegebiet innerhalb der eigenen Landesgrenzen obliegt die Bewirtschaftung der Pferde den Wehrersatzinspektionen entsprechend Ziffer 1.

b) Im Operationsgebiet und rückwärtigen Armeegebiet im Feindesland darf eine planmäßige Ergänzung des Pferdebestandes der Kriegswehrmacht aus den Pferden der Bevölkerung nur auf Befehl des OKH (Gen. Qu.) vorgenommen werden. In diesem Fall sind die Pferde unter tierärztlicher Kontrolle in besonderen Pferdesammelstellen zu vereinigen und, falls seuchenfrei, zur Auffüllung der Pferdeparks bzw. Veterinärkompanie des Feldheeres auszunutzen oder dem B. d. E. (AHA, In. 3) zur Verfügung zu stellen.

Die Kommandobehörden haben vorausschauend die Ausnutzung des Pferdebestandes in voraussichtlichen Räumungs- und Kampfgebieten beim OKH (Gen. Qu.) zu beantragen.

Der Zivilbevölkerung der Gebiete zu vorstehend a) und b) sind die zur Fortführung der Wirtschaft, namentlich der Landwirtschaft erforderlichen Pferde, solange es die Kriegslage gestattet, zu belassen.

4. Truppenteile dürfen Pferde der Zivilbevölkerung nur zur Ergänzung von Ausfällen im Rahmen der K. St. N. beschlagnahmen, wenn Ersatz auf dem Nachschubwege nicht schnell genug möglich und die Fortführung der Kampfhandlung sofortigen Ersatz bedingt. Den Besitzern der beschlagnahmten Pferde sind die vorgeschriebenen Leistungsbescheinigungen bzw. Beitreibungsbescheinigungen auszuhändigen.

5. Jeder Truppenteil usw., zu dessen Planstärke Dienstpferde oder Maultiere gehören oder dem solche zugeteilt sind, hat nach Muster Anlage 11 eine Pferdestammrolle zu führen, in der jedes überwiesene und selbstbeschaffte Pferd oder Maultier einzeln nachzuweisen ist. Bei der Kavallerie, Artillerie und Fahrtruppe wird eine Pferdestammrolle von jeder Schwadron, Batterie usw. zugeführt; ebenso führen die M. G.- und J. G.-Kompanien besondere Pferdestammrollen.

Das Muster der Anlage 11 ist das gleiche, wie es im Frieden gebraucht wird. Die Spalte 6 ist daher entsprechend der im Kriege vorgesehenen Ergänzung der Pferde:

a) durch Ausgleich innerhalb der Truppe oder
b) aus Heimatpferdepark oder
c) aus einem Pferdepark bzw. Veterinärkompanie des Feldheeres oder
d) durch Beschlagnahme

sinngemäß auszufüllen.

Führung von Karteikarten fällt im Kriege weg (vgl. Anm. zu Ziff. 4 der Spalte 13 der Anlage 11).

Abschnitt 25.

Ergänzung der Hunde.

6. Der Bedarf aller Wehrmachtdienststellen an Hunden einschl. San.-Hunde wird durch die Hunde-Ersatzstaffeln bereitgestellt und abgerichtet. Die Hunde sind von den Hundeführern bei der Ersatzstaffel abzuholen. Für die Eingewöhnung zwischen Hundeführer und Hund ist ein Aufenthalt von 3 Tagen bei der Hunde-Ersatzstaffel erforderlich. Die Wehrmachtdienststellen fordern ihren Bedarf bei dem zuständigen stellv. Gen. Kdo. (W. Kdo.) an. Anforderungsweg entsprechend Abschnitt 15. Gleichzeitig mit der Anforderung ist der Hundeführer zur Hunde-Ersatzstaffel zwecks Übernahme des Hundes in Marsch zu setzen.

Die stellv. Gen.Kdo. (W.Kdo.) regeln die Erfassung und Aushebung der Hunde im Einvernehmen mit den Inspekteuren der Ordnungspolizei nach den zwischen O. K. W. und dem R. d. J. besonders vereinbarten Richtlinien.

Ausbildung der Sanitätshunde erfolgt durch die Heeres-Hundeschule in Sperenberg.

Abschnitt 26.

Ergänzung der Brieftauben.

7. Die Bedarfsstellen fordern ihren Bedarf an Brieftauben auf dem Dienstwege bei den zuständigen stellv. Gen. Kdo. (W. Kdo.) an. Diese regeln die Ergänzung an Brieftauben nach den „Bestimmungen über die Zusammenarbeit der Reichsfachgruppe Brieftaubenwesen mit dem Reichskriegsministerium" vom 1. 11. 36.

Abschnitt 27.

Ergänzung der Kraftfahrzeuge.

8. Ergänzungen aus dem Heimatgebiet:

a) Ergänzung aus Beständen. Sämtliche Kraftfahrzeuge im Heimatgebiet, ausgenommen wehrmachteigene Kraftfahrzeuge, werden durch die W. E. J. nach den Bestimmungen des Entwurfs „Erläuterungen und militärische Ausführungsbestimmungen zur Kfz. Erg. V." (H. Dv. g. 157) bewirtschaftet (karteimäßig erfaßt, überwacht und für die Zwecke der Gesamtkriegsführung eingeteilt).

Nach Aufstellung der Kriegswehrmacht stellen die W. E. J. an Hand ihrer Kraftfahrzeugkarteien Zahl und Art der noch verfügbaren Kraftfahrzeuge

ihres Bereiches nach Muster Anlage 12 fest. Sie fertigen gleichzeitig eine Aufstellung über die in ihrem Gebiet befindlichen Kraftfahrzeuge bei den R., k.- und l.-Betrieben, Bedarfsstellen außerhalb der Wehrmacht und Fahrbereitschaft der Nahverkehrsbevollmächtigten nach Muster Anlage 13 an. Ferner stellen die W. E. J. sofort den Bestand an Kraftfahrzeugen bei den Kfz.-Händlern und Fabrikniederlassungen fest und beschlagnahmen diese Kraftfahrzeuge. Diese Beschlagnahme ist durch vorbereitete Schreiben der W. E. J. auszusprechen. Die W. E. J. melden das Gesamtergebnis bis an die stellv. Gen.Kdos. Diese geben die Meldungen, nach W. E. J. unterteilt, in dreifacher Ausfertigung an. B. d. E. (AHA, In. 6) weiter.

B. d. E. (AHA, In. 6) trifft nach Auswertung der Meldungen der stellv. Gen.Kdos. Verfügung über die noch in den einzelnen Wehrkreisen verfügbaren Kraftfahrzeuge und weist sie auf Grund der vorliegenden Anforderungen den Bedarfsstellen zu.

b) Ergänzung aus der Neufertigung. Die aus der Neufertigung anfallenden Kraftfahrzeuge werden vom HWaA (Wa. J. Rü. 6) an B. d. E. (AHA, In. 6) täglich mitgeteilt. Ihre Zuführung an die Kraftfahrbezirke der Zeugämter der Wehrmacht veranlaßt HWaA (Wa. J. Rü. 6) entsprechend den Weisungen des B. d. E.

Weitere Verteilung regelt B. d. E. (AHA, In. 6).

9. Ergänzung aus dem Operationsgebiet:

a) Im Operationsgebiet und rückwärtigen Armeegebiet innerhalb der eigenen Landesgrenzen obliegt die Bewirtschaftung der Kraftfahrzeuge den W. E. J. entsprechend Ziffer 8.

b) Im Operationsgebiet und rückwärtigen Armeegebiet im Feindesland ist eine planmäßige Erfassung des Kraftfahrzeugbestandes der Bevölkerung auf Befehl des OKH (Gen. Qu.) vorzunehmen. Diese Kraftfahrzeuge sind ebenso wie erbeutete Kraftfahrzeuge der feindlichen Wehrmacht in erster Linie zur Deckung von Ausfällen auszunutzen. Für diesen Zweck nicht benötigte Kraftfahrzeuge sind den Armeekraftfahrparken zuzuführen, die sie in den abzugebenden Bestandsmeldungen besonders kenntlich zu machen haben.

10. Der Ankauf von Kraftfahrzeugen im Ausland erfolgt nach Weisungen des B. d. E. (AHA, In. 6) durch besondere Ankaufskommissionen.

11. Falls über den Rahmen der bestehenden Freimachungsbestimmungen hinaus im Verlauf des Krieges bereits besetzte Feindgebiete oder Heimatgebiete geräumt werden müssen, haben die Kommandobehörden die Kraftfahrzeugbestände dieser Gebiete nach Weisungen des OKH (Gen. Qu.) für Rückführung und Räumung auszunutzen.

12. Die Instandsetzung von Kraftfahrzeugen und der Nachschub von Kraftfahrzeuggerät, Betriebsstoff und Bereifung ist durch H. Dv. 90 geregelt.

13. Nachweis der Kraftfahrzeuge. Der ordnungsmäßige Nachweis der Kraftfahrzeuge, der Zu- und Abgänge und der Instandsetzungen und Veränderungen an den Kraftfahrzeugen ist wie folgt zu führen:

a) Alle Truppen und Dienststellen der Wehrmacht, die mit Kraftfahrzeugen ausgestattet sind, legen eine Kraftfahrzeugstammrolle nach Muster Anlage 14 an, die laufend zu führen ist. Die Kraftfahrzeugstammrolle verbleibt bei der Truppe oder Dienststelle, die sie führt.

b) Über jedes Kraftfahrzeug ist eine Kraftfahrzeugakte zu führen. Die Kraftfahrzeugakte enthält folgende Papiere:
Kraftfahrzeugbrief, Begleitheft, Fahrtnachweis } nach den im Frieden eingeführten Mustern,
Werkstattaufträge,
sonstige wichtige Belege über Instandsetzungen und Veränderungen.

Die Kraftfahrzeugakte ist bei Abgabe des Kraftfahrzeuges der empfangenden Truppe oder Dienststelle zu übergeben.

Der Kraftfahrzeugschein gehört zum Kraftfahrzeug und ist vom Kraftwagenführer ständig mitzuführen.

Abschnitt 28.

Waffen, Gerät und Munition.

A. Aufbringen, Erfassen und Zuführen bis zu den Zentralstellen im Heimatgebiet.

14. Waffen, Gerät und Munition, die aus der Neufertigung anfallen, werden, abgesehen vom Sanitäts- und Veternärgerät, bei den Heeres-Feldzeugdienststellen gelagert, sofern sie nicht in besonderen Fällen, z. B. bei Kraftfahrzeugen, von den Fertigungsstellen aus unmittelbar dem Feldheere zugeführt werden.

15. W. d. E. (AHA, Fz. In.) veranlaßt insbesondere

a) die laufende Ergänzung der Bestände an Ersatzteilen, Zubehör und Vorratssachen,

b) die beschleunigte Instandsetzung und Verwertung der vom Feldheer in die Heimat zurückfließenden Waffen, Geräte, Munition und Munitionsteile.

16. Sanitätsgerät.

a) Der Hauptsanitätspark Berlin und die Wehrkreissanitätsparke beziehen Arznei- und Verbandmittel — in erster Linie Rohstoffe —, ärztliche Instrumente, Apothekengeräte und Sanitätsausrüstungsstücke nach den allgemeinen Weisungen des B. d. E. (AHA, S. In.) von Fabriken, Großdrogen-, Großchemikalienhandlungen, von Firmen für Lazarett- und orthopädischen Bedarf und von Instrumentenfirmen.

Sie stellen aus Rohstoffen abgabefertige Arznei- und Verbandmittel her und halten sie, wie auch die ärztlichen und Apotheken-Geräte für den Abruf durch die Sammelsanitätsparke oder das Ersatzheer bereit.

b) Die Sammelsanitätsparke ergänzen ihren Bedarf an Sanitätsgerät durch Anfordern bei den ihnen zugewiesenen Wehrkreissanitätsparken, diese bei OKH (AHA, S. In.), soweit sie es nicht selbst zu beschaffen haben.

c) Wirtschaftsgerät für Sanitätszwecke und Krankenpflegegerät erhalten die Sammelsanitätsparke auf Anfordern durch die Wehrkreisverwaltungen.

17. Veterinärgerät. Das zum Decken des laufenden Bedarfs und der Nachschubforderungen benötigte Veterinärgerät (veterinärärztliches Gerät, Hufbeschlaggerät und Hufbeschlagmittel) wird nach den Weisungen des B. d. E. (AHA, V. In.) aus Fabriken, Großdrogen- und Großchemikalienhandlungen angekauft und im Hauptveterinärpark (nur veterinärärztliches Gerät) oder in den Heimatveterinärparken gelagert.

Die Heimatveterinärparke fordern ihren Bedarf an veterinärärztlichem Gerät beim Hauptveterinärpark an, soweit sie es nicht auf Grund von Sonderanweisungen des B. d. E. (AHA, V. In.) selbst ankaufen.

B. Ersatzanforderungen.

18. Die Ersatzanforderungen des Feldheeres, die Instandsetzung und der Nachschub an Waffen, Gerät, Sanitäts- und Veterinärgerät regeln sich nach den Bestimmungen der H. Dv. 90.

19. Für die Ersatzanforderungen des Ersatzheeres gelten die Festsetzungen der V. d. G. — H. Dv. 488 — mit nachstehenden Zusätzen für Sanitäts- und Veterinärgerät:

a) Die Ersatzeinheiten und die Reservelazarette ergänzen ihr Sanitätsgerät aus den Wehrkreissanitätsparken oder nach den Weisungen der stellv. Korpsärzte aus Zivilapotheken.

Wirtschaftsgerät für Sanitätszwecke ergänzen sie nach Weisung der Wehrkreisverwaltungen.

b) Die Ersatzeinheiten und die Veterinärdienststellen der Heimat ergänzen ihren Bedarf an Veterinärgerät aus den Heimatveterinärparken.

Abschnitt 29.
Bekleidung und Ausrüstung.

20. Die Bekleidungswirtschaft der Truppen ist in der H. Dv. 121, II. Teil, geregelt. Danach erfolgt der Ersatz von Bekleidungs- und Ausrüstungsstücken durch die Heeres- (Kriegs-) Bekleidungsämter in der Heimat, denen die einzelnen Armeen zugewiesen werden. Für das Ersatzheer findet die für den Frieden getroffene Regelung entsprechend Anwendung.

Abschnitt 30.
Verpflegung.

21. Die Verpflegung des Kriegsheeres und die Beschaffung der hierfür erforderlichen Verpflegungsmittel ist geregelt für die Truppenteile durch die „Einsatz-Wehrmachtverpflegungsvorschrift", H. Dv. 86, für die Verwaltung durch „Grundsätze für die Beschaffungen von Schlachttieren, Lebens- und Futtermitteln usw., durch die Wehrkreisverwaltungen und Ersatzverpflegungsmagazine im Mob.-Fall".

VIII. Richtlinien für die Ausbildung beim Ersatzheer.

Die Richtlinien für die Ausbildung beim Ersatzheer sind in besonderer Vorschrift niedergelegt.

Anlagenverzeichnis

		Seite
Anlage 1	(zu Abschnitt 8, Ziffer 16) Übersicht über die Ersatzlage an ausgebildetem Ersatz	63
Anlage 2	(zu Abschnitt 16, Ziffer 19) Richtlinien für die Zuteilung der Einheiten des Feldheeres auf die Einheiten des Ersatzheeres	67
Anlage 3	(zu Abschnitt 9, Ziffer 19) Übersicht über den Stand an Offizieren im Ersatzheer	70
Anlage 4	(zu Abschnitt 9, Ziffer 27) Muster für Vorschlag zur Teilnahme an Waffenschullehrgängen .	74
Anlage 5	(zu Abschnitt 9, Ziffer 37) Muster für Beförderungsvorschlag zum Leutnant	76
Anlage 5a	(zu Abschnitt 9, Ziffer 30) Muster für Erklärung betr. außerdienstliche Eignung	77
Anlage 6	(zu Abschnitt 9, Ziffer 20) Gang der Ausbildung des Kriegsoffz.-Nachwuchses bis zum Offizier im Kriege	79
Anlage 7	(zu Abschnitt 9, Ziffer 20) Gang der Ausbildung des Friedensoffz.-Nachwuchses im Kriege .	80
Anlage 8	(zu Abschnitt 18, Ziffer 29) Bestimmungen über Verlustmeldungen	81
Anlage 9	Bestimmungen über Führen der Kriegsstammrolle	88
Anlage 10	Bestimmungen über Führen der Offizierkriegsstammrolle	93
Anlage 11	(zu Abschnitt 24, Ziffer 5) Muster für Pferdestammrolle	99
Anlage 12	(zu Abschnitt 27, Ziffer 8) Übersicht über nach Aufstellung des Kriegsheeres noch verfügbare Kfz.	102
Anlage 13	(zu Abschnitt 27, Ziffer 8) Aufstellung der bei Bedarfsträgern außerhalb der Wehrmacht eingeteilten Kfz.	104
Anlage 14	(zu Abschnitt 27, Ziffer 13) Muster für Kraftfahrzeugstammrolle	107

Anlage 1

Übersicht über die Ersatzlage an ausgebildetem Ersatz bei den Ersatzeinheiten des Heeres im Wehrkreis ....

Stand vom ..... 19....

Lfd. Nr.	Ersatzeinheiten	Sofort feldverwendungsbereit			Nach 14 Tagen feldverwendungsbereit		
		Uffz.	Mannschaften		Uffz.	Mannschaften	
			im ganzen	davon Rekruten		im ganzen	davon Rekruten
1	2	3	4	5	6	7	8
	a) Infanterie.						
1	Schützen-Ers.						
2	M. G. Ers.						
3	Inf. Nachr. Ers.						
4	J. G. Ers.						
5	Ers. Kp. für Inf. Reit. Zg.						
6	Schützen-Ers. (mot)						
7	M. G. Ers. (mot)						
8	Inf. Nachr. Ers. (mot)						
9	J. G. Ers. (mot)						
10	Inf. Panz. Abw. Ers.						
11	gem. M. G. Ers.						
12	Geb. Jäg. Ers.						
13	Geb. Jäg. M. G. Ers.						
14	Geb. Jäg. Nachr. Ers.						
15	schw. Geb. Jäg. Ers.						
16	Grz. Inf. Ers.						
	b) Kavallerie.						
17	Reiter-Ers.						
18	Radf. Ers.						
19	Nachr. Ers.						

Lfd. Nr.	Ersatzeinheiten	Sofort feldverwendungsbereit			Nach 14 Tagen feldverwendungsbereit		
		Uffz.	Mannschaften		Uffz.	Mannschaften	
			im ganzen	davon Rekruten		im ganzen	davon Rekruten
1	2	3	4	5	6	7	8
	c) Panzertruppe.						
20	mot. Schützen-Ers.						
21	M. G. Ers. (für Panz. Tr.)						
22	Kradsch. Ers.						
23	Tr. Nachr. Ers. d. Schützenbrig.						
24	Pz. Tr. Gesch. Ers.						
25	Pz. Sp. Ers.						
26	l. Panz. Ers.						
27	M. G. (s.) Ers.						
28	Pz. Abw. Nachr. Ers.						
29	Pz. Abw. Ers.						
30	Nachr. Ers. für mot Aufkl. Einh.						
	d) Artillerie.						
31	l. Art. Ers.						
32	Art. Nachr. Ers.						
33	schw. Art. Ers.						
34	Kraftf. Art. Ers.						
35	l. Art. Ers. (mot)						
36	schw. Art. Ers. (mot)						
37	Geb. Art. Ers.						
38	Geb. Art. Nachr. Ers.						
39	Beob. Nachr. Ers.						
40	Verm. Ers.						
41	Schallm. Ers.						
42	Lichtm. Ers.						
43	Ballon-Ers.						
	e) Nebeltruppe.						
44	Entg.-Ersatz						
45	Nebel-Ersatz						
46	Nebel-Nachr. Ers.						

Lfd. Nr.	Ersatzeinheiten	Sofort feldverwendungsbereit			Nach 14 Tagen feldverwendungsbereit		
		Uffz.	Mannschaften		Uffz.	Mannschaften	
			im ganzen	davon Rekruten		im ganzen	davon Rekruten
1	2	3	4	5	6	7	8
	f) Pioniere.						
47	Pi. Nachr. Ers.						
48	Pi. Ers.						
49	Eisb. Pi. Ers.						
	g) Nachrichtentruppen.						
50	Fsp. Ers.						
51	Fu. Ers.						
52	Fsp. Bau-Ers.						
53	Horch-Ers.						
54	Fsp. Betr. Ers.						
55	Hunde-Ers.						
56	Geb. Nachr. Ers.						
57	Nachr. Ers. (Panz.)						
58	Fu. Ers. (Panz.)						
	h) Fahrtruppe.						
59	Fahr-Ers.						
60	Kraftf. Ers.						
61	Geb. Trg. Ers.						
	i) San.-Einheiten*).						
62	San. Ers. Kp..						
	k) Veterinär-einheiten*).						
63	Hufbeschlagpersonal*)						
	l) Baueinheiten.						
64	Bau-Ers.						

*) Mit bes. Erläuterung der bisherigen Fachausbildung.

Anlage 2

Richtlinien für die Zuteilung der Einheiten des Feldheeres auf die Einheiten des Ersatzheeres.

Die Zuteilung der Feldtruppenteile auf die Ersatzeinheiten ist nach folgenden Gesichtspunkten vorzunehmen:

I.

a) Für jeden Feldtruppenteil (Rgt., selbst. Batl. oder Abt.) ist ein zuständiger Ersatztruppenteil zu bestimmen, der der Waffenart des Feldtruppenteils entspricht.

Beispiele:

Ein Inf. Rgt. erhält als zuständigen Ersatztruppenteil ein Inf.-Ers. Batl.

Eine Panzer-Abw. Abt. erhält als zuständigen Ersatztruppenteil eine Panzer-Abw. Ers. Abt.

b) Für jede Sondereinheit eines Feldtruppenteils (Einzelkomp., Teileinheit), deren Ersatz von dem Ersatztruppenteil gemäß a) — als der Waffenart nicht entsprechend — nicht gestellt werden kann, ist eine waffengleiche Ersatzeinheit als zuständiger Ersatztruppenteil ausdrücklich zu bestimmen.

Beispiele:

Der Inf.-Reiterzug erhält als zuständigen Ersatztruppenteil eine Ersatzkp. für Inf.-Reiterzug.

Die zuständigen Ersatztruppenteile für eine schw. Komp. (mot) einer Aufkl. Abt. (mot) sind

für (T. E.) Führ. schw. Kp. eine Ers. Abt. für mot. Aufkl. Einh.,
für (T. E.) Pz. Abw. Zg. (mot z) eine Pz. Abwehr Ers. Abt.,
für (T. E.) Kav. Gesch. Zg. (mot z) eine J. G. Ers. Kp. (mot),
für (T. E.) Kav. Pi. Zg. (mot) ein Pi. Ers. Batl.

II.

Kraftfahr-, Fahr- und Tragtierpersonal.

1. Dieses Personal wird von den Ersatztruppenteilen gestellt, die unter 3. a—n aufgeführt sind. Der nach Überweisung zur Feldeinheit „zuständige Ersatztruppenteil" ist dann auch für dieses Personal der Ersatztruppenteil, der für die Feldeinheit zuständig ist. Die Feldtruppenteile fordern daher solches Personal bei ihrem zuständigen Ersatztruppenteil an, der alsdann das angeforderte Personal bei dem Ersatz stellenden Ersatztruppenteil unmittelbar anfordert. Die Gen. Kdo. (W. Kdo.) bestimmen hiernach für die in Frage kommenden Ersatztruppenteile die Ersatzeinheiten, die den Ersatz an Kraftfahr-, Fahr- bzw. Tragtierpersonal zu stellen haben.

2. Motorisierte Feldtruppenteile, die nicht unter 3. aufgeführt sind, erhalten grundsätzlich ihren Ersatz an Kraftfahrern von ihrem zuständigen Ersatztruppenteil, der den Ersatz selbst zu stellen hat.

3. a) Kraftfahrer bei Inf.-Einheiten (außer mot), jedoch einschl. gem. M. G.-Einheiten . . . . Kraftf. Ers. Abt.,
b) Fahrer bei Inf.-Einheiten . . . . Fahr-Ers. Abt.,
c) Tragtierpersonal bei Geb.-Einheiten . . . . zust. Ersatzeinheit der Feld-Geb.-Einheit,
d) Kraftfahrer bei Kav.-Einheiten (außer Kav.-Panz. Sp. Zg.) . . . . Kraftf. Ers. Abt.,
e) Kraftfahrer für handels- und heeresübl. Kraftfahrzeuge der Art.-Einheiten . . . . Kraftf. Ers. Abt.,
f) Kraftfahrer für Sonderkraftfahrzeuge der Art.-Einheiten . . . . Kraftf. Ers. Battr.,
g) Kraftfahrer für Pionier-Einheiten und Eisb.-Pi. Einh. . . . . Kraftf. Ers. Abt.,
h) Kraftfahrer für Zugkraftwagen (Halbkettenfahrzeug) der Pionier-Einheiten . . . . Pi. Ers. Batl.,
i) Fahrer für Pionier-Einheiten . . . . Fahr-Ers. Abt.,
k) Kraftfahrer für handels- und heeresübl. Kraftfahrzeuge der Einheiten der Nachr. Tr. . . . . Kraftf. Ers. Abt.,
l) Kraftfahrer der rückwärtigen Dienste (außer San.-Einh.) .... Fahr-Ers. Abt.,
m) Fahrer der rückwärtigen Dienste (außer San.-Einh.) .... Kraftf. Ers. Abt.,
n) Kraftfahrer, Fahrer sowie Tragtierpersonal für San.-Einheiten, soweit nach den K. St. N. Ausbildung im San.-Dienst entbehrlich ist, sind den Kraftf.- bzw. Fahr-Ers.-Einheiten zu entnehmen.

4. Kraftradfahrer sind für alle Feldeinheiten von dem für den betr. Feldtruppenteil als zuständig bestimmten Ersatztruppenteil zu stellen. Soweit dieser zuständige Ersatztruppenteil selbst keine Möglichkeit zur Ausbildung von Kraftradfahrern hat, sind die als Kraftradfahrer vorgesehenen Soldaten zur kraftfahrtechnischen Ausbildung der Kraftfahr-Ers. Abt. im Wehrkreis zu überweisen.

III.

Angehörige der Sonderwaffen bei Kommandobehörden, höheren Stäben usw.

In den jährlichen Anordnungen des OKH sind die „zuständigen Ersatztruppenteile" auch für Kommandobehörden usw. festgesetzt. Soweit Ersatz für einen Angehörigen zu stellen ist, dessen Waffenart nicht dem zuständigen Ersatztruppenteil entspricht (z. B. ein Pionier beim ADK, dessen zust. Ers. Truppenteil ein Inf. Ers. Batl. ist), ist der Ersatz beim zuständigen Ersatztruppenteil der Kommandobehörde usw. anzufordern. Dieser fordert alsdann den Ersatz bei einem der Waffenart entspr. Ersatztruppenteil an. Die Gen. Kdo. (W. Kdo.) bestimmen hiernach für die Ersatztruppenteile, die von ihnen für Kommandobehörden usw. als „zuständig" festgesetzt sind, die Ersatztruppenteile, die den Ersatz an Angehörigen der Sonderwaffen zu stellen haben. Für diese wird alsdann dieser zuständige Ersatztruppenteil der Kommandobehörde usw. ebenfalls zuständiger Ersatztruppenteil.

Übersicht über den Sta

Lfd. Nr.	Ersatzeinheiten	In Etatstellen der Ersatztruppenteile vorhanden (.....) davon feldverwendungsfähig						Darüber hinaus sofort verfügb (Führerreserve				
		Stabs-Offz.		Hauptleute		Leutnante		Stabsoffiziere				
		akt.	d. B.	akt.	d. B.	akt.	d. B.	akt. Offz.	Offz. d. R.	Offz. d. Ldw.	Offz. z. V.	Of z.
	Infanterie:											
1	Schützen-Ers.											
2	M. G. Ers.											
3	Inf. Nachr. Ers.											
4	J. G. Ers.											
5	Inf. Pz. Abw. Ers.											
6	gem. M. G. Ers.											
7	Geb. Jäg. Ers.											
8	Geb. Jäg. M. G. Ers.											
9	Geb. Jäg. Nachr. Ers.											
10	Geb. Jäg. J. G. Ers.											
11	Geb. Jäg. Inf. Pz. Abw. Ers.											
	Kavallerie											
1	Reiter-Ers.											
2	Radf. Ers.											
3	Nachr. Ers.											
	Motorisierte Verbände											
4	Ers. f. mot. Schütz.											
5	M. G. Ers. f. mot. Schütz.											
6	Krad. Sch. Ers.											
7	Ers. f. mot. Tr. Nachr.-Einh.											
8	Ers. f. mot. Aufkl. Einh.											
9	Panz. Sp. Ers.											
10	Nachr. Ers. f. mot. Aufkl. Einh.											
11	Panz. Ers.											
12	Nachr. Ers. Panz.											
13	Panz. Abw. Ers.											
14	Nachr. Ers. Panz. Abw.											
	Fahrtruppe											
15	Fahr. Ers.											
16	Kraftf. Ers.											

*) Mit schwarzer Schrift die beim Ersatzheer z. Z. überplanmäßig vorhandenen Offiziere; mit roter Sc
**) Hier sind Leutnante des Kriegs- und Friedensoffiziernachwuchses aufzuführen, soweit sie nicht entsprec
Offizierkorps übernommen sind.

Anlage 3
Blatt 1

an Offizieren im Ersatzheer.

feldverwendungsfähiger Offiziersatz*)
stellv. Gen. Kdo.)

Hauptleute					Leutnante						Offz.-Anwärter
akt. Offz.	Offz. d. R.	Offz. d. Ldw.	Offz. z. V.	Offz. z. D.	akt. Offz.	Ltn.**)	Offz. d. R.	Offz. d. Ldw.	Offz. z. V.	Offz. z. D.	

Blatt 2

die Offiziere d. B., z. V. und a. D., die feldverwendungsfähig, aber noch nicht zum Heer einberufen sind.
Abschnitt 9, Ziffer 42 als aus dem Frieden vorhandene Oberfähnriche, Fähnriche und Fahnenjunker in das aktive

Noch: Übersicht über den Stand

Lfd. Nr.	Ersatzeinheiten	In Etatstellen der Ersatztruppenteile vorhanden (.....) davon feldverwendungsfähig						Darüber hinaus sofort verfügbare (Führerreserve des Stabsoffiziere				
		Stabs-Offz.		Hauptleute		Leutnante		akt. Offz.	Offz. d. R.	Offz. d. Ldw.	Offz. z. V.	Offz. z. D.
		akt.	d. B.	akt.	d. B.	akt.	d. B.					
	Artillerie											
1	Art. Nachr. Ers.											
2	l. Art. Ers.											
3	schw. Art. Ers.											
4	Kraftf. Art. Ers.											
5	Geb. Art. Ers.											
6	Beob. Ers.											
	Nebeltruppe											
7	Nebel-Ers.											
	Pioniere											
1	Pi. Nachr. Ers.											
2	Pi. Ers.											
3	Eisb. Ers.											
	Nachrichtentruppen											
4	Fspr. Ers.											
5	Fu. Ers.											
6	Fspr.-Bau-Ers.											
7	Horch-Ers.											
8	Fspr. Betr. Ers.											
9	Geb. Nachr. Ers.											
10	Panz. Nachr. Ers.											
11	Panz. Fu. Ers.											
	Baueinheiten-Ersatz											
	Sanitäts-Ers.-Einheiten											
	Veterinär-Ers.-Einheiten											

*) Mit schwarzer Schrift die beim Ersatzheer z. Z. überplanmäßig vorhandenen Offiziere; mit roter Schrift
**) Hier sind Leutnante des Kriegs- und Friedensoffiziernachwuchses aufzuführen, soweit sie nicht entsprechen
Offizierkorps übernommen sind.

Noch: Anlage 3

an Offizieren im Ersatzheer.

feldverwendungsfähiger Offiziersatz*)
stellv. Gen. Kdo.)

Hauptleute					Leutnante						Offz.-Anwärter
akt. Offz.	Offz. d. R.	Offz. d. Ldw.	Offz. z. V.	Offz. z. D.	akt. Offz.	Ltn.**)	Offz. d. R.	Offz. d. Ldw.	Offz. z. V.	Offz. z. D.	
											Blatt 3
											Blatt 4
											Blatt 5

die Offiziere d. B., z. V. und a. D., die feldverwendungsfähig, aber noch nicht zum Heer einberufen sind.
Abschnitt 9, Ziffer 42 als aus dem Frieden vorhandene Oberfähnriche, Fähnriche und Fahnenjunker in das aktive

.....
(Truppenteil)

Vorschlag für den Offizieranwärter-

Lfd. Nr. *)	Name		Geboren am: zu:	Konfession	Ist Nachweis der außerdienstlichen Eignung erbracht? **)	Stand des Vaters	Schulausbildung
	Zuname	Vorname					

*) In der Reihenfolge ihrer Bewertung.
**) Gegebenenfalls Strafbuchauszug beifügen.

Anlage 4

....., den.....

Lehrgang bei den Waffenschulen.

Beruf vor dem Dienst-eintritt	Verh. oder ledig	Bisherige Dienst-laufbahn	Jetziger Dienst-grad	Sonder-aus-bildung	a) Wie lange im Felde b) Welche Schlachten u. Gefechte	Bemerkungen

.....
(Name)

.....
(Dienstgrad und Dienststellung)

Anlage 5

..... (Truppenteil) ....., ... (Ort) (Datum)

Vorschlag zur Beförderung zum Leutnant

1. ....., geb. am ..... in .....
(Name) (Vorname)

zuständiges Wehrbezirkskommando: ..... Konf.: .....

Beruf vor dem Diensteintritt: .....

2. **Familienverhältnisse:** .....
(verheiratet, ledig, geschieden, Söhne, Töchter, Beruf des Vaters)

.....

3. **Bildungsgang:** .....

.....

4. **Genaue mil. Dienstlaufbahn mit Daten:** .....

.....

5. **Teilnahme an Offz. Anw.-Lehrgang** von ..... bis .....

6. **Zum Offz. Anw. bzw. vor dem 26. 8. zum Ref. Offz. Anw. ernannt** am .....
durch .....

7. **Außerdienstliche Eignung** (gem. H. Dv. 75 Anl. 6[1])): .....

8. **Offizierwahl durchgeführt** am .....

9. **Kurze Beurteilung der dienstlichen Leistungen und der Persönlichkeit:** .....

.....

.....

.....
(Name)

.....
(Dienstgrad und Dienststellung)

[1]) Falls in einem Punkt nicht geklärt, ist Erklärung beizufügen.

Heftrand

Anlage 5a

Erklärung.

Ich erkläre hiermit nach bestem Wissen und Gewissen folgendes und verpflichte mich, jede Veränderung zu nachstehenden Angaben sofort zu melden.

1. Ich bin deutschblütiger bzw. artverwandter Abstammung nach den Nürnberger Gesetzen; es ist mir nichts bekannt, das die Annahme rechtfertigen könnte, einer meiner Eltern- oder Großelternteile wäre Jude gewesen oder hätte der jüdischen Religion angehört.

   Das gleiche gilt für meine Frau — Braut / Ich bin nicht verheiratet und nicht verlobt *).

2. Ich habe keiner / folgender *) Freimaurerloge, einer anderen Loge oder logenähnlichen Organisation (einschl. „Schlaraffia") angehört: .....
   .....
   (ggf.: welcher Organisation, Johannis- oder Andreasloge, in welchem Zeitraum, in welchem Amt und zuletzt in welchem Grad).

3. Ich bin polizeilich, gerichtlich, parteiamtlich, finanzamtlich oder disziplinar nicht / wie folgt *) bestraft: .....
   .....
   (ggf.: Zeitpunkt, Grund, Strafmaß, verurteilende Stelle, auch bei gelöschten usw. Strafen).

   Auch sind keine / folgende *) Entscheidungen und Untersuchungen in Ehren-, Berufs- und Scheidungsangelegenheiten oder Ausschlüsse aus Organisationen und Behörden jeder Art gegen mich ergangen bzw. durchgeführt oder anhängig:
   .....
   (ggf.: Zeitpunkt, Grund, Art der Entscheidung bzw. des Ausscheidens, entscheidende bzw. untersuchende Stelle).

4. Ich habe keiner / folgender *) kommunistischen, marxistischen, pazifistischen, internationalen, republikanischen, legitimistischen oder ähnlichen Organisationen (im ehem. Österreich auch der Vaterländischen Front u. ä.) angehört und mich nie in volksfeindlichem, gegen das Deutsche Reich gerichtetem Sinne betätigt.

Ich bin mir bewußt, daß wahrheitswidrige Erklärungen nach den Wehrmachtgesetzen bestraft werden und meine Verwendung als Offizier ausschließen.

den ..... 19 ...

.....
(Name, Geburtsdatum, Dienstgrad, Beruf, letzte Wohnanschrift, zuständiges Wehrbezirkskommando).

*) Unzutreffendes streichen!

Anlage 6

Gang der Ausbildung des Kriegsoffiziernachwuchses bis zum Offizier im Kriege (ohne Friedensoffiziernachwuchs).

1. Bewährung vor dem Feinde.
2. Vorschlag gem. Muster Anlage 4 der auf Grund der Bewährung vor dem Feinde für den Kriegsoffiziernachwuchs in Frage kommenden Unteroffiziere und Mannschaften zur Teilnahme an einem Waffenschullehrgang an Ob. d. H. (P. A.) gemäß Ziff. 27 durch den Feldtruppenteil, in Ausnahmefällen gem. Ziff. 28 durch die Ersatztruppenteile.
3. Teilnahme an einem Waffenschullehrgang gemäß Ziff. 27, 2. Abs. Diese kann in Ausnahmefällen gemäß Ziff. 44 fortfallen.
4. Ernennung zum Offizieranwärter durch den Feldtruppenteil — in Ausnahmefällen durch Ob. d. H. (P. A.) für Unteroffiziere und Mannschaften des Ersatzheeres gemäß Ziff. 31 — nach erfolgreicher Ableistung des Waffenschullehrganges gemäß Ziff. 30, 2. Abs. Gegebenenfalls Beförderung zum Feldwebel bzw. Wachtmeister.
5. Durchführung der Offizierwahl gemäß Ziff. 39.
6. Herbeiführung der Beförderung zum Offizier durch Ob. d. H. (P. A.) auf Vorschlag der Kommandeure der Feldtruppenteile, in Ausnahmefällen auf Vorschlag der Kommandeure der Ersatztruppenteile gemäß Ziff. 37.

Anlage 7

Gang der Ausbildung des Friedensoffiziernachwuchses im Kriege.

A. Oberfähnriche, Fähnriche und Reserveoffizieranwärter

mit abgeschlossener II. oder III. Reserveübung (falls Beförderung noch nicht ausgesprochen) oder nach zweijährigem aktiven Wehrdienst

1. Ausrücken zu ihren Feldtruppenteilen, gegebenenfalls nach Rücksendung von den Kriegs- bzw. Waffenschulen an die Friedenstruppenteile gemäß Abschnitt 23, Ziff. 109 H. Dv. g. 151 (Heer),
2. Bewährung vor dem Feinde,
3. Wahl zum Offizier gemäß Ziff. 39,
4. Vorschlag zur Beförderung zum Offizier durch Kommandeure der Feldtruppenteile, in Ausnahmefällen durch Kommandeur des Ersatztruppenteils gemäß Ziff. 37.

B. Fahnenjunker.

1. Ausrücken mit ihren Feldtruppenteilen gemäß Abschnitt 23, Ziff. 109 H. Dv. g. 151 (Heer),
2. Bewährung vor dem Feinde,
3. gegebenenfalls Teilnahme an einem Ausbildungslehrgang gemäß den zu erlassenden Bestimmungen gemäß Abschnitt 23, Ziff. 109, 2. Abs. H. Dv. g. 151 (Heer),
4. Wahl zum Offizier gemäß Ziff. 39,
5. Vorschlag zur Beförderung zum Offizier gemäß Ziff. 37, 1. Abs. durch Kommandeur des Feldtruppenteils, in Ausnahmefällen 37, 2. und 3. Abs. durch Kommandeur des Ersatztruppenteils.

C. Reserveoffizieranwärter mit abgeschlossener

I. Reserveübung oder im 2. Jahr des aktiven Wehrdienstes entweder wie Abschnitt B oder

1. Teilnahme am 1. Offizierlehrgang bei den Waffenschulen nach Bestimmung des Generalkommandos gemäß Abschnitt 23, Ziff. 111 H. Dv. g. 151 (Heer),
2. Bewährung vor dem Feinde,
3. Wahl zum Offizier gemäß Ziff. 39,
4. Vorschlag zur Beförderung zum Offizier durch den Kommandeur des Feldtruppenteils, in Ausnahmefällen durch Kommandeure des Ersatztruppenteils gemäß Ziff. 37.

Bestimmungen über Verlustmeldungen.

I.

Die Verluste sind zu melden:

1. Von der Truppe:

a) von nichtselbständigen Einheiten (Komp., Battr., Nachr.-Züge usw.) entweder einzeln unmittelbar nach ihrem Eintreten oder gesammelt in kürzeren Zeitabständen entsprechend der Lage durch Ausfüllung des kleinen Vordrucks I (Durchschreibeblock) — vgl. Anl. 8 a — an die unmittelbar vorgesetzte Dienststelle (Batl., Abt., Regts. Stb. usw.).
Die Blätter sind laufend zu numerieren. Die Zweitschriften sind von den Einheiten aufzubewahren.

b) von nichtselbständigen Bataillonen, Abt. usw. entweder einzeln unmittelbar nach ihrem Eintreten oder gesammelt in kürzeren Zeitabständen entsprechend der Lage nach Zusammenstellung und Übertragung der auf Vordruck I eingereichten Einzelmeldungen der unterstellten Einheiten (Komp., Battr. usw.) einschl. der beim eigenen Stabe eingetretenen Verluste in den großen Vordruck II — vgl. Anl. 8 b — an das Regiment.
Die Einzelmeldungen (Vordruck I) der unterstellten Einheiten sind nach Eintragung der Nummer des Vordrucks II, in den sie übertragen wurden, zu den Akten zu nehmen.

c) von Regimentern
aa) für unmittelbar unterstellte Einheiten (z. B. Inf. Pz. Abw. Kp., Regts. Nachr. Zug) nach Zusammenstellung und Übertragung der von diesen auf Vordruck I eingereichten Einzelmeldungen in den großen Vordruck II,
bb) für die unterstellten Bataillone, Abt. usw. unter Weitergabe der von diesen eingereichten Meldungen (Vordruck II) entweder einzeln unmittelbar nach dem Eingang oder gesammelt nach Abschluß einer Gefechtshandlung
an die „Wehrmachtauskunftstelle für Kriegerverluste und Kriegsgefangene" in Berlin W 30, Hohenstaufenstr. 47/48.

d) von selbständigen (nicht im Regt.- bzw. Batl.-, Abt.-Verband stehenden) Batl., Abt., Komp. usw. und von den höheren Stäben vom Brig.- usw. Stab aufwärts entweder einzeln unmittelbar nach ihrem Eintreten oder gesammelt nach Abschluß einer Gefechtshandlung nach Zusammenstellung und Übertragung der auf Vordruck I eingereichten Einzelmeldungen der unterstellten Einheiten (Komp., Battr. usw.) einschl. der beim eigenen Stabe eingetretenen Verluste in den großen Vordruck II

an die „Wehrmachtauskunftstelle für Kriegerverluste und Kriegsgefangene" in Berlin W 30, Hohenstaufenstraße 47/48.

Selbständige Komp. usw. verwenden nur Vordruck II.
Weitere Behandlung der Einzelmeldungen siehe b).

2. Von Lazaretten und Sanitätskompanien:

Die Feldlazarette, Kriegslazarette, Leichtkrankenkriegslazarette und Reservelazarette übersenden am Sonnabend jeder Woche über alle neuaufgenommenen oder abgegangenen Verwundeten und Kranken der deutschen Wehrmacht und fremder Heere Zu- und Abgangsmeldungen (wöchentliche Meldungen) auf Formblatt 5 der „Vorläufigen Anweisung über ärztliche Berichterstattung usw." unmittelbar an die „Wehrmachtauskunftstelle für Kriegerverluste und Kriegsgefangene", Berlin W 30, Hohenstaufenstr. 47/48. In die Abgangsmeldungen sind auch die während des Transportes in das betreffende Lazarett Gestorbenen aufzunehmen.

Die Sanitätskompanien melden in gleicher Weise, jedoch nur über die auf dem Hauptverbandplatz Verstorbenen, unter gleichzeitiger Benachrichtigung des Truppenteils.

Über die in Lazarettzügen Verstorbenen meldet diejenige Dienststelle, der der Tote zur Beerdigung übergeben wird, unter gleichzeitiger Benachrichtigung der Angehörigen.

3. Erstmalige Benachrichtigung der Angehörigen in angemessener Form (vgl. H. Dv. g. 2 Abschnitt 21) erfolgt

a) für Offiziere und Beamte durch den Batl-, Abt.- usw. Kommandeur,
b) für Unteroffiziere und Mannschaften durch den Komp.- usw. Chef,
c) für in Lazaretten verstorbene Soldaten durch den Chefarzt des Lazaretts.

Durchführung zu a) und b) ist durch Eintragung des Tages auf Vordruck I, Original bzw. Zweitschrift, festzulegen.

4. Alle Truppenteile, Ortskommandanturen, Standortältesten oder sonstige Dienststellen, welche die Beisetzung fremder Toten, die nicht zu ihrem Verbande oder ihrer Dienststelle gehören, durchführen, melden diese als Verluste auf Vordruck II unter genauer Angabe der Grablage an die „Wehrmachtauskunftstelle für Kriegerverluste und Kriegsgefangene" in Berlin W 30, Hohenstaufenstr. 47/48.

II.

1. Alle Stellen, die eine „Namentliche Verlustmeldung" nach I Ziffer 1. c) und d) an die Wehrmachtauskunftstelle für Kriegerverluste und Kriegsgefangene einsenden, haben gleichzeitig je einen Auszug hiervon (nur Verluste an Offizieren und Wehrmachtbeamten) unmittelbar dem OKH, P. A. (für Wehrmachtbeamte dem Heeresverwaltungsamt) und dem zuständigen stellv. Gen. Kdo. vorzulegen.

In dieser namentlichen Verlustmeldung ist in einer einzurichtenden Sonderspalte bei allen aktiven Offizieren sowie bei allen Ergänzungsoffizieren und Offz. z. D. der letzte Friedenstruppenteil, bei allen Offizieren d. B. und Offz. z. V. das zuständige Wehrbez. Kdo. anzugeben. Gleiches gilt sinngemäß für Wehrmachtbeamte.

2. Von den Lazaretten, Sanitätskompanien und den Dienststellen gem. I Ziffer 2 letzter Absatz ist über verstorbene Offiziere und Wehrmachtbeamte — neben der wöchentlichen Meldung an die Wehrmachtauskunftsstelle — dem OKH, P. A. (für Wehrmachtbeamte an das Heeresverwaltungsamt) möglichst sofort eine Meldung nach dem Muster der wöchentlichen Meldung zu übersenden. In diese Meldung ist, soweit feststellbar, bei akt. Offizieren und akt. Wehrmachtbeamten der letzte Friedenstruppenteil und bei Offizieren d. B., Offizieren z. V. und Wehrmachtbeamten d. B. das zuständige Wehrbez. Kdo. in Spalte 4 unter Angabe der Beschriftung der Erkennungsmarke aufzunehmen.

III.

Die „Wehrmachtauskunftstelle für Kriegerverluste und Kriegsgefangene" erteilt als einzige amtliche Stelle für die gesamte Wehrmacht alle weiteren Auskünfte auf Anfragen der Angehörigen usw.

IV.

Verlustlisten werden im Kriege nicht veröffentlicht.

Anlage 8a

..... (Komp. usw.)

Verlustmeldung (Vordruck I)

Lfde. Nr. .....

Ort und Tag des Verlustes	2	
Dienstgrad	3	
Vorname	5	
Familienname, Erkennungsmarke.....	6	
Geburtstag, -ort, -kreis ...	7—9	
Gefallen*)	10	
Verwundet**) (Körperstelle und Waffe*)) schwer ..	11	
Verwundet**) (Körperstelle und Waffe*)) leicht ...	12	
Vermißt..... gefangen	13	
Vermißt..... sonstig ..	14	
Gestorben außerhalb der Lazarettbehandlung infolge von Verwundung	15	
Gestorben außerhalb der Lazarettbehandlung infolge von Krankheit ..	16	
Gestorben außerhalb der Lazarettbehandlung infolge von Unfall	17	
Gestorben außerhalb der Lazarettbehandlung infolge von Selbstmord .	18	
Abgegeben an welche Behörde (Krankenhaus weshalb)?	19]	
Bemerkung (z.B. Grablage oder bei 14 vermutlich übergelaufen).	20	

*) **Abkürzungen:** K. = Kopf, H. = Hals, Br. = Brust, Ba. = Bauch, R. = Rücken, l. A. = linker Arm (J.G. = Inf. Gesch., H. Gr. = Handgran. Verl., Gs. V. = Kampfstoffvergiftung, A. G. = Art. Gesch.).

**) Hierzu rechnen auch Verstauchung und Verrenkung durch stumpfe Gewalt infolge feindlicher Einwirkung, durch Verschüttung usw.

Übertragen in namentliche Verlustmeldung (Vordruck II)	Angehörige benachrichtigt am
Nr.	.....

.....
(Unterschrift)

Originalgröße DIN A5 (148×210)

Anlage 8b

Vordruck II

Regiment:..... Bataillon, Abt. usw.:.....
Selbständiges Bataillon, Abt. usw.:.....
Sonstige Einheit: .....
Ersatztruppenteil: .....

Namentliche Verlustmeldung

Nr.....*)

über

Offiziere, Beamte, Unteroffiziere und Mannschaften

a) Vor dem Feinde **Gefallene** und **Verwundete.**
b) Außerhalb der Lazarettbehandlung **Gestorbene.**
c) **Vermißte** (oder Gefangene) und an Ortsbehörden oder Heilanstalten des **Feindes** zur ärztlichen Behandlung **Abgegebene.**

Berichtszeitraum:

*) Vom Truppenteil (usw.) mit der laufenden Nummer auszufüllen.

Nr.	Ort und Tag des Verlustes	Dienstgrad	Kompanie usw.	Vorname	Familienname und Erkennungsmarke	Geburts-		
						tag	ort	kreis
1	2	3	4	5	6	7	8	9

*) Abkürzungen: K. = Kopf, H. = Hals, Br. = Brust, Ba. = Bauch, R. = Rücken, Kampfstoffvergiftung, A. G. = Artilleriegeschoß).

**) Hierzu rechnen auch Verstauchungen und Verrenkungen durch stumpfe Gewalt

Gefallen *)	Verwundet**) (Körperstelle und Waffe*))		Vermißt		Gestorben außerhalb der Lazarettbehandlung infolge von				Abgegeben an welche Behörde (Krankenhaus weshalb)?	Bemerkung (z. B. Grablage oder bei 14 vermutlich übergelaufen)
	schwer	leicht	gefangen	sonstige	Verwundung	Krankheit	Unfall	Selbstmord		
10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20

l. A. = linker Arm (J. G. = Infanteriegeschoß, H. G. = Handgranatenverletzung, Gs. V. = infolge feindlicher Einwirkung, durch Verschüttung usw.

Anlage 9

Bestimmungen für das Führen der Kriegsstammrolle (Unteroffiziere und Mannschaften)

(jeder Kriegsstammrolle vorzuheften).

1. Die Kriegsstammrolle (Kr. St. R.) ist bei allen Einheiten des Feldheeres zu führen. In sie sind alle Unteroffiziere[1]) (einschl. Beamten [=Anwärter] im Unteroffizierrang) und Mannschaften[1]) aufzunehmen, die zu dem Istbestand der betreffenden Einheit gehören oder im Laufe des Krieges durch Versetzung aus dem Ersatzheer oder aus anderen Feldverbänden hinzutreten.

   Jeder Kriegsstammrolle ist ein Inhaltsverzeichnis vorzuheften.

2. Einheiten des Friedensheeres, die zum Feldheer übertreten, überweisen ihre abgeschlossene Truppenstammrolle und die Karteimittel ihrem zuständigen Ersatztruppenteil.

3. Als Unterlagen für die Eintragungen in die Kriegsstammrolle dienen der Wehrpaß und die Verwendungskarte.

4. Bei den Einheiten des Feldheeres müssen vorhanden sein und laufend geführt werden
   a) in Verwahrung der Einheit:
      Wehrpaß, Kriegsstammrolle, Liste der verausgabten Erkennungsmarken, Strafbuch;
   b) in Händen des Soldaten:
      Soldbuch, Erkennungsmarke.

5. a) Wehrpaß, Verwendungskarte[2]) und Strafbuchauszug der Soldaten des Friedensheeres sind von der Einheit des Feldheeres, die aus der Friedenseinheit hervorgeht, mitzuführen.

      Für Soldaten des Friedensheeres, die als Stammpersonal für Neuaufstellungen des Feldheeres abgegeben werden, sind Wehrpaß, Verwendungskarte und Strafbuchauszug dem Führer des Stammpersonals verschlossen zur Abgabe an die neuaufzustellende Einheit mitzugeben.

   b) Wehrpaß, Kriegsbeorderung bzw. Einberufungsbefehl sind dem Ergänzungspersonal, das von den Wehrersatzdienststellen an Feldeinheiten überwiesen wird, abzunehmen. Die Kriegsbeorderung und der Einberufungsbefehl sind zu vernichten.

   c) Dem Führer des Ersatzes, der im Laufe des Krieges vom Ersatzheer zum Feldheer überwiesen wird, werden die Wehrpässe, Verwendungskarten und Strafbuchauszüge verschlossen für die Feldeinheit mitgegeben. Bei Einzelüberweisungen vom Ersatzheer oder einer anderen Feldeinheit sind diese Personalpapiere auf dem Postwege zu übersenden.

---

[1]) Im folgenden mit „Soldaten" bezeichnet.
[2]) Soweit noch nicht nach 1 in die Kriegsstammrolle übertragen, sonst siehe d.

Personalpapiere von Soldaten, die dem Feldheer überwiesen, aber dort nicht eingetroffen sind, sind nach 10 Tagen dem zuständigen Ersatztruppenteil des betreffenden Soldaten zurückzusenden.

d) Verwendungskarten von Soldaten, die bei einer Feldeinheit eingestellt werden, sind in die Kriegsstammrolle zu übertragen.

Die von anderen Friedenseinheiten, von Ersatzeinheiten oder von Wehrersatzdienststellen übersandten V.-Karten sind nach Übertragung in die Kr. St. R. mit dem Vermerk über die erfolgte Einstellung oder Nichteinstellung (z. B. Untaugliche oder nicht eingetroffene Ergänzungsmannschaften) an die im stark umrahmten Teil der V.-Karte eingetragene Wehrersatzdienststelle binnen 3 Tagen zurückzusenden.

6. Der Wehrpaß ist dem Soldaten nur bei der Entlassung aus dem aktiven Wehrdienst auszuhändigen.

7. Neueintragungen in die Kriegsstammrolle sind gleichzeitig auch im Wehrpaß vorzunehmen. Bei Absenden (siehe 9, 11, 12) oder Aushändigen (siehe 6) des Wehrpasses muß dieser mit allen Eintragungen in der Kriegsstammrolle übereinstimmen. Eintragungen in der Kriegsstammrolle, für die im Wehrpaß keine besonderen Felder vorgesehen sind, sind unter „Nachträge" zu übertragen. (Ausgenommen: Strafen, Führung und Beurteilungen.)

8. Bei Zugang eines Soldaten sind in der Kriegsstammrolle sofort auszufüllen die Felder Wehrnummer, Beschriftung und Nummer der Erkennungsmarke und Kriegsstammrollennummer, ferner die Felder 1 bis 4, 6, 7, 13, 23, 19, 42, 43. Außerdem ist der Zugang in das Inhaltsverzeichnis der Kriegsstammrolle einzutragen. Alle übrigen Felder sind erst bei eintretenden Veränderungen auszufüllen. In diese Felder ist auf Grund des Wehrpasses nichts nachzutragen. Die Kriegsstammrolle soll also nur über die Daten eines Soldaten Auskunft geben, die während seiner ununterbrochenen Zugehörigkeit zu der gleichen Einheit neu hinzugekommen sind. Jede Unterbrechung der Zugehörigkeit zu dieser Einheit durch vorübergehende Versetzung bedingt Neuanlegen eines Blattes in der Kriegsstammrolle.

9. Bei Kommandierung über 8 Wochen oder Versetzung eines Soldaten sind der neuen Dienststelle Wehrpaß und Strafbuchauszug möglichst bald zu übersenden. Mitgabe an den Soldaten ist verboten.

10. Bei Kommandierung eines Soldaten unter 8 Wochen sind der neuen Dienststelle eine verkürzte Ausfertigung der Kriegsstammrolle und gegebenenfalls der Strafbuchauszug zu übersenden. Diese Papiere können durch Mitgabe an den Soldaten überwiesen werden. Bei kurzfristigen Kommandierungen sind diese Papiere der Kommandostelle nur auf besondere Anforderung zu übersenden.

11. Ist ein Soldat, der in ein Lazarett aufgenommen wurde, binnen 4 Wochen nicht zu seiner Feldeinheit zurückgekehrt, übersendet diese den Wehrpaß und Strafbuchauszug des Soldaten an dessen zuständigen Ersatztruppenteil.

12. Im Falle des Todes eines Soldaten ist der Wehrpaß umgehend, im Falle des Vermißtseins eines Soldaten nach 4 Wochen dem für den Soldaten zuständigen Ersatztruppenteil zu übersenden.

13. Kriegsstammrollenblätter von Soldaten, die infolge Todes, Vermißtseins oder Versetzung aus der Einheit ausscheiden, sind nach Übertragung in den Wehrpaß der im Feld 43 eingetragenen zuständigen Wehrersatzdienststelle nach Ablauf von 6 Wochen zu übersenden. Im Inhaltsverzeichnis ist in Spalte Abgang das Datum und der Grund (z. B. „versetzt zu J. R. 75" oder „gefallen") einzutragen und der übrige Inhalt der betreffenden Zeile so zu durchstreichen, daß er leserlich bleibt.

14. Anleitung für das Ausfüllen der Felder:

a) Felder, die nachfolgend nicht besonders behandelt werden, sind entsprechend den Angaben im Wehrpaß und in der Verwendungskarte auszufüllen. Die Numerierung der Felder entspricht der in Wehrpaß und Verwendungskarte.

b) Feld 7: Wenn verheiratet, geschieden oder verwitwet, auch angeben, seit wann. Z. B.: „verh. 8. 10. 36".

c) Feld 13: Diese Spalte ist mit Namen und Anschrift des Angehörigen (oder z. B. auch der Braut) auszufüllen, der auf Wunsch des Soldaten gegebenenfalls Nachrichten über ihn erhalten soll.

d) Feld 23: Hier sind Dienstgrad und Stellengruppe einzutragen, die der Soldat bei der Aufnahme in die Kriegsstammrolle bekleidet oder innehat. Weitere laufende Eintragungen sind im Feld 23 a vorzunehmen, ohne daß die Eintragung im Feld 23 geändert wird.

e) Feld 41 a: Auszufüllen bei Absendung nach 9, 11 und 12 oder Aushändigung nach 6.

f) Feld 22: Nur kurze Eintragungen mit Angabe des Datums, z. B. 15. 8. bis 14. 9. 1940 Gasschule A-Stadt, 15. 1. bis 20. 1. 1941 als Schreiber zum Rgt.-Stab[1]).

g) Feld 24 a: Hier ist, falls der Soldat bestraft ist, auf die Seite(n) des Strafbuchs der Einheit hinzuweisen.

h) Feld 24 b: Bei Versetzung des Soldaten ist der Strafbuchauszug in das Strafbuch der neuen Einheit zu übernehmen, so daß in dem Strafbuch der Einheit, der der Soldat z. Z. angehört, sämtliche Vorstrafen verzeichnet sind.

i) Feld 24 c: Nur auszufüllen bei Versetzung oder Kommandierung über 8 Wochen.

k) Feld 28: Nur wesentliche Eintragungen. Keine Einzelgefechte, sondern nur größere Kampfhandlungen eintragen.

---

[1]) Außerdem ist hier und im Wehrpaß Seite 26 oder 27 jede Verwendung, die der Soldat bei der Einheit gehabt und in der er sich bewährt hat, einzutragen, z. B. „verwendet als Richtkreis-Unteroffizier, Gewehrführer, Zugführer".

Anlage 9a

Wehrnummer	Beschriftung u. Nr. der Erkennungsmarke	Kriegsstammrollennummer

Heftrand

1 Familienname

2 Vornamen (Rufname unterstreichen)

2a (Heimatanschrift: Ort, Kreis, Straße, Hausnummer)

3 Tag Monat Jahr der Geburt

4 Geburtsort; Kreis, Bezirk, Amt usw. Reg. Bezirk

6 Relig. Bekenntnis

7 Familienstand Tag Monat Jahr

13 Anschrift der Frau oder der Eltern oder der nächsten Angehörigen

23 Dienstgrad Stellengruppe

19 **Zugang**
am: (Truppen- oder Kriegsstammrollen-Nr. des letzten Truppenteils)
von: (Truppenteil, Ersatztruppenteil, Wehrersatzdienststelle)
Wehrpaß eingetroffen oder abgenommen am:

41 **Abgang:** Überwiesen am:
an: (Truppenteil, Ersatztruppenteil, Lazarett, Wehrersatzdienststelle)
Gefallen am:
Beerdigt in:
Vermißt seit:
bei: (Truppenteil, Kriegsschauplatz)

41a Wehrpaß abgesandt oder ausgehändigt am: an:

42 (Zuständiger Ersatztruppenteil)

43 (Zuständige Wehrersatzdienststelle)

Besondere Ausbildung, Lehrgänge, Kommandierungen

22

Beförderungen, Ernennungen, Stellengruppe

23a

Durch Befehl usw. vom	ernannt oder befördert zum	Stellengruppe	mit Wirkung vom	Bestätigung des Komp.-usw. Führers

Originalgröße DIN A 4 (210 × 297)

Orden und Ehrenzeichen

Datum	Art der Auszeichnung	Verleihungsurkunde	Bestätigung des Kompanie- usw. Führers

24

Strafen

24 a *) keine / *) siehe Strafbuchseite
*) Nichtzutreffendes streichen

24 b Strafbuchauszug überwiesen: *) ja / *) nein

Führung (mit Unterschrift des Kompanie- usw. Führers)

24 c

Mitgemachte Gefechte

Datum	Truppenteil, Kriegsschauplatz

28

Verwundungen und ernstere Krankheiten, Lazarettaufenthalt

Tag, Monat, Jahr	

29

Kriegsdienstbeschädigungen anerkannt

am (Tag, Mon., Jahr)	Art des Leidens	von welcher Dienststelle

29 a

Anlage 10

Bestimmungen
für das Führen der Offizier- (Beamten-) Kriegsstammrolle
(jeder Offizier- (Beamten-) Kriegsstammrolle vorzuheften).

1. Die Offizier- (Beamten-) Kriegsstammrolle (O. Kr. St. R. bzw. B. Kr. St. R.)[1]) ist bei allen Stäben und Verbänden (Batl., Abt.) des Feldheeres zu führen.

   In sie sind alle Offiziere, Sonderführer im Offizierrang, Wehrmachtbeamte und Beamte auf Kriegsdauer im Offizierrang und Musikmeister aufzunehmen, die zu dem Istbestand des betreffenden Stabes oder Verbandes gehören oder im Laufe des Krieges durch Versetzung aus dem Ersatzheer oder aus anderen Feldverbänden neu hinzutreten.

   Jeder Offizier-Kriegsstammrolle ist ein Inhaltsverzeichnis vorzuheften.

2. Stäbe und Verbände des Friedensheeres, die zum Feldheer übertreten, überweisen die abgeschlossenen Personalnachweise und Karteimittel ihrer Offiziere dem für sie zuständigen Ersatztruppenteil.

3. Als Unterlagen für die Eintragungen in die Offizier-Kriegsstammrolle dienen der Wehrpaß und die Verwendungskarte.

4. a) Wehrpaß und Verwendungskarte[2]) der Offiziere und Beamten des Friedensheeres sind von dem Stabe oder Verbande des Feldheeres, der aus dem Friedensstab oder -verband hervorgeht, mitzuführen.

   Für Offiziere und Beamte des Friedensheeres, die an Neuaufstellungen des Feldheeres abgegeben werden, sind Wehrpaß und Verwendungskarte dem betreffenden Offizier oder Beamten zur Abgabe an seine neue Dienststelle mitzugeben.

   b) Wehrpaß, Kriegsbeorderung bzw. Einberufungsbefehl sind den Offizieren und Wehrmachtbeamten d. B. oder z. V., die von den Wehrersatzdienststellen an das Feldheer überwiesen werden, abzunehmen. Die Kriegsbeorderung und der Einberufungsbefehl sind zu vernichten.

   c) Den Offizieren oder Wehrmachtbeamten, die im Laufe des Krieges vom Ersatzheer zum Feldheer überwiesen werden, werden die Wehrpässe und Verwendungskarten zur Abgabe an die Felddienststelle mitgegeben.

   d) Verwendungskarten von Offizieren oder Beamten, die beim Feldheer eingestellt werden, sind in die Offizier-Kriegsstammrolle zu übertragen.

   Alle mitgebrachten oder übersandten V.-Karten sind nach Übertragung in die O.Kr.St.R. mit dem Vermerk über die erfolgte Einstellung oder

[1]) In folgendem immer als Offizier-Kriegsstammrolle (O.Kr.St.R.) genannt.
[2]) Soweit noch nicht nach 1 in die O.Kr.St.R. übertragen, sonst siehe d.

Nichteinstellung (z. B. Untaugliche) an die im stark umrahmten Teil der V.-Karte eingetragene Wehrersatzdienststelle binnen drei Tagen zurückzusenden.

5. Der Wehrpaß ist dem Offizier oder Beamten nur bei der Entlassung aus dem aktiven Wehrdienst auszuhändigen.

6. Neueintragungen in die Offizier-Kriegsstammrolle sind gleichzeitig auch im Wehrpaß vorzunehmen. Bei Absenden (siehe 8, 10 und 11) oder Aushändigen (siehe 5) des Wehrpasses muß dieser mit allen Eintragungen in der Offizier-Kriegsstammrolle übereinstimmen. Eintragungen in der O.Kr.St.R., für die im Wehrpaß keine besonderen Felder vorgesehen sind, sind unter „Nachträge" zu übertragen.

7. Bei Zugang eines Offiziers oder Beamten sind in der Offizier-Kriegsstammrolle sofort auszufüllen die Felder Wehrnummer, Beschriftung und Nummer der Erkennungsmarke und Offizier-Kriegsstammrollen-Nr., ferner die Felder 1—4, 6, 7, 19, 42, 23, 8, 8a, 13, 43 und 22a. Außerdem ist der Zugang in das Inhaltsverzeichnis der Offizier-Kriegsstammrolle einzutragen. Alle übrigen Felder sind erst bei eintretenden Veränderungen auszufüllen. In diese Felder ist auf Grund des Wehrpasses nichts nachzutragen. **Die Offizier-Kriegsstammrolle soll also nur über die Daten eines Offiziers oder Beamten Auskunft geben, die während seiner ununterbrochenen Zugehörigkeit zu dem gleichen Verbande neu hinzugekommen sind.** Jede Unterbrechung der Zugehörigkeit zu diesem Verbande durch Versetzung (auch wenn nur vorübergehend versetzt) bedingt Neuanlegen eines Blattes in der Offizier-Kriegsstammrolle.

8. Bei **Kommandierung über acht Wochen** oder **Versetzung** eines Offiziers oder Beamten ist der neuen Dienststelle der Wehrpaß durch Mitgabe an den Offizier oder Beamten zu übersenden.

9. Bei **Kommandierung** eines Offiziers oder Beamten **unter acht Wochen** ist der neuen Dienststelle eine verkürzte Ausfertigung der Offizier-Kriegsstammrolle durch Mitgabe an den Kommandierten zu übersenden. Bei kurzfristigen Kommandierungen ist dies nur auf Anforderung notwendig.

10. Ist ein Offizier oder Beamter, der in ein **Lazarett** aufgenommen wurde, binnen vier Wochen nicht zu seiner Felddienststelle zurückgekehrt, übersendet diese den Wehrpaß des Offiziers oder Beamten an dessen zuständigen Ersatztruppenteil.

11. Im Falle des **Todes** eines Offiziers oder Beamten ist der Wehrpaß umgehend, im Falle des **Vermißtseins** nach vier Wochen dem für den Offizier oder Beamten zuständigen Ersatztruppenteil zu übersenden.

12. Offizier-Kriegsstammrollenblätter von Offizieren und Beamten, die infolge Todes, Vermißtseins oder Versetzung aus ihrem Verbande ausscheiden, sind nach Übertragung in den Wehrpaß der im Feld 43 eingetragenen zuständigen Wehrersatzdienststelle nach Ablauf von sechs Wochen zu übersenden. Im Inhaltsverzeichnis ist in Spalte Abgang das Datum und der Grund (z. B. „versetzt zu J.R. 75" oder „gefallen") einzutragen und der übrige Inhalt der betreffenden Zeile so zu durchstreichen, daß er leserlich bleibt.

13. **Anleitung für das Ausfüllen der Felder.**

a) Felder, die nachfolgend nicht besonders behandelt werden, sind entsprechend den Angaben im Wehrpaß und in der Verwendungskarte auszufüllen. Die Numerierung der Felder entspricht der in Wehrpaß und Verwendungskarte.

b) **Feld 7:** Wenn verheiratet, geschieden oder verwitwet, auch angeben, seit wann, z. B.: „verh. 8. 10. 36".

c) **Feld 13:** Diese Spalte ist mit Namen und Anschrift des Angehörigen (oder z. B. auch der Braut) auszufüllen, der auf Wunsch des Offiziers gegebenenfalls Nachrichten über ihn erhalten soll.

d) **Feld 23:** Hier sind Dienstgrad und Stellengruppe einzutragen, die der Offizier **bei der Aufnahme** in die Kriegsstammrolle bekleidet oder innehat. Weitere laufende Eintragungen sind im Feld 23a vorzunehmen, **ohne** daß die Eintragung im Feld 23 geändert wird.

e) **Feld 24:** Hier ist bei vermißten bzw. in Gefangenschaft geratenen Offizieren beim Abschluß des Offizier-Kriegsstammrollenblattes ein Vermerk anzubringen, ob der Offizier zur Verleihung eines Ordens, für den er bereits vorgeschlagen war, noch würdig ist.

f) **Feld 41a:** Auszufüllen bei Absendung nach 8, 10 und 11 oder Aushändigung nach 6.

g) **Feld 22:** a) Nur Angaben eintragen, die für die Verwendung im Kriege ausschlaggebend sein können, z. B. 2 Jahre Kp.Chef, Schützenkp., 2 Jahre Rgts.Adjt. usw.,

b) nur kurze Eintragungen mit Angabe des Datums, z. B. 15. 7. bis 15. 8. 1941 Kampfschullehrgang für Btls.-Führer, ab 1. 2. 1942 Kommandeur I./J.R. 2, 1. 7. bis 10. 7. 1942 Rgts.-Führer J.R. 2 usw.

h) **Feld 28:** Nur wesentliche Eintragungen. Keine Einzelgefechte, sondern nur größere Kampfhandlungen eintragen.

i) **Feld Bemerkungen:** Bei Abschluß des Offizier-Kriegsstammrollenblattes ist hier die Richtigkeit der Eintragungen durch den Offizier usw. mit Angabe des Datums anzuerkennen und die Unterschrift des Kommandeurs oder Adjutanten anzubringen.

Anlage 10a

Wehrnummer	Beschriftung und Nr. der Erkennungsmarke	Offizier-/Beamten- Kriegsstammrollennummer

1 Familienname

2 Vornamen (Rufname unterstrichen)

3 Tag | Monat | Jahr d. Geburt

4 Geburtsort; Kreis, Bezirk, Amt usw. | Reg.-Bezirk

6 Religion | ledig, verheiratet usw. | Tag | Monat | Jahr

7 Vor- und Familienname der Ehefrau

Namen und Geburtsdaten der Kinder

19 **Zugang:** am .....

von ..... (Truppenteil, Ersatztruppenteil, Wehrersatzdienststelle)

(Offz. Kriegsstammrollennummer d. letzten Truppenteils)

Wehrpaß eingetroffen oder abgenommen am .....

42 (Zuständiger Ersatztruppenteil)

23 (34) Dienstgrad | Stellengruppe | Rangdienstalter

8 Lebensstellung (Stand, Gewerbe, akt. Offz., Beamter usw.)

8a Heimatanschrift (Ort, Kreis, Straße, Hausnummer)

13 Anschrift der nächsten Angehörigen: Vor- und Familienname; Verwandschaftsgrad (Frau, Eltern usw.); Beruf, Stand oder Gewerbe; Ort; Straße, Hausnummer

41 **Abgang:** überwiesen am: .....

an: ..... (Truppenteil, Ersatztruppenteil, Laz., Wehrersatzdienststelle)

Gefallen am: .....

Beerdigt in: ..... (Ort, Grablage)

Vermißt seit: .....

bei: ..... (Truppenteil, Kriegsschauplatz, Ort)

41a Wehrpaß abgesandt oder ausgehändigt am: ..... an: .....

43 (Zuständige Wehrersatzdienststelle)

Verwundungen, ernstere Krankheit., Impfungen

Tag	Monat	Jahr	A.d. Verwundg., Erkrankung, Impfung

29

Kriegsdienstbeschädigungen anerkannt

am (Tag, Monat, Jahr)	Art des Leidens	von welcher Dienststelle

29a

Gefaltet

23 a

Beförderungen, Ernennungen, Stellengruppe			
durch Befehl usw. vom	ernannt oder befördert zum	mit Wirkung vom	Stellengruppe

24

Orden und Ehrenzeichen		
Datum	Art der Auszeichnung	Verleihungsurkunde

28

Mitgemachte Gefechte, besondere Leistungen	
Datum	Ortsang., Truppenteil usw.

22

Dienstverhältnisse

a) **Vor der Mobilmachung** (kurze Angabe des Hauptinhalts des Wehrpasses, bisherige aktive Dienstzeit, Jahr, Monate, Tage)

b) **Nach der Mobilmachung** (Kommandos, Versetzung., besondere Ausbildung, Strafen, Urlaub)

Bemerkungen:

(Muster gem. Anl. 8 der H. Dv. 262, Pfd. Erf. V.)

Pferdestammrolle

der

.....

..... Regiments .....

Lfde. Nr.	Name	Geschlecht (Hengst = H. Wallach = W. Stute = St.) Farbe und Abzeichen	Größe (Stockmaß) usw.	Zugang			
				wann (Tag der Übernahme)	von wem (Truppenteil oder Rem.-Kommission oder Verkäufer — Marktort —)	im Alter von Jahren	Nr. der Stammrolle oder Ankaufs- (Hauptbuch-) Nr. und Rem.-Amts-Nr.
1	2	3	4	5	6	7	8

Anm.: Nur im Kriege als Ersatz für Pferdekartei auszufüllen.

Abstammung a) Vater b) Mutter c) Züchter d) Aufzüchter	Abgang			1. Äußeres und Körperbau. 2. Vorhandene Fehler beim Zugang. 3. Erworbene Fehler während der Dienstzeit. 4. Überstandene Krankheiten (s. Anm.)	Bemerkungen (bei selbst angekauften Pferden Ankaufspreis)
	wann	an wen	Art oder Grund (Verfüg.)		
9	10	11	12	13	14

Übersicht über die im Bezirk der W.E.J.....

	Dreirädrige Lieferwagen	Lastkraftwagen					Kraftomnibusse		
		bis 1 t	über 1 bis 2,5 t	über 2,5 bis 3,5 t	über 3,5 bis 5 t	über 5 t	bis 16 Spl.	von 17 bis 32 Spl.	32 und mehr

nach Aufstellung des Kriegsheeres noch verfügbaren Kraftfahrzeuge.

Krafträder				Personenkraftwagen			Sonder-Kraftfahrzeuge	Bemerkungen
bis 100 ccm	über 100 bis 250 ccm	über 250 bis 500 ccm	über 500 ccm	bis 1500 ccm	über 1500 bis 2500 ccm	über 2500 ccm		

Aufstellung der im Bezirk für R.-, k- und l-Betriebe, Bedarfsstellen außerhalb

	Dreirädrige Lieferwagen	Lastkraftwagen					Kraftomnibusse		
		bis 1 t	über 1 bis 2,5 t	über 2,5 bis 3,5 t	über 3,5 bis 5 t	über 5 t	bis 16 Spl.	von 17 bis 32 Spl.	32 und mehr Spl.
Rü.-Betriebe ...									
k- u. l-Betriebe .									
Bedarfsstellen außerhalb der Wehrmacht ...									
Nbv.....									

der W. E. F.....

Anlage 13

der Wehrmacht und Nbv. zugewiesenen Kraftfahrzeuge.

Krafträder				Personenkraftwagen			Sonder-Kraftfahrzeuge	Bemerkungen
bis 100 ccm	über 100 bis 250 ccm	über 250 bis 500 ccm	über 500 ccm	bis 1500 ccm	über 1500 bis 2500 ccm	über 2500 ccm		

Anlage 14

Kraftfahrzeug-Stammrolle

der

.....

(Truppe oder Dienststelle)

des

.....

(Verband)

Anmerkung: Die Kraftfahrzeug-Stammrolle ist von allen Truppen und Dienststellen der Wehrmacht, die mit Kraftfahrzeugen ausgestattet sind, aufzustellen und laufend zu führen — unabhängig von der Kraftfahrzeugakte.

Die Kraftfahrzeug-Stammrolle verbleibt ständig bei der Truppe bzw. Dienststelle, die Kraftfahrzeugakte geht bei Abgabe des Kraftfahrzeugs an eine andere Dienststelle mit dem Kraftfahrzeug an die empfangende Stelle.

Lfd. Nr.	Art des Kraftfahrzeuges (l., m. oder s. Lkw., Zgm., Kom., Betr. St., Kess. Kw., Pkw., Krad, Sd. Kfz.)	Fabrikat (Opel, Horch, Krupp usw.)	a) Motor-Nr. b) Fahrgestell-Nr.	Amtliches Kennzeichen (W H-, W M-, W L-Nr.)	Kfz.-Brief-Nr.	Zugang		
						wann? (Tag der Übernahme)	von wem? (Einheit oder Kfz. Besch. Kom. oder bisheriger Kfz.-Halter)	Nr. der Kfz.-Stammrolle der abgebenden Einheit*)
1	2	3	4	5	6	7	8	9

*) Nur ausfüllen, wenn das Kraftfahrzeug von einer anderen Wehrmacht-Einheit zugeht.

Abgang			Vermerke über Veränderungen (Umbauten, größere Instandsetzungen usw.)	Bemerkungen
wann? (Tag des Abgangs)	an wen?	Art oder Grund (Verfügung)		
10	11	12	13	14

BIBLIOTEKA
ASG
NAUKOWA
24140